

SCHWARZER ALLTAG

Nr. **2**

Zeitung für Drinnen und Draußen

2,50



EDITORIAL



der schwarze alltag trägt den unertitel " zeitung für drinnen und draussen ". mit diesem namen war ursprünglich die hoffnung verknüpft, ein organ zu schaffen, das nicht nur im rahmen der linken bewegung " draussen " öffentlichkeit herstellen soll te über repression und widerstand im knast, sondern das auch hinter den mauern gelesen werden sollte. natürlich fehlanzeige : die gleiche institution, die in einem teil der artikel angegriffen wurde, sorgte dafür, daß die zellen dicht blieben: die institution der politischen zensur, ein akt der selbsterhaltung! unser anspruch, ein medium für politische kommunikation zwischen drinnen und draussen zur verfügung zu stellen, wurde als provokation behandelt als " propaganda des kampfes gegen den knast "; ausserdem andeale es sich um " eine publizistische unterstützung terroristischer aktionen " (originalzitate aus anhaltebeschlüssen). dies hatte zur folge, daß von ca. 100 exemplaren, die wir an gefangene in den verschiedenen knästen der brd und wb verschickt hatten, sage und schreibe 5 stück ihren adressaten glücklich erreichten, alle anderen wurden zurückgeschickt, angehalten, zur habe genommen und - beschlagnahmt! als beweismittel in einem ermittlungsverfahren wegen unterstützung einer kriminellen vereinigung! weitere ermittlungsverfahren (88s, 130 a, 129 u.a.) wurden eingeleitet. wir müssen also davon ausgehen, daß es uns schwer fallen wird, diese nummer in die knäste hineinzubekommen. insofern har sich unsere konzeption zwangsweise etwas abgewandelt: der primäre adressat unserer zeitung wird wohl oder übel die linke bewegung " draussen " sein. trotzdem werden wir uns bemühen, gerade auch beiträge von den gefangenen zu veröffentlichen.

die forderung der gefangenen aus der raf nach behandlung entsprechend den mindestgarantien der genfer konvention wurde von vielen genossen aus dem knast und aus knastgruppen als " spaltung der gefangenenbewegung " kritisiert. die auseinandersetzung wurde bisher von etlichen gruppen und genossen in einem emotional so aufgeheizten klima geführt, daß rationale argumente kaum zum tragen kamen. der schärfste ausdruck der kontroverse war, daß einige knastgruppen sich weigerten, den hunger - und durststreik zu unterstützen. all dies zeigt, wie notwendig es ist, eine intensive und in haltliche diskussion über das verhältnis von gefangenenbewegung und guerilla zu führen - nicht nur über diese, sondern auch gerade mit dieser. diese diskussion wollen wir - wenn möglich - auch in der nächsten nummer des schwarzen alltag führen. dazu sind wir auf möglichst viele beiträge angewiesen. schickt diese bitte - wenn ihr euch dazu aufraffen könnt - an die schwarze hilfe.

Geld brauchen wir



da wir nicht nur den schwarzen alltag machen, sondern auch sonet noch einiges an knastarbeit, was eine menge geld verschlingt, ist es um unsere finan zelle situation nicht zum besten bestellt. wir bitten deshalb alle, die uns unterstützen wollen und können um spenden auf folgendes konto: theo bruns, postsparkasse frankfurt / main, konto nr: 47545 - 604

an dieser stelle wollen wir einem unserer wenigen spender ganz besonders danken, namentlich werner schlegel, der uns aus dem knast 50 dm überwies.



IMPRESSUM

SCHWARZER ALLTAG

Zeitung für drinnen und draussen

Herausgegeben, getragen und gemacht vom unbekanntem Redaktionskollektiv

(s.u.)

Die Redaktion ist offen für Beiträge aller Interessenten. Sie behält sich eine Diskussion der Manuskripte vor und entscheidet über den Inhalt der Zeitung.

Auf Originalbeiträge besteht kein Copyright. Bei Nachdruck bittet die Redaktion um 2 Belegexemplare.

Der SCHWARZE ALLTAG erscheint vorläufig in unregelmäßigen Abständen.

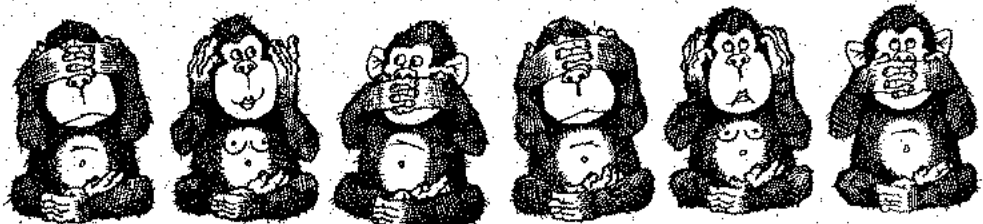
Verantwortlich: Rosa Leviné

Kontakte zum Redaktionskollektiv über die SCHWARZE HILFE

Zahlungen auf das Konto: Theo Bruns, Postscheckamt Frankfurt, Knr.: 475 45 - 604

INHALT:

EDITORIAL	2
GEGEN WIDERRECHTLICHE KNASTZENSUR werner schlegel schreibt aus der jva rheinbach	4
ZUR HAFTSITUATION VON EMIL RAINER BECK sie würden ihn gern im knast begraben	8
ZUR ZWANGSGEGENÜBERSTELLUNG IM POLIZEIPRÄSIDIUM AM T - DAMM " ... der kann ein bißchen mehr vertragen ... "	10
DIE VERWISSENSCHAFTLICHUNG DER FOLTER	12
ZUM BEGRIFF FOLTER rede von andreas vor gericht vom 18. 6. '75	16
ROTH / OTTO PROZESS die solidarität der spontanen	18
DER TOD AN ULRIKE MEINHOF	20
WAS JEDER ÜBER HUNGERSTREIK WISSEN SOLLTE	22
ZUM LETZTEN HUNGER - UND DURSTSTREIK protokoll des überfalls vom 8. 8. presseerklärung des ivk vom 20. 8. 3 hungerstreikerklärungen	24 26 29
verhaftung von armin neverla und hans joachim dellwo	30
erklärung der raf zur unterbrechung des hungerstreiks	30
NEUER KNAST BEI BIELEFELD	31
BELEIDIGUNGSPROZESS GEGEN MICHAEL HEISE der staatsanwalt als philosph	32
KNASTGRUPPE TEGEL den widerstand entwickeln	34
PETER SCHULT knastalltag im schließfachvollzug	36
GEFANGENENAUFSTAND IN CARABANCHEL	40
KURZNACHRICHTEN / DOKUS	42
KEINE PSYCHIATRISIERUNG GÜNTER SONNENBERGS	44
ZUR VERHAFTUNG VON JOHANNES THIMME UND UWE FOLKERTS	46
SCHLUSSWORT DES KOMMANDO HOLGER MEINS	48
ZWANGSGEGENÜBERSTELLUNG VON HARRY STÜRMER UND HEINZ HERLITZ	52
KNASTOTHEK	53



HIER UND HEUTE ODER NIE

GEGEN

WIDERRECHTLICHE

KNASTZENSUR



I

"Informationsfreiheit, Meinungsfreiheit und Freiheit der Kunst, die unser Grundgesetz garantieren will, werden erst recht in jenem Zwischenraum behindert, der uns von den Gefangenen trennt. (...) Die Freiheit von Rede und Schrift versickert dort in der Ermessensfreiheit der Vollzugsorgane und bricht sich hier an einer Mauer aus herrschendem Schweigen."

Eine Zensur findet nicht statt - laut Artikel 5 Grundgesetz. Eine Zensur findet doch statt - laut zahlreichen PRAXISbeispielen. 'Draussen' nicht erst seit vorgestern: 'Drinnen' schon immer. Das ist nicht neu. Auch nicht neu, aber als bedenklichstes Alarmzeichen zu interpretieren, das sich der bürgerliche Rechts-staat, besser: seine HERRSCHENDEN Repräsentanten, kaum mehr große Mühe geben, diese Tatsache zu verschleiern. (Und trotzdem gibt es noch viele, zu viele, die sich darüber nicht im Klaren sind...) Im Gegenteil: wo das bisherige Rechts-instrumentarium, rigoros wie zu Zeiten einer Reichsschrifttumskammer gehandhabt, nicht auszureichen schien, wurden ein paar zusätzliche 'Fall'striche gelegt nach dem Motto: "Wo ein Zeitgeist ist, ist auch ein Weg." (Frei nach Goethe, modifiziert von Biback unselig). Wie es mit der Praxisanwendung alter/neuer Zensurmöglichkeiten in der "freieste(n) Republik die wir je hatten" aussieht, braucht hier nicht beschrieben werden. Das ist bekannt bei Frau/Mann 'draussen'. 'Die drinnen' machen aber tagtäglich eigene Erfahrungen - Knastzensur! Die Berichterstattung über diese Zensur wird nur leider etwas zu stiefmütterlich behandelt. (Erst in letzter Zeit lichten sich die Nebelchwaden, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem "Beispiel P. P. Zahl"). Gerade das Thema Knast und als Teil davon, sowie als Barriere für Informationen über den Knast, aus dem Knast, die Knastzensur, hat aber auch für die vor den Mauern einige Relevanz! Weshalb? DA DER 'STRAFVOLLZUG' (besser: VOLLZUG!) EINES LANDES EIN SPIEGELBILD SEINES GESELLSCHAFTLICHEN SYSTEMS LIEFERT. Konkret: Im "besonderen Gewaltverhältnis", dem Gefangene unterworfen sind, entlarvt sich am unverhülltesten, deutlichsten der repressive Gewaltcharakter des kapitalistischen, bürgerlichen Rechts-staates. Im Rahmen dieses Verhältnisses kann der Staat auf die (pseudo)liberale Ummantelung verzichten. Dieser Verzicht führt bis zur OFFENSICHTLICHEN Liquidierung GRUNDgesetzlich 'verbriefter Rechte'! (zB offene Zensur!). Nur: Die Liquidierung von Grundrechten, 'begründet' mit der formaljuristisch 'freischwebenden' KONSTRUKTION des "besonderen Gewaltverhältnisses" beweist, daß jederzeit auch außerhalb der Gefängnismauern mit simplen VERWALTUNGSAKTEN Grundrechte außer Vollzug gesetzt werden können - was die Praxis ja u. a. im 'Fall' Traube zeigte.

Hier wäre festzuhalten: GRUNDRECHTE sollen nicht den Staat vor dem Volk schützen, sondern umgekehrt dem einzelnen Individuum einen wenigstens minimalen Freiraum gewähren, in dem unter KEINEN 'normalen' Verhältnissen eingegriffen werden darf. An der Grenze des Grundrechtes verliert die Staatsgewalt von vorneherein jegliche (Pseudo)legitimationsbasis. DAS impliziert der Begriff GRUNDRECHT! Wenn diese Schutzfunktion bereits im Vorfeld staatlichen Macht/Disziplinierungsinstrumentariums im Fall Knast und Zensur spricht: auf unterster Verwaltungsebene!

ad absurdum geführt wird, ergibt sich zwingend die Frage: was soll den Staat, seine 'Diener' hintern, auch draussen, im konkreten Einzelfall dem/den Bürger(n) Grundrechte völlig zu entziehen?

Die Praxiserfahrung innerhalb der Bewegung hat die Antwort bereits längst ergeben - nichts! Leider hat sich diese Erkenntnis immer noch nicht allzusehr über die Grenzen des linken 'Chettos' hinaus verbreitet. Da aber (Einsenweisheit!) die revolutionäre Entwicklung weiteste gesellschaftliche Kreise erfassen müßte, ist es hier und heute relevant immer wieder den wahren Charakter des "liberalen Rechts-staates" zu demonstrieren. Hier schließt sich der Kreis!

Der Strafvollzug eines Landes ist das (Charakter)spiegelbild seines Gesellschaftssystems.

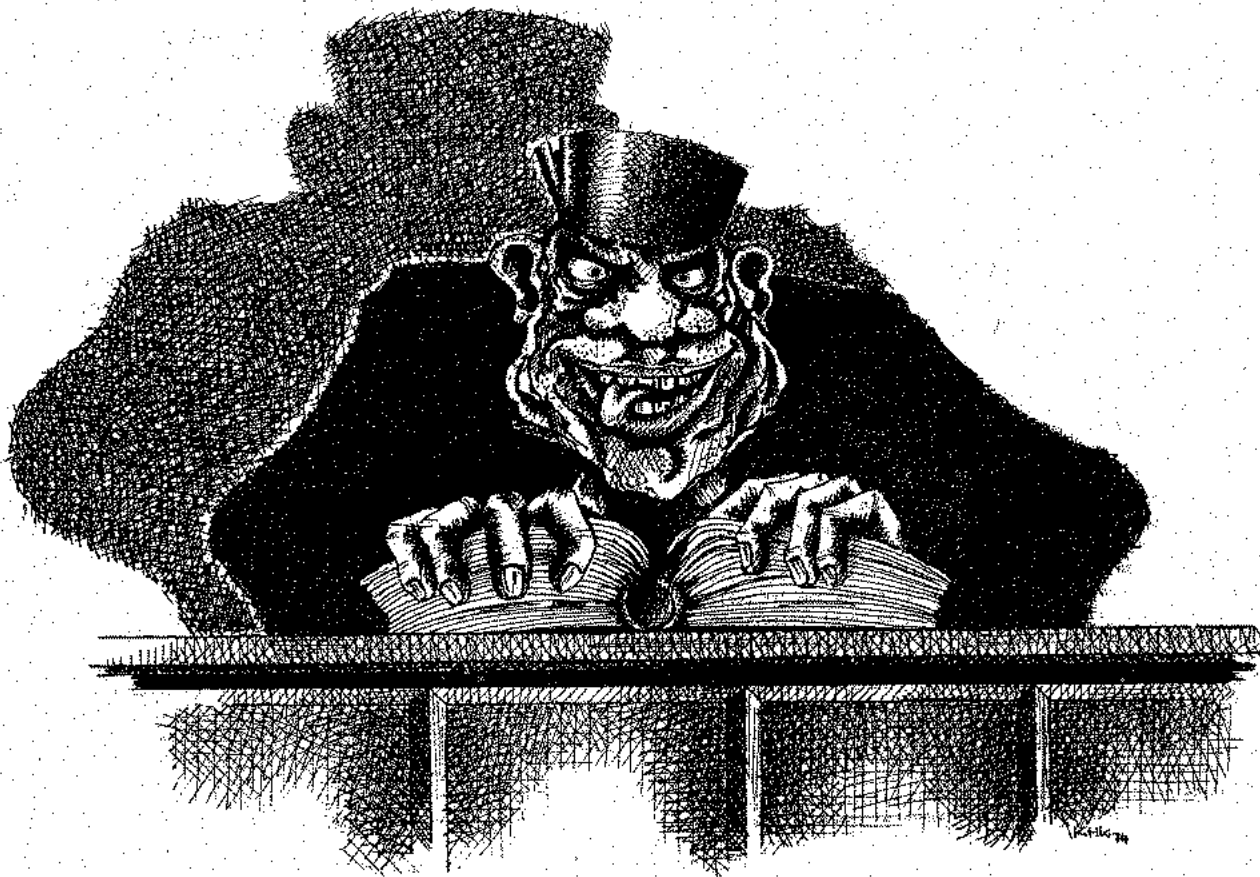
ALLEN am Beispiel Knast - hier: Knastzensur - kann selbst für den politisch 'Unbedarftesten' par excellence der Beweis erbracht werden, daß Grundrechte im bürgerlichen Staat keine GRUNDrechte sind - sondern lediglich Alibi/Schönwetterfunktion besitzen;

daß da Grundgesetz, sprich die Verfassung der freiheitlich demokratisch grundverordneten BRD längst seines Inhalts entleert wurde. Leise, ohne Ausnahmezustandsverkündung. Und lange vor Anwendung des übergesetzlichen Kopfaandes (Stammheim/Traube).

Berichte über das Thema Knast mit 'allem drum und dran' sind also alles andere als ein 'Nebenkriegsschauplatz'! Allerdings: Die bloße Beschreibung kann nicht genügen, darf nur den ersten Schritt für einen Kampf dagegen bedeuten. Und: sie muß die gesellschaftlich relevanten Hintergründe aufdecken/analysieren! Das unterbleibt leider oft.

Gerade für das Thema Knastzensur ist dies wichtig. Um gegen etwas zu kämpfen muß die 'Funktion' dieses Etwas begriffen werden. Die Tatsache einer Knastzensur kann ebensowenig zum Kampf dagegen motivieren, wie zB die Tatsache eines § 88 a 'draussen', wenn diese Hintergründe nicht vermittelt werden. Weder der § 88 a noch die Knastzensur schweben im luftleeren Raum. (Dies wurde im 'Schwarzen Alltag Nr. 1' bei dem sonst sehr gut ausgearbeiteten Zensurartikel zuwenig berücksichtigt).

Knastzensur erfüllt Funktionen (mehrere!) die sich nicht von der Funktion des Knastes als gesellschaftliches Disziplinarregulativ abstrahieren lassen. Der Schluß: "Zensur soll Kritik unterdrücken" greift gerade bei der Knastzensur zu kurz, bleibt an der Oberfläche der wirklichen Relevanz!



II

"Knast ist die auf den Begriff gebrachte kapitalistische Gesellschaft mitsamt ihrer Ideologie, von Leibniz' Monade bis zur Fließbandwalze für 1,70 DM pro Tag." 3)

Im Gegensatz zur landläufigen Propaganda bezweckt die Institution Knast NICHT die Wiedereingliederung der Gefangenen (mit dem Schlagwort Resozialisierung definiert) in das kapitalistische Produktions-/Gesellschaftssystem. Wäre dem so, ließe sich keine Erklärung/Rechtfertigung für eine Rückfallquote von ca. 85 % finden.

Liberales, systemkonforme Soziologen (u. a.) vertreten - vereinfacht - die Auffassung, daß diese Rückfallquote a) Ergebnis einer 'schwerwiegenden sozialen Deformation' der Deliquenten (sprich Straftäter) bei b) gleichzeitiger Unzulänglichkeit des Strafvollzugs, in seiner Funktion als bloßer Verwahrvollzug, zur 'Heilung' dieser Deformation ist.

Zutreffend ist die Feststellung, daß der heutige Strafvollzug keine Wiedereingliederungsfähigkeit im bürgerlichen Sinn besitzt. Nur: sollte man den Exponenten des bürgerlichen Staates/Machtapparates und damit der Bourgeoisie, als deren Delegierte die Bürokratenmafiosie letztlich fungieren, unterstellen, sie wären nicht in der Lage, diese 'Unzulänglichkeiten' zu beseitigen, WENN dies in ihrem Interesse läge? Für diese Annahme bedarf es einiger politischer Naivität!

Tatsächlich handelt es sich bei der, den Rückfall vorprogrammierenden - produzierenden! Knaststruktur um keine 'Unzulänglichkeit', sondern um die Voraussetzung zu Funktionserfüllung der Institution Knast. Diese Funktion heißt, auf den Begriff gebracht: permanente Reproduktion einer disponiblen Armee von Ausgeschlossenen - einer Deliquentenarmee. 4)

III

"Mord ist die extremste Form der Zensur" G. B. Shaw

Hier erhält nun, neben vielen anderen Faktoren, die Knast-

Werner Schlegel schreibt aus der JVA Rheinbach

zensur ihre Bedeutung. Die Knastzensur erfüllt mehrere Funktionen, wobei zusätzlich zu unterscheiden ist zwischen der gegenüber 'normalen' Gefangenen praktizierten und der gegenüber politisch motivierten.

Die Zielsetzung der Zensur bei 'normalen' Gefangenen läßt 3 'Stoßrichtungen' erkennen:

- 1.) v o r g e s c h o b e n e r Zweck: Verhinderung der Planung von Straftaten - Vereitelung von Fluchtplänen/Absprachen.
- 2.) H a u p t z w e c k A: Zensur nach außen - Verhinderung der Bewußtseinsbildung 'draußen' über die Realität des Strafvollzugs und damit über die Systembedingtheit von Rückfällen, resp. Kriminalität überhaupt.
- 3.) H a u p t z w e c k B: Zensur nach innen - Verhinderung von systemkritischen Bewußtseins - und damit Widerstandsbildung.

zu 1.): Im Gegensatz zu vielen anderen europäischen Ländern wird die Verhinderung von Straftaten/Fluchtplänen als angeblicher Zensurzweck nicht exakt dahingehend definiert, sondern vielmehr subsumiert unter das Begriffspaar Sicherheit + Ordnung. (§31, Zif. 1 StvollzG). Bereits hier erweist sich, daß die Zensur weit mehr Aufgaben zu erfüllen hat. Zum einen handelt es sich um eine Generalklausel, zum anderen würden Fluchtpläne, Anstiftung zu Meutereien usw. vom Begriff Sicherheit voll abgedeckt! Zusätzlich zur Zangenwirkung des §en 31 durch die beiden Pole S+O enthält dieser § aber ein Bündel von anderen Zensurmöglichkeiten, (dazu später noch).

zu 2.): Bei allen Berichten über Knastzensur wird eine der bezeichneten Methoden übersehen. Die präventive Vorzensur!

§ 25 StvollzG: "Der Anstaltsleiter kann Besuche untersagen, a) wenn die Sicherheit und Ordnung der Anstalt gefährdet würde, b) bei Besuchern, die nicht Angehörige im Sinne des StGB sind, wenn zu befürchten ist, daß sie einen schädlichen Einfluß auf den Gefangenen haben oder seine (nichtbeabsichtigte/WSch) Wiedereingliederung

behindern würden."

§ 28 Ziff. 2 StvollzG: "Der Anstaltsleiter kann den Schriftwechsel mit bestimmten Personen untersagen, a) wenn die Sicherheit und Ordnung der Anstalt gefährdet würde, b) bei Personen (wie oben) ... wenn zu befürchten ist ... (wie oben)."

Diese Prävention hat nichts mehr gemein mit der noch partiellen Zensur 'draußen'. Hier werden Erinnerungen an die Zeiten von 33 - 45 wach. ("Kaufen Sie nicht bei Ihrem Nachbar, der ist Jude..."). Die Generalklausel ("Zu befürchten ist/schädlichen Einfluß") legalisiert die totale Zensur jeglicher zwischenmenschlichen Kommunikation, von der die Meinungsäußerung (im politischen Sinn verstanden) ja nur Teilbereich ist, und ermöglicht so, einen Gefangenen 'völlig in den Griff' zu bekommen. Fernhalten schädlicher Einflüsse bedeutet nichts anderes als abwürgen jeder Kommunikationsmöglichkeit, die zur Stützung der Identität eines Gefangenen beitragen könnte. Das bedeutet schlicht: Freiraum schaffen für Gehirnwäsche! Diese beiden §§ sind im höchsten Maße verfassungswidrig. Daß sie (auch in der vor 1977 gültigen DVollzO = Dienstvollzugsordnung = Verwaltungs vorschritt!) In das StvollzG Eingang finden konnte, steht im Kontext des staatlichen Präventivwehrkrieges, sprich: der counterinsurgency, wie sie sich 'draußen' u. a. im § 88a manifestiert. Kaum Zufall, daß die Einführung eines StvollzG bereits seit 1972 geplant war und erst 1977 Realität wurde.

Aus der Sicht des Gesetzgebers sind diese beiden §§ logische Voraussetzung für die Zensurfunktionen! Was nützt die umfassendste Briefzensur, wenn a) bei Besuchen Berichte über die Realität des Vollzuges (etc) übermittelt werden können, umgekehrt systemkritisches Gedankengut von außen übermittelt werden kann; b) sich Korrespondenzpartner mit Übung und Raffinesse exakt innerhalb des minimalen Freiraumes aller Stolpersteine des § 31 StvollzG bewegen! (Das wäre schwer genug, aber eben nicht unmöglich!).

Die präventive, totale Vorzensur wird nun ergänzt/abgestützt durch § 31 StvollzG. Hier zeigt sich entgegenläufig, daß sich die Knastzensur weilenweit von ihrem ursprünglichen (irgendwann einmal...) Zweck entfernt hat, dazu dient ein Vakuum zu bilden, in dem es zur völligen Objektivierung der Gefangenen kommt. So kann der Anstaltsleiter Schreiben anhalten (u. a.) a) "Wenn das Ziel des Vollzuges (Reproduktion Delinquentenarmee...) oder die Sicherheit und Ordnung der Anstalt ...".

Um zu verhindern, daß möglicherweise ein 'anständiges' Gericht bei Anrufung der Meinungsfreiheit (wie 1972 das BVerG in einem 'lichten' Moment) diesen § aus den Angeln hebt, heißt: kritische Berichterstattung nach beiden Seiten (z. B.) über die Vollzugsrealität als nicht StO-gefährdet interpretiert, sind zusätzliche (Ausweich)anhaltegründe vorgesehen. Da wurde wirklich allen denkbaren Eventualitäten vorgebeugt! b) "Wenn sie grob unrichtige oder erheblich entstehende Darstellungen von Anstaltsverhältnissen enthalten."

Was darunter zu verstehen ist demonstriert die Beschlagnehmung des Isolationshaft-Rohmanuskriptes von P. P. Zahl in der JVA Ossendorf; zeigt sich beim Anhalten von Berichten über Knastalltag etc. an alternative Zeitungen; zeigt sich beim Anhalten eines Gedichtbandes durch den 3. Strafsenat des BGH (der berüht berüchtigte Herr Kuhn ...) mit der Begründung: "Das Druckwerk enthält ... eine Vielzahl von negativ verzerrten, tendenziösen und beleidigenden Beiträge ... über die BRD und ihre Organe, insbesondere der Strafverfolgungs- und -vollzugsbehörden. (Merkwürdig, daß weder der 3. Strafsenat noch die Bundesanwaltschaft ein Verfahren gegen die Verfasser des Lyrikbandes einleiten/anstrebten...); zeigt sich beim Anhalten zahlreicher Alternativzeitungen, tagtäglich, in jedem Knast der BRD.

c) "Wenn sie grobe Beleidigungen enthalten." Eine 'verständliche' Anhaltebegründung. Berichte über Vorfälle wie beim 'mannheimer Skandal' können nicht mehr groß negativ verzerrt werden. Aber beleidigend ... das mimosenhafte Ehrgefühl der Justiz ist bekannt. d) "Wenn sie die Eingliederung eines anderen Gefangenen gefährden können." Planspiel: Dem Gefangenen A wird die gesamte Kommuni-

kationsbasis entzogen. Er wird in Isolationshaft gehalten, ohne Möglichkeit Freunde, Bekannte etc zu informieren. Der Gefangene B versucht nun seinerseits über diese Tatsachen zu informieren. Womit er die 'Wiedereingliederung' des Gefangenen A gefährden könnte... (Es gibt genügend Praxisbeispiele!).

Zu 3.): Zensur nach innen: Während die nach Außen Aufklärung verhindern soll, evtl. Solidaritätsmaßnahmen von vornherein den Boden entzieht (wer nichts weiß kann sich nicht solidarisieren), wird von der Zensur nach innen erwartet, daß kritische Bewußtseinsbildung, Widerstand und damit Ansätze zur Autonomie von der totalen Objektivierung, verunmöglicht werden. Beweise: 1976 wurde in zahlreichen Knasten der BRD das Buch "Mikrophysik der Macht - Über Strafjustiz, Psychiatrie und Medizin" / M. Foucault, Merve-Verlag Berlin angehalten. Ein sehr abstraktes, theoretisches, wissenschaftliches Werk. Trotzdem - angehalten. 1977 im Mai landete in nahezu allen Anstalten von NRW die Nummer 105 der renommiertesten BRD-Lit.zeitschrift ("Die Horen") mit dem Titel: "Strafvollzug und Resozialisierung in der BRD" bei der 'Habe'. Ein weiterer Aspekt dieser Zensur wird oft übersehen! Zensiertes Radioprogramm, zensierte Filme (Von der Anstalt 'ausgesucht'), zensierte Gefängnisbibliothek. Erlaubt sind selbstverständlich, als besonders förderungswürdig: Groschen-schund-hefte der bürgerlichen Subkultur. Sexy/Praline/Schlüsselloch und die gesamte Regenbogen-p(f)resse. Bei 'Konkret' aber beginnen bereits die Schwierigkeiten!

Seit der Inhaftierung von Mitgliedern militanter Gruppen hat die Zensur eine zusätzliche Dimension erhalten. Für die Justiz ist sie ein Mittel der Isolation. Über die Hintergründe der Isolationsstrategie braucht nichts mehr gesagt werden. Lediglich kurz zu einem - immer etwas unterbelichteten - Aspekt. Die Isolationshaft bezweckt die Zerstörung der politischen Identität. Einer der Gründe dürfte auch in der Angst der Bürokratie vor einer umfassenden Solidarisierung der sogenannten 'unpolitischen' Gefangenen mit den Mitgliedern militanter Gruppen (sobald sich diese im 'Normal'vollzug befänden) sein. Die Verantwortlichen von Bundesanwaltschaft/Bundeskriminalamt/LKAs stehen vor der Alternative: entweder ein/zwei Sondergefängnisse zu bauen oder die Gefangenen so schnell wie möglich physisch und psychisch zu vernichten. Im Augenblick entscheiden sie sich noch für letzteres. Sollte sich die Zahl inhaftierter Militanter einmal in italienischen Dimensionen bewegen, werden SonderKZs entstehen! Allein schon, da eine Durchführung der Isolation rein technisch nicht mehr möglich wäre! (Geräumte Flügel/Stockwerke für wenige Gefangene usw.). Noch kann die Isolationshaft innerhalb des 'Normal'vollzuges praktiziert werden. Isolation ist Entzug der Kommunikation/Interaktion mit der Folge der Desorientierung und Identitätsaufweichung. Es dürfte klar sein, welche wichtige Funktion innerhalb des gesamten Isolationsinstrumentariums hier die (totale) Zensur erfüllt. Auch hier ist ihre Wirkungsweise reziprok (= wechselseitig). Auf der einen Seite Isolationsinstrument gegenüber den Gefangenen. Auf der anderen Seite Aufbau einer Mauer, um dahinter ungestört den Vernichtungsfeldzug führen zu können.

IV

Soweit zu den Zensurfunktionen. Die bisherigen Ausführungen besitzen lediglich fragmentarischen Charakter! Das ganze Kapitel ist zu komplex, um in diesem Beitrag allen Aspekten umfassend gerecht zu werden. Um die Relevanz eines Kampfes gegen die Zensurpraktiken zu begreifen, müssen die Hintergründe durchschaut werden. Zusammen mit dem guten Zensurartikel im letzten Schwarzen Alltag, sollte dieser Beitrag die Basis dazu liefern. Seit Inkrafttreten des StvollzG hat jede Anstaltsleitung erstmals ein 'legales' Instrumentarium zur Hand (bundeseinheitlich!) um gegenüber allen (!) Gefange-

nen eine Strategie der 150 %igen Zensur zu entwickeln. Daß die Verantwortlichen gewillt sind aus den gegebenen Möglichkeiten herauszuholen, was immer möglich ist (und gelegentlich noch etwas mehr...) haben die Erfahrungen seit dem 1. 1. 77 gezeigt. So kommt z. B. der frankfurter ID in NRW nur noch mit viel Glück in einzelne Anstalten. In Rheinbach wurden alle laufende Abos ab 1. 1. 77 von der Anstalt gekappt, ohne daß die Gefangenen informiert worden wären! Die Praxis: Annahmeverweigerung/Rücksendung. Gleiches geschah mit 'Befreiung' und einigen anderen Alternativzeitungen. (Alles herausholen - und gelegentlich noch etwas mehr ...). Dahinter steckt System! Je weniger Widerstand sich aber dagegen mobilisiert, je weniger diese Strategie der absoluten Zensur in der Öffentlichkeit bekannt wird, desto schneller weitet sie sich aus. Wenn sie Fuß gefaßt hat, zum 'Gewohnheitsrecht' geworden ist, dürfte es zu spät sein, etwas dagegen zu unternehmen! Damit wäre allen positiven Ansätzen von Knastarbeit, der beginnenden Bewußtseinsentwicklung bei den Gefangenen, die Basis entzogen.

Die erwartete Anwendung einer Totalzensur ist keine Schwarzseherei! In diesem Land kann man nichts mehr zu schwarz sehen. Sie wurde in Strafhaft in kürzester Zeit bereits zweimal praktiziert.

a) Nach seiner am 29. 4. erfolgten Verlegung von Werl nach Bochum erhielt P. P. Zahl keine einzige linke Zeitung mehr. Gleiches galt für Bücher/Broschüren. Entweder alles landete bei der 'Habe' oder - meistens auch hier die Annahmeverweigerungspraxis! Zwei Monate später, nach massivem öffentlichen Druck, hat sich die Situation etwas gebessert. Die prinzipielle Isolationshaft allerdings dauert an!

b) Bis auf das berühmte I-Tüpfelchen erlebte der Verfasser nach seiner Verlegung von Hagen nach Rheinbach das Gleiche. Auch hier: Annahme verweigert.

Trotz gestellter Bezugsanträge - die nicht beantwortet wurden. Eine Begründung wurde nie geliefert, eine Informierung erfolgte in den seltensten Fällen. (In 2 Monaten 4 mal! In diesem Zeitraum gingen gesamt 30 Sendungen an die Absender zurück!) In beiden Fällen wurde als Gegenmaßnahme zum KAMPFmittel des Hungerstreiks gegriffen.

V

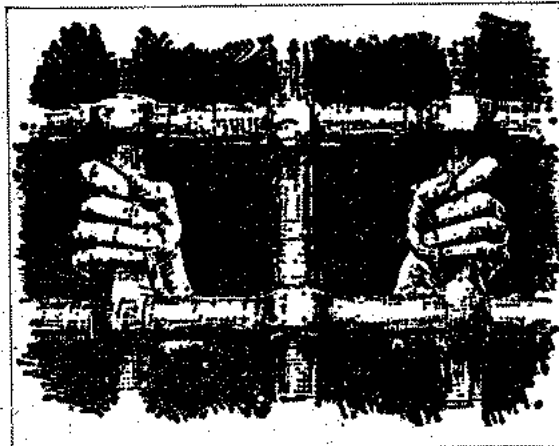
"Das Mittel des Hungerstreiks belegt, daß der Mensch, sich bei jeder Not, zum Menschen gelangen kann 'durch sein organisiertes Nein'".

Der Hungerstreik als Kampfmittel enthält immer auch ein destruktives Moment, da seine Auswirkungen sich gegen den/die Kämpfende(n) selbst richten. Trotz dem ist der Hs eine W a f f e. Besser: im Hs wird der Mensch selbst zur Waffe, das Mindeste das damit erreicht wird, ist die völlige Entlarvung des Systems. Es sei erinnert an den 3. RAF-Hs. Da wurde offen über Euthanasie diskutiert. (Etwas anderes war die Propagierung des "Rechts auf den Freitod" nicht). In einer Linie fanden sich Augstein/Springer/Carstens und die 'Humanität'. Ohne Masken!

Alein deshalb wäre der Hs in bestimmten Situationen immer ein adäquates Kampfmittel. Die sich selbst entlarvende Fiktion unterschiedlicher 'politischer' Positionen im bürgerlichen Lager, in aller Öffentlichkeit - die Enttarnung der (Pseudo)-liberalität, des Humanitätsmäntelchens: was kann von einem Kampfmittel mehr verlangt werden?

Eine Linie: von A - Z. Von Augstein bis Bundesinfaht Zeiss - das sich demaskierende Pack. "Terror aus der Zelle, Hungern als Hobby". Die in Kauf genommene Eigendestruktion wird als Terror bezeichnet. WAS wird da als Terror bezeichnet? Eines der wenigen im Knast verbleibenden Kampfmittel, bei dessen Anwendung das fremdbestimmte Objekt sich in seiner Gänze als Subjekt manifestiert.

"Beispielhaft enthüllt der Hungerstreik die Dialektik von O p f e r und K a m p f, von Offensive und Defensive, von Leiden und Revolte." (5)



Allerdings: auf Grund der eigendestruktiven Wirkung ist der Hungerstreik kein adäquates Mittel um auf 'Nebenschauplätzen' eingesetzt zu werden. Beim Hungerstreik geht es um alles oder nichts. Er ist deshalb als Einzelkampfmittel abzulehnen. (Im Allgemeinen). Abgesehen davon, daß in jeder Kampfform die kollektive Praktik vorzuziehen ist.

Ein weiterer Grund für eine Ablehnung einzelner Hungerstreiks: Er ist eine mittelbare, demonstrative Waffe. Er benötigt Öffentlichkeit, um über sie das eigentliche Kampfziel transportieren zu können. Daß ein kollektiver Hs eine größere Chance impliziert, diese Öffentlichkeit herzustellen (soweit es in diesem Land, außerhalb des linken Ghettos, überhaupt noch Öffentlichkeit gibt) dürfte klar sein.

Von dieser Faustregel gibt es eine Ausnahme. Voraussetzungen, Konstellationen, die Öffentlichkeit garantieren. Beispiel: ein Hungerstreik des Genossen Zahl wird immer 'seiner' Öffentlichkeit finden. Das hat die Vergangenheit bewiesen. Auch der Grund liegt auf der Hand: Zahl, als Schriftsteller, stellt letztlich selbst einen Teil dieser (noch möglichen) Öffentlichkeit dar. Die hier vorhandene (faktisch) Öffentlichkeitsgarantie ersetzt das 'Aufsehen' einer Kollektivaktion. In Zusammenhang mit dem Beispiel Zahl wurde in den letzten 2 Jahren eine (Gegen)Öffentlichkeit geschaffen, die weit über das linke Ghetto hinausreicht und das Thema Knast auch in den sog. liberalen Kreisen aktualisiert hat. Dies gilt v. a. für das Thema Zensur. Erleichtert wurde dies, da bestimmte links/liberale Kreise 'draußen' (Schriftsteller/Verlage/Redaktionen etc.) in diesem Punkt ein existentielles Moment für sich selbst erkennen.

Auf Teile dieser Öffentlichkeit konnte der Verfasser seinerseits bei einem Hungerstreik gegen eine totale Informationszensur zurückgreifen. Mehr noch, sie wurde bei der vorherigen Analyse der Situation einkalkuliert. (Ein Hs darf nie mal s völlig spontan begonnen werden!). Eben weil sich auch hier die Frage der Wirksamkeit einer Einzelaktion stellte. Die späteren Ergebnisse bestätigten die vorherige Einschätzung. Einige Beispiele dazu in der Hs-chronologie.

Daß auf diese partielle Öffentlichkeit nicht verzichtet werden kann und darf versteht sich von selbst. Die faschistoide Entwicklung in diesem Land ist zu weit fortgeschritten, als daß auf eine Art Volksfrontpolitik, zu mindest "in 'rein' humanitären Fragen"/Zahl, verzichtet werden könnte. Ein Hungerstreik ist ein Mittel, das auch jene mobilisieren kann, deren gesellschaftspolitisches Engagement mehr von 'humanitären' Gesichtspunkten, denn von sozialistisch/revolutionären Überlegungen geprägt ist.

VI

Facit:

1.) Wir sollten uns nicht der Illusion hingeben, exzessive Zensurpraktiken wären Ausdruck und Ausfluß

(Schluß auf Seite 35)

SIE WÜRDEN IHN GERN IM KNAST BEGRABEN

Heißen tut der Typ Emil Rainer Beck. 12 Jahre Knast hat ihm ein Gericht aufgebrummt. "meine Wenigkeit hat wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte - Urkundenfälschungen - versuchter Geiselnahme und Erpressung, so wegen Gefangeneneuerelei sich 12 christstollen abholen müssen... schön nicht?! 3 davon rum, und noch 9 vor mir" Jetzt soll er resozialisiert werden. Mit aller Gewalt. "ich war wirklich nett ausgegliedert und schon gar net as-sozial."

Es ist die ganze Maschinerie der Unmenschlichkeit des westdeutschen Schließfachvollzugs, in der er mitten drin steckt, und gegen die er kämpft. Er hofft nicht auf irgendeine angebliche Reform des Strafvollzugs - die nichts weiter wäre als eine weitere Verschleierung der Unmenschlichkeit und damit eine neue Brutalisierung des Vollzugs. Emil Rainer kämpft um seine Freiheit - und er weiß, daß er diese zusammen mit Befreiung aller Unterdrückten erlangen wird. Zuerst steckten sie ihn in Bayreuth in den Knast, nach einem Jahr kam er nach Straubing. Straubing, das ist lebendig begraben sein, mehr als in anderen Zuchthäusern - es sind dort nur Gefangene mit fünf Jahren aufwärts. 30% der Gefangenen haben lebenslänglich. Straubing, das sind Zellen: 1,40 x 3 m. Und Straubing, das insbesondere (und das für alle Gefangenen in Bayern) die permanente Bedrohung durch psychiatrisierende Spritzen und Isolation in Haus III. Es ist aber auch ein Begriff für Widerstand im Knast.

"noch vor einem Jahr etwa wars so: wer in anderen anstalten bayerns nicht mehr tragbar war, wurde nach Straubing gebracht; das sich da klar mit der zeit einiges angesammelt hat, wurde ihnen recht spät bewußt..." Am 19. 1. 77 wurde Emil Rainer in den Nürnberger Knast verschleppt, ohne daß er zunächst wußte warum. Später lautete die offizielle Begründung dafür: er solle angeblich Arbeitsniederlegungen (gegen die schlechtere Bezahlung von Gefangenen nach Einführung des StVollzG) vorbereitet haben.

"der einzig reale grund ist der: die @-Struktur wurde zerrissen! die brothers wurden vereinzelt + isoliert! um jeden solidaritätsprozess zu verunmöglichen! soziale zwischenmenschliche kontaktmöglichkeiten direkt und indirekt as-sozialisieren! um den einzelnen besser und effektiver vernichten zu können!

... jetzt die verdünnung über die provinza zu praktizieren gelingt auch nicht mehr, da es heut ja so aussieht, gibt keinen Knast mehr, indem sich net zumindest ein brother befindet!"

Seit dem 19. 1. ist Emil Rainer massiv besonderer Unterdrückung ausgesetzt. Seine Vernichtung soll deutlich vorangetrieben werden: als Strafgefangener ist er im U-Trakt untergebracht. Daß soll kontakt zu anderen Gefangenen unmöglich machen.

Er ist in totaler Isolation (strenge und unausgestzte Absonderung von allen übrigen Gefangenen / Einzelhofgang / Verbot der Teilnahme an Freizeitveranstaltungen aller Art / Verbot der Teilnahme am Gottesdienst (Einzelseelsorge) / Ausschluss von der gelockerten Besuchsregelung (alle Besuche und-anträge werden vom Staatsschutz überprüft). Welche Folgen Totalisolation langfristige für den Gefangenen hat, wurde schon mehrmals - und nicht zuletzt durch die Gutachter im Prozeß gegen Gefangene aus der RAF in Stammheim, aufgezeigt. Einzelhaft ist Vernichtungshaft!

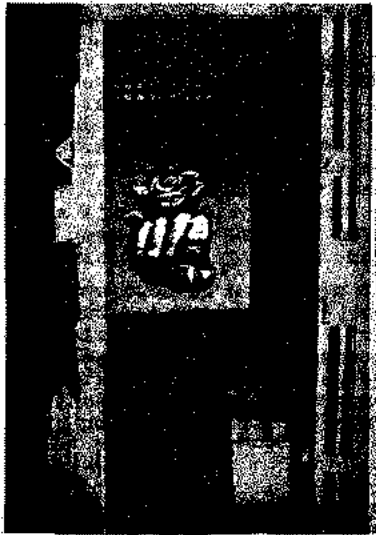
Alles Geschriebene was an Emil Rainer geschickt wird, oder von ihm abgeschickt wird, ist einem totalen Zensurterror unterworfen

"da die post für sich von hand zu hand geht, im an-schluss daran in neu speziell dafür entwickeltes 'melitta-filter-system' kommt - viel bleibt oftmals net übrig...

effektive kommunikation kann man das also beim besten willen net mehr bezeichnen - wo das gute und wertvolle gedankengut nur in anfängen vermittelt werden kann und son schreiben inhaltlich zur ruine wird"



Jeder Brief, den Emil Rainer schreibt, und der der Knastleitung mißfällt, wird angehalten. Jeder Brief, der an ihn geschickt wird und ihm was bringen könnte, ihn aufbauen könnte (- nach Ansicht der Knastleitung) wird angehalten. Er bekommt keine Bücher; selbst Carrols "Alice im Wunderland", ein Märchenbuch, wurde ihm erst nach drei Eingaben ausgehändigt. Linke Zeitungen kriegt er keine. Außer der "Süddeutschen Zeitung" sind ihm keine Informationsquellen erlaubt. Vom 19. 1. bis zum 7. 7. 77 wurden 142 Anhalteverfügungen gegen ihn ausgesprochen: das bedeutet umgerechnet etwa pro Tag einen Anhaltebeschluss. Willkürlich werden Kontakte nach draußen verboten. Ergibt sich trotz dieses "Melitta-Filtersystems" mit der Zeit ein Kontakt nach draußen für Emil Rainer Beck, der ihm ne Möglichkeit gibt, seinen Kampf fortzuführen, dann wird dieser total zerstört, das heißt, per Beschluss spricht die Knastleitung ein Kommunikationsverbot aus. Die in den Verboten und Anhalteverfügungen sind immer gleich: entweder würde bei Bewilligung "Sicherheit und Ordnung" der JVA gefährdet oder das Vollzugsziel, sprich die Resozialisierung, würde gefährdet, oder gar beides zusammen. Daß die Unterdrücker in diesem Land keinerlei kritische Opposition wollen und gleich nach Sicherheit und Ordnung schreien, hat allein in diesem Jahrhundert mehr als tausendjährige Geschichte. Daß aber auch die Wiedereingliederung in diese Gesellschaft, denn das wird gemeinhin unter Resozialisierung verstanden, gefährdet sein könnte, erscheint zunächst als Farce, denn Wiedereingliederung müßte dem Gefangenen doch eigentlich soziale Kommunikation ermöglichen - d. h. es müßte ihm doch eigentlich auch die Möglichkeit gegeben sein, zu sagen, was ihm stinkt. Aber es wird am Beispiel Emil Rainer deutlich, daß es darum bei der Resozialisierung gar nicht geht. Das Gewaltmonopol, auf das der Staat Anspruch erhebt, und das ihn schützen soll, schlägt sich in den Gesetzen nieder, die dieser Staat gegen die Menschen, die darin leben, erläßt. Bricht jemand diese Gesetze, greift er damit den Staat an. Das duldet der Staat nicht. Er wünscht nur Objekte, die seine Unterdrückung über sich ergehen lassen. Er versucht, die Identität eines Menschen, der sich gegen ihn gestellt hat, dahingehend zu brechen, daß dieser zu einem willenlosen Objekt für die Interessen des Staates wird. Der Mensch soll gleichgeschal-



t werden, dann darf er wieder aus dem Knast entlassen werden. Er ist dann wieder ein einzelnes Objekt unter anderen vereinzelt Objekten. Dieser Prozeß der Persönlichkeitsvernichtung des Menschen im Knast wird als 'Einzelhaft' bezeichnet und Resozialisierung genannt.

Emil Rainer Beck aber zu sich steht und sich nicht einschalten läßt, sondern sich gegen diese geplante Unterdrückung zur Wehr setzt, ist er dieser Unterdrückung ausgesetzt. Als seine Mutter sich einer schweren Operation unterziehen mußte, wurde sein Antrag auf Urlaub abgelehnt, obwohl das StVollzG in § 35 ausdrücklich für solche Fälle Hafturlaub vorsieht. Nach mehrmaligen Fragen und Rapporten wurde ihm lediglich fünf Minuten Telefonat erlaubt. Mehr nicht! Dennoch ist sein Widerstand weiterhin ungebrochen. Zuletzt hat er die Arbeit verweigert.

Wenn laut StVollz müßte ich als strafgef. arbeiten, dann mache ich mich aber net ausbeuten lass, liegt meine Konsequenz darin, net nen einzigen finger zu rühren. für was über -40 die stunde, net mit mir / uns! und das was geben se uns ja auch keinen einkauf. wollen uns also reinpressen in die norm des kapitals, was ihnen net gelingt und net gelingen wird. sollte einer oder mehrere in nen knast-betrieb zum jobben, dann hat das schon gründe, kannst mir glauben... net wegen der 45.- der 50.- im monat"

Als die Knastleitung den Einkauf verweigert, geht soweit, daß Emil Rainer noch nicht mal Toilettenartikel kaufen darf. Er hat schulterlange Haare und es wird ihm nicht einmal gestattet, sich Shampoo zu kaufen. Die Konsequenz aus dieser Gesamtheit der Unterdrückungsmaßnahmen bedeutet für ihn auch, sich, wenn es sein muß, Luft zu verschaffen, um nicht den ganzen Körper in sich reinpressen zu müssen - woran einer schließlich auch kaputtgehen kann.

Zwei genehmigte besuche innerhalb von tagen wurden ihm zugestanden, und hat mich echt voll drauß eingeteilt - dann das mit meiner mutter und ewig die anhaltungen vom id und die vorherigen anhaltungen von briefen und karten etc.;

In also hoch in die zelle, hab mein zeug zusammengepackt, kost in den wc und hab versucht, aus der zelle in achterbahn zu machen, was net gelungen ist, konkret nach etwa 20 minuten war se eben total bruch und soweit ich mehr ganz, ausser einigen sachen, die ich auf die chnalle net hab zerlegen können. selbst das wc ging netz gitter durch die fenster, und wie das gekallt hat usw. etc. ... man holte mich dann nach einiger zeit aus der zelle, das war die a 114 und brachte mich in ne bunkerzelle (bz). dass da natürlich nix mehr rimm is, was man klein machen kann, is klar. das ging net und für sich neutral über die bühne - war auch gut so, denn hätte net mehr mich mit sprache verstandlich machen können - wurde längst zuviel geschrieben und endlich versucht, was zu erreichen.

In den ersten drei tage in der bz dachte ich echt, dass man mich lebendig verheizen will. die fussbodenheizung war so hoch gedreht, dass ich fast nimmer stehen konnte und das seitengebläse lief noch höher. sauna ist cold dagegen. dann fand ich zum glück einen, der die heizung unten und seitlich zurückgedreht hat. dann

ging es etwa am 16. 3. um 12 h etwa rein und ende 21. 3. etwa 13 h. fünf tage in der hölle und jetzt hab ich e bissele schwierigkeiten mit dem kreislauf, da die wände der zelle ab und zu das wackeln und schwimmen anzufangen scheinen.

doch soweit nach wie vor ungebrochen und trotz verflüchtiger situation locker."

Durch zwei Hungerstreiks versuchte Emil Rainer eine Öffentlichkeit auf seine Situation aufmerksam zu machen und die Knastleitung dazu zu bringen, die ständigen Schikanen und Zwangsmaßnahmen einzustellen. Der erste Hungerstreik sollte eine Rückverlegung nach Straubing erreichen. Der Hungerstreik wurde isoliert durchgeführt und es wurde deutlich, daß er keine Aussicht auf Erfolg haben würde, daher brach Emil Rainer ihn ab. Bei diesem Hungerstreik wurde Emil Rainer das Wasser entzogen. Der zweite Hungerstreik begann Anfang Mai - im Rahmen des bundesweiten Hungerstreiks, der von den Gefangenen aus der RAF ausgegangen war und dem sich über 100 Gefangene angeschlossen hatten. Die Hauptforderung dieses zweiten Hungerstreiks Emil Rainers verlangte Abschaffung der Isolationshaft in Bayerns Knästen.

"1. mai '77, heute morgen hab ich die hungerstreikerklärung fertig gemacht und mittags kurz vor 11 h raus. im hs befinden sich: roby engelhardt, willy piroch, wer sich weiterst spontan dazu bereiterklärt hat, kann ich nicht sagen, da ichs net weiss - doch konnte ich erkennen aus verschiedenen situationen und begehrenheiten, dass es mehrere sind, die sich spontan solidarisiert haben; wie das zwecks hs durchgedrungen ist, kann ich auch net sagen, da mir nicht bekannt! diesmal sind wir gespannt, inwieweit auf uns wieder wasserentzug zukommt? denn das müßte ich hier bereits schon im letzten hs erleben und is nicht grad human! schau wir mal?! weiterhin dürfte zu erwarten sein, dass sich ab heute in bayern viele gefangene im hs befinden; konkretes is auch dazu noch nicht klar. ... den knasttee - und kaffee nehm ich schon an - trinken will ich schon e bissele und is doch besser wie nur wasser..."

1., 2., 3. 5. '77 diese tage verlaufen ruhig und nichts besonderes tut sich... 4. 5. '77 ich werde von zwei b (Bullen, der Verf.) morgens etwa 1/2 10 h zu rapport geholt und da wird mir im beisein der ärztin vom leiter des trakts eröffnet: ('sie kommen sofort ins spital (§ 101 stvollz) kommen in ne trocken zelle auf wasserentzug - ihnen werden früh, mittags und abends kraftgetränke gereicht, um ein schnelles abmagern zu verhindern usw. etc.') der § 101 stvollz ist mir bekannt und ich will anfangen, hier beim rapport das klarzustellen, dass ich mich nicht in lebensgefahr befinde und d. h. noch keine zwangsmaßnahmen gegen mich gebracht werden dürfen und dass ich noch voll geistig auf der höhe sei nützt alles nichts, ich werde sofort von mehreren b. direkt ins spital gebracht und in die trocken zelle verlegt. hier schreibe ich nen zettel, wo ich alle sachen, die ich denke zu brauchen, aufführe, um diese zu bekommen wie: 'bücher, schreiben sachen und akten.' welche mir dann am freitagmittag ausgehändigt werden..."

früh wird mir dann ein 'kraftgetränk' aus milch usw. angeboten, mittags und am abend das gleiche; was ich in die hand nehme im beisein von den b. und sofort in den wc schüttele. denn trinke ich das, kann der hs auch aufgegeben werden... das läuft bis morgens den 9. mai und es sind fünf tage und fünf nächte, die wahnsinnig schwer zu überbrücken sind, ohne jegliche art von flüssigkeit. sprechen kann ich zwischenzeitlich auch schon nicht mehr gescheit, da alles im mund und in den nasenhöhlen und der lufttröhre oder ähnliches wund ist. zusätzlich werd ich auch noch ab 22 h alle zwei stunden kontrolliert, was mir unheimlich auf die nerven und auf die eier geht. (am 4. tag ohne flüssigkeit habe ich ähnliche psychische situationen zu überwinden, wie nach einnahme von zuviel LSD, nur noch viel hässlicher ...)

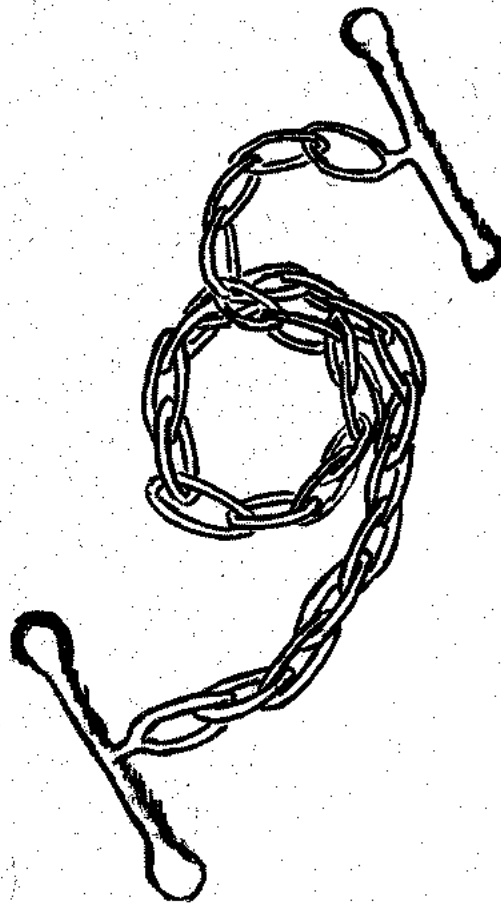
am 9. mai nach der frühstücksausgabe kommt ein b. zu mir und sagt, dass nur noch der hs von mir geführt wird. ich, denke sofort an provokation um mich aus dem hs zu bringen und lass das auch total durchblicken, doch er besteht drauf und meint, das sei schon ernst. ich lass mich kurz soweit drauf ein, dass er mir willy p. bringen solle in die zelle und er würde mir dann schon sagen, inwieweit da ne aufgabe erfolgt sein sollte. eine halbe stunde später kommt ein aufgebot von b.

"... der kann ein bisschen mehr vertragen..."

Dieser Tage erhob der frischgekürte Generalbundesanwalt Rebmann Anklage gegen die Gefangenen Ronald Fritsch, Gerald Klöpfer, Till Meyer, Ralf Reinders, Fritz Teufel und Andreas Vogel, die angeblich den Vorsitzenden der Berliner CDU, Peter Lorenz, entführt haben sollen. Dieser Prozess bedurfte einer sorgsam Vorbereitung, geht es doch darum, dem Sicherheitsinteresse des Staates, das durch die Befreiung von 5 politischen Gefangenen so sehr gelitten hatte, eine eindruckvolle Bestätigung zu verschaffen. Die Allmacht und Allgewalt des Staates soll gegenüber denen, die sie in Frage stellten und praktisch negierten, demonstriert werden. Gegen die exemplarische Aktion der Guerilla tritt der Staat mit dem exemplarischen Beweis seiner Stärke an.

Teil der Vorbereitung des Prozesses war die Verlagerung der Unterstützerprozesse vor die Hauptverhandlung gegen den angeblichen Kern der Bewegung 2. Juni. Erspröchllich für die Bundesanwaltschaft war daran, so die Vorverurteilung der Bewegung 2. Juni als einer kriminellen Vereinigung zu erreichen. Also wurden Waltraut Siepert und Tina Doemeland abgeurteilt (4 1/2 Jahre bzw. 1 Jahr Jugendstrafe auf Bewährung), also begann am 12. 7. der Prozess gegen Eb Dreher. Zu dieser Vorbereitung gehörte natürlich auch das Zusammentragen von Beweismaterial, das man in erdrückender Fülle präsentieren wollte. So ganz wollte das aber offenbar nicht gelingen, worauf die Bundesanwaltschaft auf die findige Idee einer Mammutgegenüberstellung kam, die sie - wohl an der freiwilligen Mitarbeit der Gefangenen zweifelnd - mit ihren eigenen Methoden inszenierte. Den Startschuß gab der berühmte Ermittlungsrichter am Bundesgerichtshof, Kuhn. Qua Beschluß ermächtigte er den Staatschutz, eine Wahlgegenüberstellung notfalls " auch gegen den Willen der Beschuldigten, erforderlichenfalls unter Anwendung unmittelbaren Zwanges " durchzuführen. Die Konsequenz: das " Folterwochenende " (M. Adomeit) vom 21. / 22. 5. in Berlin. Zunächst wurden Ralf Reinders, Fritz Teufel, Andreas Vogel und Ronald Fritsch einer Zwangerasur ihrer Haar - bzw. Barttracht unterzogen, um ihnen das gewünschte Aussehen zu verleihen. Da sie sich dieser Prozedur selbstverständlich nicht freiwillig unterwerfen, kam es zu der beschlossenen " Anwendung unmittelbaren Zwanges " : Tritte, Schläge in die Nieren, Reißen an den Haaren. Kuhn wurde so wörtlich genommen, wie er es gemeint hatte. Die Gefangenen (die 6 - er Bande, Eb Dreher sowie die eigens nach Berlin eingeflogenen Manfred Adomeit und Norbert Krücher) wurden zum Zwecke der Wahlgegenüberstellung ins Polizeipräsidium am Tempelhofer Damm gebracht. Die Fesseln waren dabei so eng zusammengeschlossen, daß die Hände anschwellen und fühllos wurden. Im Polizeipräsidium wurden die Gefangenen dann jeweils zu zweit - neben ihren sogenannten Fallpersonen - in etlichen Durchgängen vor einen venezianischen Spiegel aufgebaut, um insgesamt 140 Zeugen gegenübergestellt zu werden. Trotz mehrfacher Aufforderung wurden ihre Rechtsanwälte nicht verständigt: ihre Anwesenheit sei nicht notwendig! Anwesend dagegen war Bundesanwalt Dörfler. Indem sie den Kopf senkten, die Augen schlossen oder Grimassen schnitten, machten die Gefangenen klar, daß sie nicht gewillt waren, sich aktiv an dem Versuch ihrer Überführung zu beteiligen. Durch diese fehlende Mitwirkung fühlten sich die Beamten des Sondereinsatzkommandos, die die Gefangenen an einer Knebelkette gefesselt hielten, sofort in die Notlage versetzt, die es laut Kuhn erforderlich machte, unmittelbaren Zwang auszuüben. Höchstrichterlich abgesegnet und unter Aufsicht des anwesenden Bundesanwalts Dörfler kam es zu den folgenden brutalen Mißhandlungen durch die SEK - Beamten: die Gefangenen wurden wieder getreten, geschlagen, an den Haaren gerissen. Die Knebelkette wurde so eng zugezogen, daß die Haut an den Handgelenken aufplatzte, der ganze Unterarm anschwell und schließ-

lich fühllos wurde. Ralf Reinders: " Der Beamte konnte an der Knebelkette drehen und drehen, mir wurde zwar schwach, leicht übel, aber ich merkte keinen Schmerz mehr. " Den auf " Antiterrorismus " gedrückten SEK - Beamten schienen die Quälereien Spaß zu machen, jedenfalls entstand unter ihnen ein wahrer Wettstreit an zynischen Bemerkungen: " Sieh mal, wie schön meiner Männchen macht! ", " Fritze hat den Kopf schon hoch, mal sehn, ob ich auch noch die Augen aufkriege ", " Ralfi ist wohl Fakir ", " Meiner ist ein besonders zäher, der kann ein bisschen mehr vertragen " usw. usw. Eine Zeugin, der das schließlich zuviel wurde, rief Rechtsanwalt Ströbele an und teilte ihm mit: " Die Anarchisten sind alle im Polizeipräsidium am Tempelhofer Damm und werden dort gefoltert. " Durch die Rückwand des venezianischen Spiegels hat diese Zeugin das unmarkierte Gesicht der Herrschenden erkannt, das Gesicht der Folter. Folter: das ist die ultima ratio des Staates gegenüber allen, die sich seiner Herrschaft nicht beugen. Daß die alltägliche Gewalt in den Gefängnissen sich nicht auf Einsperrung, totale Kontrolle, Isolation und Demütigung beschränkt, sondern ihre Fortsetzung in körperlichen Mißhandlungen an Gefangenen findet, die sich dem Knastreglement nicht blind unterwerfen, die um ihr Menschsein kämpfen, davon zeugen die von Rollkommandos Zerschundenen, die Krüppel, die Er-



eteh, ebenso wie die zu Kretins abgespritzten "verhaltens-
 unfälligen" Gefangenen der psychiatrischen Abteilungen.
 hat zuletzt der Gefangenerrat immer wieder an die Öffent-
 lichkeit gebracht, weshalb er sich jetzt selbst strafrecht-
 licher Verfolgung ausgesetzt sieht. Unmittelbarer Gewalt ist
 inwärtig in jeder Ecke des Knastsystems, des Knastts, der
 totale Verfügung über die ihm Unterworfenen, das heim-
 liche Ideal staatlicher Herrschaft abbildet.

Über den Gefangenerrat aus der Guerilla wurde die verwis-
 schaftliche, weiße Folter, in Versuchsreihen an der Ham-
 burger Universität im Kato - Auftrag entwickelt, systematisch
 Anwendung gebracht. Ihr Ziel: durch totale Isolation
 sensorische Deprivation die Vernichtung des Widerstands-
 lems und die Zerstörung der politischen Identität der Gefan-
 genen. An ihrem kollektiven Widerstand ist dies Projekt
 her gescheitert. Die Entwicklung und Anwendung der Isola-
 nsfolter hat allerdings nie den Verzicht auf den Einsatz
 Arsenalkörperlicher Gewalt bedeutet. Als ein Beispiel
 nur die Zwangsnahtose an Carmen Roll genannt, die nach
 11er Tortur ausgeprägte Würgemale am Hals aufwies. Dies
 schah schon 1974. Häufig kam es in der Folge von Festnah-
 zu Mißhandlungen. So wurden zuletzt Harry Stürmer und
 ins Harlitz während und nach ihrer Verhaftung verprügelt
 d zusammengeschlagen. Das war in Berlin, der Stadt, die
 dieser Hinsicht scheinbar um eine Avantgardeposition
 müht ist. Systematisch gefoltert wurden die Gefangenen bei
 un Zwangsernährungen während ihres Hungerstreiks. Die un-
 aubliche Bestialität, mit der dabei vorgegangen wurde, ist
 legt in den Protokollen der Hamburger Gefangenen. Mit
 zkeilen, die zwischen die Kiefer getrieben wurden, sollte
 r Mund geöffnet werden. Wolfgang Beer wurde ein Gummi-
 hlauch in die Lunge gestossen ... Das sind keine Ausrut-
 cher mehr, das hat System. Ist Ausdruck einer Vernich-
 tungsstrategie. Die aseptische - klinische Form der Isola-
 tionsfolter, die betongewordene, architektonische Unmensch-
 lichkeit der Stromlinien - KZs hat ihre Entsprechung in einer
 schmutzigen, blutigen Kehrseite. Die letzte Stufe der Es-
 kalation: die physische Liquidierung ... " Die ruhige, ent-
 schlossene Behauptung des Normalzustands " (Brandt) fordert
 ihre Toten.

Die Anwendung verschiedener Formen von Folter ist für den
 Staat keine Frage des Prinzips, geschweige der Moral, sondern
 der Zweckmäßigkeit. Ein in Rechnung zu ziehender Faktor ist
 die Reaktion der sogenannten öffentlichen Meinung.
 handelt es sich um Willkürakte gegenüber Knastinsassen oder
 folter an politischen Gefangenen, zieht es die liberale Kri-
 tik für gewöhnlich vor, sich in vornehmes Schweigen zu hül-
 len. Ein tabuisierter Raum, in dem der Staat machen kann,
 was er will, wird errichtet. Bringt in der Form eines "Skan-
 dals " dennoch etwas ans Licht der Öffentlichkeit, besinn an
 sich die liberalen Kritiker darauf, daß eventuell einen Para-
 graphen nicht Genüge getan wurde. Auf dem festen Boden
 ihrer gültigen Rechtsauffassung schwenken sie stehend die
 STPO, als handele es sich um eine furchtbare Waffe. Als sei
 nicht Recht, was der Staat an faktischer Rechtsauslegung
 leistet. Dies Geheimnis enthüllt der liberale Strafrechtler
 anlässlich der Berliner Wahlgegenüberstellung ungewollt: das
 Verhalten der SEK - Beamten sei nicht mit rechtlicher Zu-
 lässigkeit, sondern mit schierer Notwendigkeit begründet
 worden. Eine Grenzziehung, die faktisch gegenüber der Que-
 rilla längst außer Kraft gesetzt ist. Großer Beliebtheit
 bei den liberalen Kritikern erfreut sich auch die Rede von
 den Übergriffen einzelner Beamter, die dem Dauerstress dem
 sie im Umgang mit Terroristen ausgesetzt sind, nicht mehr
 gewachsen waren. Ist nichts mehr zu verbergen, geht man
 Verfehlungen von einzel Personen ein: das System bleibt
 sauber. Man entsetzt sich über Mißhandlungen, die nun doch
 zu weit gingen, um ihre präzise Zielgerichtetheit zu ver-
 gessen. Aber wer ist denn letztlich verantwortlich, wenn
 Kuhn verfügt, erforderlichenfalls unmittelbaren Zwang an-
 zuwenden und aus diesem papiernen Beschluß am Tempelhofer
 Damm blütiger Ernst wird: die verhetzten, haßerfüllten SEK-
 Bullen oder der kühle distinguierte Herr am Schreibtisch,
 der sich in biblischer Manier die Hände in Unschuld wäscht?
 Der Manager des Staatsterrorismus oder die Exekutoren seines
 Willens? Der Handlungsspielraum, der den Beamten belassen
 bleibt, ist kein Zufall, sondern Kalkül: keine Bedrohung des
 Gesetzes, sondern der notwendige unkontrollierte Bereich zur
 "erforderlichenfalls" außerrechtlichen Durchsetzung des
 Rechts.

Der subjektive Haß der Bullen spiegelt nur den objektiven
 Vernichtungswillen des Staates gegenüber jeder Form radikalen
 Widerstandes, insbesondere der Guerilla wider. Die faschisto-
 iden Äußerungen des Sondereinsatzkommandos sind nur Ausdruck
 des strukturellen Faschismus. Was soll man von ihnen erwarten,
 nach all den Jahren der Presseverhetzung, der salbungsvollen
 Bundestagsreden, der permanenten innerstaatlichen Feinder-
 klärung. Ihr Verhalten ist programmiert durch das Bild eines

Gegners, der nur noch als vernichtungswürdiges Objekt, aus-
 gestattet mit allen Merkmalen Untermenschen erscheint. Als
 die Inkarnation eines blutdürstigen Terrorismus, den es mit
 Stumpf und Stiel auszurotten gelte, als der Suwof, der
 trocken gelegt werden müsse. All die Reden von der kämpfe-
 rischen Demokratie haben nie etwas anderes gemeint als die
 Vernichtung der für die Freiheit kämpfenden durch den mil-
 gewaltigen Staat. Das hat sich diesen Staatsrichtlern ein-
 geprägt. Sie schlagen, misshandeln, foltern in staatliches
 Auftrag. Auf die Guerilla, die totale Negation seiner Herr-
 schaft, konnte der Staat immer nur eine Antwort: den per-
 manenten Herrschaftsterrorismus vor oben. Darin unterschei-
 det sich die BRD nicht von Chile oder Brasilien.
 Das Folterwochenende von Berlin war für die Bundesanwalt-
 schaft auch ein Testfall, wie weit sie mittlerweile gehen
 kann. Ohne um große Heimlichkeit bemüht zu sein, demon-
 strierte sie vor einer Öffentlichkeit die Knebelkettenfolter.
 Auch die Verantwortlichkeit wurde kaum verschleiert: aus-
 gerüstet mit Kuhne Freibrief, liefen die Mißhandlungen
 unter unmittelbarer Regie der Bundesanwaltschaft, mit
 Dörfler selbst anwesend, ab. Die Rechnung schien aufzu-
 gehen. Von einigen sanften Protesten abgesehen, blieb
 Stille im Lande, wurde zur Tagesordnung übergegangen.
 Das ist am nicht gerade neu. Schlimm aber ist, daß auch
 die Linke, die noch am 2. Juni eine große Demonstration
 durchgeführt hatte, nicht reagierte, kaum jemand dem
 Aufruf der Roten Hilfe folgte... Öffentlichkeit, die
 eine zumindest kleine Schutzfunktion für die Gefangenen
 bedeutet, wurde dann während des Kirchentages hergeutelt.
 An eine Grenze ist der Staatsapparat allerdings gestoßen:
 An den Widerstandswillen der Gefangenen. Er konnte sich
 nur ihrer Körper bemächtigen, an sie selbst kam er nicht
 heran: " Ich hab ja schon viel bei Bullen + Staateschutz
 erlebt, aber ab Sonnabend können wir uns in die Reihen
 der Chilenen und Spanier einreihen; aber es hatte sogar
 ein Gutes, du kannst deine Stärke testen, du machst die Er-
 fahrung, daß sie dich nicht schaffen, daß man Folter aus-
 halten kann, daß du eher keiperst, daß sie deinen Körper
 zerschinden können, vernichten können, aber dich selbst nicht,
 da kommen sie nicht ran, dazu ist ihre Birne zu leer. "
 (Ralf Reinders)
 Und Bundesanwalt Dörfler hat sein eigenes Andenken an
 dieses Wochenende. Bei der kurz darauf folgenden Haft-
 prüfung von Fritz Teufel wurde er von diesem erkannt.
 und fiel ihm tatsächlich mit dem Auge in die geballte Faust.
 Wodurch er die Brille verlor, aber ein Veilchen gewann....

GEFANGENE BERICHTEN

aber ich merkte keinen Schmerz mehr.

Zu den Vorfällen wäh-
 rend der Gegenüber-
 stellung ist inswisch
 eine Broschüre ers-
 chienen. die Proto-
 kolle der Gefangenen
 enthält. Titel: Gefan-
 gene berichten.
 Sie ist über das Pro-
 zessbüro Berlin gegen
 Bezahlung von 1DM zu
 beziehen. Das Prozess-
 büro wird zu allen
 Prozessen gegen die
 Bewegung 2. Juni kon-
 tinuierlich öffent-
 lichkeitsarbeit und
 Dokumentationsarbeit
 leisten. Wir fordern
 auch auf, diese Arbeit
 zu unterstützen. Adres-
 se des Büros:
 Prozessbüro Berlin
 Schönleinstr. 24
 1 Berlin 61
 Tel.: 030/6916638
 Sonderkonto
 Gerhard FoB
 Postcheckkonto Nr. 5183-
 105

Lesen und an Bekannte weitergeben!

Die Folter hat eine lange Geschichte. Sie ist Bestandteil unserer Kultur. Angefangen in der Antike, wo das strikte Verbot der Folter gegenüber römischen und christlichen Bürgern bestand, während den Geständnissen von Sklaven überhaupt erst dann geglaubt wurde, wenn sie unter der Folter zustande kamen, über das Mittelalter der Christianisierung, in der Christen von Heiden gefoltert wurden, um ihrem Glauben abzuschwören; zur Machtpolitik der katholischen Kirche, die sich gegen Irrlehren mit dem Instrument der Inquisition zu schützen suchte, bis zum 17. Jahrh. in Frankreich, in dem die Folter durch die Proklamation der Menschenrechte für Bürger abgeschafft wurde, wohlverstanden damals nicht als politisches Recht, sondern als unverletzliches Menschenrecht, getragen "vom Humanismus" im 17. Jahrh. als natürliches, unverletzbares, heiliges Recht". Historiker behaupten, daß die Folter seit Beginn des 19. Jahrh. bis hin zu Ausschwitz abgeschafft war. Solange Historiker Geschichte für die Errschenden machen, wird es auch so bleiben. Folter kann nie abgeschafft und wird auch solange nicht abgeschafft werden, solange eine Klasse eine andere unterdrückt.

Die angeführten Beispiele zeigen auf, daß für die Legitimation der Folter immer eine logische Argumentation aufgebaut werden kann und wurde. Mit dieser Legitimation fällt es leicht, die Proklamation der Menschenrechte als Fortschritt zu feiern, fällt es leicht, den Römern ihr "Recht" auf Macht zuzugestehen; fällt es leicht, die "Irrlehren" der Kirche, als aus der Situation entstandene Verteidigung zu verstehen. Gleichzeitig zeigen uns diese Beispiele, daß Folter für Unterdrückte nie abgeschafft war. Es versteckt sich von selbst, daß die herrschende Klasse, die Folter an sich selbst für verdammenswert hielt. Aus ihrer Klasse kam ja keine Bedrohung für ihr Schmarotzerdasein. Folter wird legitimiert von angeblichen Notwendigkeiten, zur Informationsbeschaffung usw. Dies alles sind Rechtfertigungsversuche, die die eigentliche Dimension der Folter verschleiern sollen. Es wäre ein großer Fehler, sich in diese Rechtfertigungsversuche einzugraben und die Geschichte der Folter bis heute daraus zu entwickeln.

Folter steht damals wie heute im Zusammenhang des Kampfes zwischen Unterdrückern und Unterdrückten. Die Folter ist nie nur gegen die jeweiligen Opfer gerichtet, sondern gegen die Gesamtheit der Unterdrückten.

Die Beschaffung von Informationen usw. sind immer nur ein Teilaspekt aus der Gesamtstrategie. Das eigentliche Ziel ist die Manipulation und Einschüchterung eines ganzen Volkes durch Terror und präventive Bestrafung unbequemer Kritik und gefährlicher Politik. Das wird deutlich daran, daß die Gefolterten nicht unbedingt Mitglieder einer bestimmten politischen Gruppe sind, sondern als Gesamtheit der Betroffenen einen repräsentativen Querschnitt durch die Gesamtheit der unterdrückten Klasse darstellen.

In diesem Kontext ist die Folter nur ein Extrem unter anderen Mitteln, die die Unterdrücker anwenden. Ein Mittel der kollektiven Verhaltensmanipulation aller!

Die alte Geschichte der Folter ist die Geschichte der schmutzigen Folter. Sie hat ihre Basis im Zufügen körperlicher Gewalt. Hier wird von der Überzeugung ausgegangen, daß mit dem Brechen der Persönlichkeit auch die Identität des Gefolterten bricht. Durch zielstrebige Untersuchungen im Nazi-Deutschland, fortgesetzt in Algerien usw. wurde festgestellt, daß die meisten Gefolterten einen Teil ihrer Identität behielten, ohne das letztlich gesagt werden konnte, was von den erpressten Informationen stimmte. Bei körperlicher Gewaltanwendung ist die Situation eindeutig. Es ist möglich der Gewalt seinen Haß entgegenzusetzen. Der Widerstandswille steigert sich in gleichem Maß wie die zugefügte Gewalt. Das kann zu solchen ekstatischen Situationen führen, daß der Gefolterte einfach

keinen Schmerz mehr fühlt. Das ist in etwa mit einem Unfallschock vergleichbar. Das Nervensystem ist allein aufs Überleben eingestellt und hat keine Zeit, Empfindungen weiterzugeben. Daß es doch schließlich zu einem Zusammenbruch kommt ist klar. Trotzdem kann gesagt werden, daß ein seelisch stabiler Mensch erst dann Informationen hergibt, wenn es total zerbrochen ist. Der erwartete Ertragsgehalt ist dann ebenso zerbrochen und unsicher.

Die Geschichte der sauberen Folter ist gleichzeitig die Geschichte der Verwissenschaftlichung der Folter. Die saubere Folter ist der schmutzigen überlegen. Sie zielt nicht auf die Zerstörung der Persönlichkeit. Sie löscht sie gänzlich aus und baut ein neues Bezugssystem zur Umwelt auf.

Sie hat sich aus Erkenntnissen der Medizin, der Psychologie, der Verhaltensforschung und der Pharmakologie entwickelt.

In den Nazi-Konzentrationslagern Deutschlands begann erstmals der konzentrierte Einsatz wissenschaftlicher Forschung in den Dienst der Folter. Das "Menschenmaterial" war vorhanden; die deutsche Gründlichkeit schuf die Basis zur Erforschung und Konstituierung der wissenschaftlichen Methoden der Folter bis in den heutigen Tag. Die Kenntnisse der Nazis über Methoden und Wirkung der Folter auf individuelles und kollektives Verhalten ist allgegenwärtig, verbessert und in großem Umfang exportiert.

"Der furchtbare Schock nach dem zweiten Weltkrieg führte die Elite der westlichen Welt treu den Prinzipien der Gleichheit und Freiheit und der humanistischen Tradition zum Verbot der Folter." (Eisenhower) Das Verbot der Folter wurde sofort und ohne Gegenstimmen in die internationale Menschenrechtskonvention aufgenommen. Und gleich danach fing die Elite der westlichen Welt, treu den Prinzipien des Humanismus an, die Folter zu institutionalisieren: wie z.B. in Algerien, Vietnam, Indonesien, Israel, Griechenland, Uruguay, Chile u.v.a.

Über die Persönlichkeiten derer, die foltern lassen, wurde viel geschrieben. Am zutreffendsten scheint mir folgende Beschreibung, die gleichzeitig den rassistischen Charakter des Humanismus entlarvt.

"Vorbedingung der Folter scheint eine Art manichäischer Sichtweise zu sein: der Folterer unterscheidet grob zwischen Menschen, die man foltern kann und solchen, die man nicht foltern kann" (Jaccard: cet Eichmann)

Diese Einteilung trifft auf verschiedene Komponenten zu: auf Rasse, Hautfarbe, Klassenzugehörigkeit, unterschiedliche politische Einstellung. In der Anwendung der Folter repräsentiert und verteidigt der Folterer die guten bestehenden Werte. Der Mensch zählt nicht mehr als Mensch. Er ist ein Objekt, der die guten bestehenden Werte angreift.

Die Effizienz der sauberen Folter steht in einem makaberem Verhältnis zum Maß ihrer Verurteilung. Amnesty im Bericht über die Folter 1973:

"Die Länderübersicht läßt erkennen, daß heute viele Staaten in der Welt bewußt die Folter anwenden. Polizisten, Soldaten, Ärzte, Wissenschaftler, Richter, Beamte, Politiker sind in Folterungen verwickelt, indem sie direkt schlagen, die Opfer untersuchen, neue Foltertechniken und Geräte entwickeln und erfinden. Gefangene aufgrund von erpressten falschen Geständnissen verurteilen, offiziell die Existenz der Folter leugnen oder die Folter als Mittel zur Aufrechterhaltung der Macht einsetzen. Und die Folter ist nicht einfach ein örtlich begrenzter Vorfall, sie wird international praktiziert: ausländische Experten werden von einem Land ins andere geschickt, in Folterschulen werden Methoden erlärnt und demonstriert, modernes Foltergerät wird von einem Land ins andere exportiert. (!!!) Es ist bezeichnend, daß die Folter die einzige Form der Gewalt ist, die ein Staat immer leugnen und niemals rechtfertigen wird (...)

Der weitverbreitete Gebrauch der Folter ist an sich schon alarmierend: besonders alarmierend ist die Tatsache, daß der Konsens in der Ablehnung der Folter schwächer wird, nicht nur weil er dauernd verletzt wird, sondern durch die Haltung der Menschen allgemein. Viele sind gleichgültig, und einige scheinen sogar bereit zu sein, die Folter zu akzeptieren und sich offiziell zu ihr bekennen."

Ich halte es für besonders alarmierend, daß die Relationen zum Begriff der Folter nicht mehr an der Effizienz der verschiedenen Methoden orientiert ist, sondern einen mehr oder weniger starken Schock - Schmerz Charakter bekommen und sich dabei von dem Teil der Folter abwenden, der der Persönlichkeit des Menschen den stärksten und intensivsten Schaden zufügen kann.

Es kommt mir nicht darauf an, die Methoden der schmutzigen Folter zu verharmlosen, sie sind grausam genug, aber ich wehre mich genauso gegen eine Verharmlosung der sauberen Folter aus durchsichtigen macht- und wirtschaftspolitischen Gründen.

Der Stern Bericht Folter 77 hat sehr informativ die schmutzigen Foltermethoden der Länder beschrieben, die nicht auf einer "humanistischen Tradition" stehen. Erschreckend dabei ist die Tatsache, daß alle Berichte über die Folter von bürgerlichen Massenmedien genau da stoppen, wo sie aufgrund ihrer Didaktik in der Lage waren, Übergänge zwischen sauberer und schmutziger Folter, zwischen Ausland und Inland aufzuzeigen. Die institutionalisierte Gealt wird als solche nicht mehr erkannt, während ihre Abwehr als Terror definiert wird.

Und nicht nur das: Wissenschaft und Forschung arbeiten für die Folter mit einer Verantwortungslosigkeit, die mehr als erschreckend ist!

"Das nationalsozialistische Deutschland ist der Beweis für die monströsen Deformationen unseres technologischen Zeitalters, es ist Resultat der Neutralität wissenschaftlichen und modernen Denkens. Seit Aufschwung ist jede wissenschaftliche und kulturelle Entdeckung potentiell zwiespältig geworden, denn in einer solchen Gesellschaft kann niemand sicher sein, ob er sich nicht direkt oder potentiell zum Komplizen eines Unterdrückers macht." (Adorno)

GROSS, der 1969 mit 60 Piloten der Bundeswehr die Wirkung der sensorischen und sozialen Deprivation untersuchte und seine Erkenntnisse veröffentlichte, war empört, als man ihn vorwarf, daß er mit seiner Arbeit den wissenschaftlichen Background für neue saubere Foltermethoden lieferte.

ZUCKERMANN, der in den USA ähnliche Untersuchungen durchführte, schrieb, daß seine Forschungsergebnisse lediglich der Erforschung von unter starken Umweltbelastungen stehender Menschen diene und durch seine Arbeit somit die Heilung und Gesundung streßgeplagter Menschen ermöglicht würde.

KEMPES und ANDRESSEN, die ebenfalls neue noch nicht veröffentlichte Untersuchungen im Klinikum für Verhaltensforschung in HH, soziale und sensorische Deprivation durchführen, schrieben mir, als ich sie darauf aufmerksam machte, daß ihre Forschungsergebnisse zu militärischen Zwecken gebraucht würden, daß "wir uns eine militärische Verwendung unserer Forschungsergebnisse nicht vorstellen können".

Entscheidend hierbei sind nicht die angegebenen Zwecke, für die Forschung angebracht sein soll, sondern ganz allein, was damit gemacht wird. Solange die Unterdrückung der Menschen durch Menschen politisches Ziel ist, solange wird Wissenschaft zur Machtkonsolidierung der Unterdrücker gegen den Menschen, gegen seine Bedürfnisse eingesetzt. Wissenschaft und Forschung müssen von ihrem Elfenbeinturm heruntergeholt werden. Solange ihre Forschungsergebnisse nicht auf sie zurückschlagen, solange werden sie weiter wüten.

Konfrontiert fühlen sie sich dann, wenn sie merken, daß es dabei ist, auch sie zu treffen. Das zeigt sich beim Nüchternversuch der Genmanipulation, das zeigt sich immer dann, wenn sie mit ihren Forschungsergebnissen leben müssen. Schlägt ihnen ihre Ergebnisse um den Kopf !!!

"Der Weg aus der Folter ist mit zerbrochenen Ärzten gepflastert." (G. Hof) Die Beschreibung der sauberen Folter ist die Beschreibung der Isolationsfolter. Ihr Ineinandergehen mit verschiedenen wissenschaftlichen Erkenntnissen, ihre Systematik gerichtet gegen die Identität des Einzelnen.

Es wäre kurzfristig, sich nur auf die heute gebräuchlichen Formen und Variationen der Isolationsfolter zu beschränken. In ihrer ganzen Ausdrucksform ist die Frage des Einsatzes aller Möglichkeiten, anstatt weniger nur eine Frage der Umstände. Das gesamte Instrumentarium ist wissenschaftlich erforscht und erprobt; die Anwendung des gesamten Instrumentariums nur eine Frage der Zeit.

Die Zielsetzung der sauberen Folter ist in allen Formen im Ergebnis gleich der schmutzigen. Der einzige Unterschied ist der Aufbau einer Abhängigkeit.

"Die Unfähigkeit eine bestimmte Position zu erklären und zu verteidigen (...) das denken spielt sich in antihetischen Begriffen ab. Alles, was behauptet wird, kann im selben Augenblick mit der gleichen Heftigkeit geleugnet werden." (Franz Fanon, Die Verdammten dieser Erde)

- das Gefühl, es explodiert einem der Kopf (das Gefühl, die Schädeldedecke müßte eigendlich zerreißen, abplatzen) -
- das Gefühl, es würde einem das Rückenmark ins Hirn gepreßt
- das Gefühl, das Gehirn schrumpelt einem allmählich zusammen, wie Backobst zb.
- das Gefühl, man stünde ununterbrochen, unmerklich unter Strom, man würde ferngesteuert
- das Gefühl, Assoziationen würden einem weggehakt
- das Gefühl, man pißte sich die Seele aus dem Leib, als wenn man das Wasser nicht halten kann
- das Gefühl, die Zelle fährt. Man wacht auf, man macht die Augen auf: die Zelle fährt. Nachmittags, wenn die Sonne reinscheint, bleibt sie plötzlich stehen. Man kann das Gefühl desfahrens nicht absetzen.

Man kann nicht erklären, ob man vor Fieber oder vor Kälte zittert. Man kann nicht erklären, warum man zittert... man friert. Um in normaler Lautstärke zu sprechen. Anstrengung wie für lautes Sprechen, fast Brüllen. Das Gefühl, man verstimmt.

Man kann die Bedeutung von Worten nicht mehr identifizieren, nur noch raten. Der Gebrauch von Zischlauten s, k, tz, z, sch ist absolut unerträglich. Wörter, Besuch, Hof erscheinen wie Zelluloid... Kopfschmerzen... Flashes... Satzbau. Grammatik. Syntax nicht mehr zu kontrollieren beim Schreiben: zwei Zeilen. Man kann am Ende der zweiten Zeile den Anfang der ersten nicht mehr behalten.

Das Gefühl, innerlich auszubrennen

das Gefühl, wenn man sagen würde, was los ist, das wäre, wie dem anderen kochendes Wasser ins Gesicht zischen, wie zb. kochendes Tankwasser, das lebensgefährlich verbrennt, entsteht. Rasende Aggressivität. für die es kein Ventil gibt. Das ist das Schlimmste. Klares Bewußtsein, daß man keine Überlebenschance hat; völliges Scheitern, das zu vermitteln. Besuche hinterlassen nichts. Eine halbe Stunde danach kann man nur noch mechanisch rekonstruieren, ob der Besuch heute oder vorige Woche war. Einmal dagegen in der Woche baden bedeutet, einen Moment aufzutauen, erhoen, hält auch ein paar Stunden an. Das Gefühl, Zeit und Raum sind mit einander verschachtelt!

- das Gefühl, sich in einem Zerrspiegel zu befinden - torkeln
- hinterher: fürchterliche Euphorie, das was man hört - über den akustischen Tag-Nacht-Unterschied -
- das Gefühl, es sei einem die Haut abgezogen worden

Beim zweiten Mal (21. 12. 73 - 3. 1. 74): Ohrendröhnen, Aufwachen, als würde man verprügelt.

- das Gefühl, man bewege sich in Zeitlupe. Das Gefühl, sich in einem Vakuum zu befinden, als sei man in Blei eingeschlossen
- hinterher: Schock, als sei einem eine Eisenplatte auf den Kopf gefallen (Psycho) Zerreißen/Raumfahrtsoliertrommel, wo den Typen durch die Beschleunigung die Haut plattgedrückt wird
- Kafkas Strafkolonie - der Typ auf dem Nagelbrett
- pausenloses Achterbahnfahren

Zum Radio: es schafft minimale Entspannung, als wenn man zb. von Tempo 220 auf 190 runtergeht. Daß das ganze in einer Zelle stattfindet, die sich äußerlich nicht von anderen Zellen unterscheidet - Radio. Mobiliar, plus Zeitungen, Bücher - ist in seiner Auswirkung eher Verschärfung: trägt dazu bei, die Verständigung zwischen

dem Gefangenen und Personen; die nicht wissen, was Geräuschisolation ist, zu verunmöglichen. Desorientiert auch den Gefangenen. (Das es weise, dh., Lazarettzellen sind, ist terrorverschärfend, aber erst durch die Stille. Wenn man das durchschaut hat, bemalt man die Wände). Klar, daß man da drin lieber tot wäre. Peter Milberg, der in Ffm-Freungesheim in so einem Ding saß (leerstehende Krankenabteilung) hat nachher seinem Richter vorgeworfen, der hätte 'versucht' ihn umzubringen. Das stimmt einfach, daß da drin eine Exekution stattfindet. Dh., es findet ein innerlicher Zerstellungsprozeß statt wie Substanzen sich in Säure auflösen - den man durch Konzentration auf Widerstand verzögern aber nicht löschen kann. Zur Heimtücke gehört die völlige Entpersonalisierung. Niemand außer einem selbst, befindet sich in diesem völligen Ausnahmezustand als Mittel/Methode zu vergleichen mit dem, was sie z.B. mit den Tupamaros machen: sie in Erregungszustände und Todesqualen reinfixen, kurz vor dem Abkratzen Penthal - das plötzliche Entspannung und Euphorie aufzwingt. Der Gefangene, erwartet man, verliert nun die Selbstkontrolle. Quatsch." (Ulrike Meinhof über die Zeit im Todestrakt in Köln-Ossendorf)

Die Gefolterten werden in einen Zustand allgemeiner Indifferenz, Apathie, Passivität und Unterwerfung versetzt, als Zielsetzung auf jeden Fall konformistisch gemacht. Die Folter zielt auf das normale Denken, auf den bewußten entscheidungstragenden Teil des Bewußtseins, der auf die soziale Umwelt, und die ICH - Identität bezogen ist. Um dieses Bewußtsein zu verwirren, versucht der Folterer den Gefolterten in eine physische und psychische Regression zu treiben, in der er sich

- infolge großer Erschöpfung, Qual, Spannung und Streß im Hinblick auf seinen eigenen Körper nicht mehr zurechtfindet; er sich
 - nicht mehr auf die objektive Realität beziehen kann; Zeit, Raum und andere Bezugssysteme werden durch die Isolation fast vollkommen ausgeschaltet; jeder natürliche Rhythmus wird unterbrochen,
 - kann er sich nicht mehr auf andere beziehen, weil jede menschliche, verlässliche und wechselseitige Beziehung aufgehört hat.
- Nichts, was von dem Gefolterten ausgeht, wird registriert, nicht einmal seine Schreie. Mit Ausnahme der Ergebnisse die erzielt werden sollen; seine ICH - Aufgabe, Informationen.
- Die bisherige Beschreibung dürfte zutreffend für den heutigen Stand der Isolationsfolter in der BRD sein. Weitergehende Folterfolgen sind eingeplant, dennoch dürfte bei den bisher beschriebenen Isolationsfolgen, ohne sich auf den noch größeren Teil der physischen Reaktionen und Erscheinungen zu beziehen, eine reale Beschreibung sein. Dennoch gehört es unmittelbar dazu, Folgeerscheinungen zu beschreiben, die nach dem Einsatz weiterer Foltermethoden, wie z.B. Zwangspsychotrisierungen, Psychopharmaka, optische und akustische Belästigung pp entstehen werden. Es muß dabei mit einbezogen werden, daß sich der Einsatz dieser Methoden zur Zeit in Erprobung befindet. Trotzdem braucht der Bereich der Spekulation nicht betreten zu werden, da auch hier vielfältige Beschreibungen und Untersuchungsergebnisse vorhanden sind.
- "Der Gefangene muß sich in einer Art und Weise verhalten, die er selbst nicht billigen kann" (Bettelheim: the informed heart), der Erpressung und der Wahl zwischen unannehmbaren Alternativen ausgesetzt ist "der Gefangene kann soweit regredieren, daß es kein Zurück mehr gibt, daß er von der Umwelt vollkommen abhängig wird und sein Heil in der Abhängigkeit oder Hörigkeit dem Folterer gegenüber sucht" (Bettelheim, s.o.) Durch diese Art in der der Gefolterte auf eine kindliche Stufe gestellt wird, erreicht er ein Stadium, in dem er nicht mehr weiß, wer er ist. Bestimmend für das Handeln wird nicht mehr das Bewußtsein, nicht mehr politi-

sche Dimensionen, sondern nur noch die elementarsten Bedürfnisse. Man weiß nicht mehr, was alles quält, man hört auf zu denken; zählen tut nur noch das Überleben. Und hier setzt die Verwirrung, die Angst nicht mehr ICH sein zu können, ein. Es ist nicht mehr möglich zu entscheiden, was richtig oder falsch ist. Das Wort Angst ist für einige Folterforscher, keine angemessene Beschreibung. Winnicott spricht von "primärer Agonie", die dem archaischen Zustand absoluter Abhängigkeit entspricht. Solche Zustände "primärer Agonie" sind:

- Rückkehr zu einem nicht integrierten Zustand, wobei die Desintegration als Abwehr dient.
- Der "endgültige Fall", dessen man sich durch Selbstaufgabe zu erwehren sucht.
- Der Verlust der psychosomatischen Einheit (das Gefühl bei sich selbst zuhause zu sein: nur wer für sich ist kann für andere sein), wogegen man sich durch Depersonalisierung zu schützen sucht.
- Der Verlust des Realitätssinnes, dem man sich durch Rückgriff auf den primären Narzißmus zu erwehren sucht.
- Der Verlust der Fähigkeit sich auf Objekte zu beziehen, der durch ein mehr oder weniger autistisches (von Gefühlen und Trieben beherrschtes Denken) Verhalten beantwortet wird.

Es fällt auf, daß die sozialen Verluste unmittelbar mit einer gegensätzlichen Reaktion antworten. Das Denken ist nicht mehr bestimmend für das Verhalten, der Mensch ist zum Tier zurückgefoltert worden. Die Beschreibung, die Aneinanderreihung der verschiedenen Foltermaßnahmen können einen ganz schön erschrecken. Gründen sie doch auf intensive wissenschaftliche Untersuchungen und jahrelange Praxis. Und genau das ist eben auch ein Aspekt, zwar "nur" ein Aspekt, aber ein ziemlich gravierender. Es ist natürlich Wahnsinn zu sagen, so und so kann man sich gegen das programmierte Verhalten wehren und dies und das muß gemacht werden usw. Klar sagen aber läßt sich mit Bestimmtheit, daß das Bewußtsein so ziemlich alles mitmacht, was der Körper grad noch aushält. Daß es gelingen kann haben viele Gefangene und Gefolterte bewiesen. Daß dabei ihre körperliche Gesundheit ruiniert wurde ist ein zwangsläufiges Nebenprodukt der Folter und gehört auch in ihre Systematik. "Wenn nicht so, dann eben so".

Es gibt natürlich auch hier wissenschaftliche Forschungsergebnisse, wie man sein Bewußtsein gegen Foltermaßnahmen abschirmen kann. Darauf einzugehen würde erfordern die einzelnen Foltermethoden und ihre Absicht und Gegenwehr zu beschreiben. Das würde unendlich ausufern, ohne sicher sein zu können, nun wirklich dazu etwas gesagt zu haben. Alle Foltermaßnahmen haben eine bestimmte Symbolik. Sie sind ganz einfach unmenschliche Handlungen in Zusammenhang mit einer gegen den einzelnen, gegen seine Identität, sein Bewußtsein gerichtete Handlungen. Diese Systematik gilt es zu erkennen, sie auf den politischen Nenner zu bringen. Es geht darum, die aktuelle Situation wieder "richtig" zu sehen, die extremsten Erscheinungen der Verfolgung und des Terrors zu entzaubern. Es ist notwendig, sich auf die eigenen internalisierten Objekte zurückzubehalten: sie auf den objektiven und politischen Nenner zu bringen; auf alles, was die eigene Identität bestimmt: Familie, Genossen, politisches Bewußtsein, die bisherige Bestimmung, hat auf gezeigt, daß Folter verwissenschaftlicht ist. Mit Methoden der Psychiatrie, Psychologie, Verhaltensforschung soll der Mensch "ausgerechnet" fremdbestimmt werden; die Ergebnisse der Folter nicht abhängig vom Maß der eingesetzten Mittel sind, jedoch nach dem Maß der eingesetzten Methoden der Grad der Gefährdung bestimmen, aber auch, daß der Bezug auf die politische Identität, auf das, was das Bewußtsein der politischen Identität als Sein bestimmt, in der Lage ist, dem Folterterror etwas gleichwertiges entgegenzusetzen. Die Erfahrung aus der Geschichte der Folter lehrt, daß sich die Folter gegen den potentiell revolutionärsten Teil des Volkes richtet; die Selektion in den Knästen spricht nur sich selbst, aber auch, daß sie weiter einen geplanten Beitrag zur Disziplinierung und Einschüchterung des revolutionären Potentials leistet. Die Quantität der Folter hat sich schon immer als zuverlässiger Gradient für die Qualität des Widerstands erwiesen. Weiter sollte deutlich sein, daß der Fetisch Wissenschaft, gegen das Volk, gegen die Unterdrückten ist. Und das es nicht Aufgabe der Wissenschaft sein kann, zu entscheiden, was mit Wissenschaft gemacht wird, sondern, daß es Zeit wird, selbst zu bestimmen, für wen Wissenschaft sein muß!

ZUM BEGRIFF

rede andreas baaders
vor gericht vom 18.6.75



Andreas Baader

Wir wollen sicher nicht mit der Folterargumentation, wie sie in dem Antrag entwickelt ist, identifiziert werden. Dh, wir machen uns nicht zu ihrem Objekt. Über den, der gefoltert wird, zum Begriff der Folter zu kommen, ist ein ambivalenter Versuch und es ist unmöglich, weil es sich hier nur folgenlos auf das Entsetzen eines liberalen Staatsverständnisses über die Deformation seines Staats beziehen kann, die zwangsläufig ist, weil sie in den Widersprüchen der Kapitalbewegung selbst bedingt ist. In der staatlichen Counterbewegung gegen revolutionäre Politik, die foltern muß, muß der imperialistische Staat nur deutlich werden. Sie wird durch die Espörung des verkommenen bürgerlichen Antifaschismus nur verschleiert. Er ist schon so schwach in seiner Korruption in der Sozialdemokratie oder im Revisionismus gefesselt, daß er sich nicht mal mehr relevant artikulieren kann.

Das alte Elend - wie er sich dem Staat angedient hat in der Hoffnung, ihn zu verändern - hat ihn der Staat verändert in instrumentalisiert, solange es opportun war, um einer Radikalisierung zu entgehen und schließlich liquidiert als einen Ausdruck der tradierten bürgerlichen Ideologie, bürgerlichen Humanismus, bürgerlicher Freiheiten, der den erweiterten Reproduktionsprozeß des Kapitals im Bereich der ideologischen Staatsapparate stört.

Über Folter ist nur zu sprechen mit den Inhalten und der Strategie, die sie abschaffen wird: Denen revolutionärer Politik. Vom Standpunkt des bürgerlichen Antifaschismus aus wird das Gerede darüber zur Klage, die den Gefolterten denunziert. Sicher, Isolation ist Folter. Wie sie der, der ihr ausgesetzt wird, erlebt, ist sie als der langsame und so reflektierbare Prozeß der Zerstörung revolutionärer Identität fürchterlicher als jeder physische Schmerz - mit dem wir Erfahrung haben. Politisches Bewußtsein ist in der Falle der Warengesellschaft - der Falle aus entfremdeter Produktion und entfremdetem Konsum mit ihren komplexen kulturellen und psychologischen Vermittlungen, gegen die sich Identität nur entwickeln kann, immer ein Prozeß, der erkämpft wird. In der Agonie der Isolation soll dieser Prozeß gebrochen und revidiert werden - durch den Entzug seiner Bedingung: Praxis, bewußter sozialer Interaktion, wird des Gefangenen seine Geschichte genommen. Seine, insofern sie ne bewußte, seine politische Geschichte ist.

Das ist auch das Ende seiner Persönlichkeit. Wie Geschichte der Prozeß ist, der und in dem sich Persönlichkeit konstituiert, verliert er mit ihr sich. Nicht weil er sein Gedächtnis verliert (obwohl auch das eine Erscheinung ist), sondern weil die Fähigkeit, sie nachzuvollziehen, sie zu reflektieren, sie wie der zu erkennen, zerstört ist. Er wird unfähig, sich zu dem, was an ihm vollzogen wird, sich vollzieht, zu verhalten. Der Apparat wird das Verhältnis. Er regrediert und appelliert sich zu Tode zwischen den Mystifikationen bürgerlicher Sozialisation die ihn

FOLTER

einholen und ihn, wie er ist - a l l e i n - als totale, feindliche, nicht mehr begreifliche Macht be-lagern.

Er wird wie i R, wie wir gesagt haben, Opfer (und so wird er vielleicht auch unschuldig), in dem Moment, in dem er aufhört zu kämpfen - nicht mehr kämpfen kann.

Wobei das Wesen seines Elends ist, daß er diesen Moment lange kommen sieht und weiß, daß Isolation über Jahre so eindeutig ist wie ein Schuß, - nur unvorstellbar und auch das gehört zur Methode - die Unvorstellbarkeit - viel qualvoller.

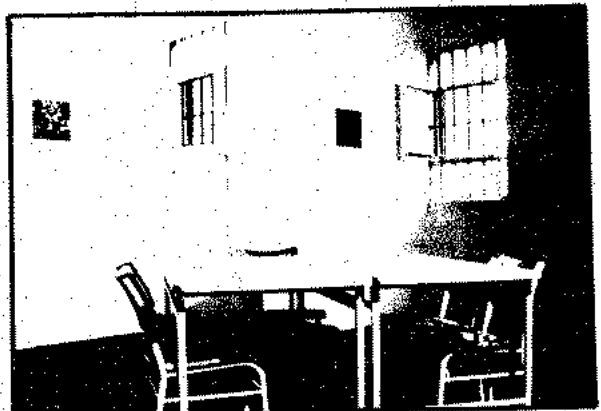
"Der Mensch ist im wörtlichsten Sinn ein zoon politicon, nicht nur ein geselliges Tier, sondern ein Tier, das nur in der Gesellschaft sich vereinzeln kann. Die Produktion der vereinzelt Einzelnen außerhalb der Gesellschaft - eine Rarität, die eines durch Zufall in die Wildnis verschlagenem zivilisierten wohl vorkommen kann, der in sich dynamisch schon die Gesellschaftskräfte besitzt - ist ein ebensolches Unmöglich als Sprachentwicklung ohne z u s a m m e n lebende und Sprachentwicklung ohne z u s a m m e n lebende und zusammen sprechende Individuen." (Marx, Grundrisse)

Wir haben ziemlich lange gebraucht - im Trakt, um die Methode und die Absicht der Isolation zu erkennen. Ich würde sagen, die Maßnahme hat ihre Logik in der Perspektive des ganzen Systems:

Den Zwang, auf den Widerspruch, den es hervorbringt, mit Vernichtung reagieren zu müssen, weil es in ihm seine endliche Vernichtung begreift. Denn was "umerzogen" werden könnte, zerstört der Trakt. Er ist kein Projekt der Zwangssozialisation - obwohl auch die daß Problem, das sie ist, im Gefangenen nicht anders lösen kann als durch seine Zerstörung.

Der Versuch, das Ding und die Tortur dadrin so zu verstehen und zu rechtfertigen, kommt vom Klug, inzwischen Justizsenator in Hamburg. Ganz natürlich - weil er eine korruptierte l i b e r a l e Maske ist - die ihren dreckigen Job mit der Illusion von Werten - die auch Umerziehung verlangen würde - verküßt, über die diese Gesellschaft nicht mehr verfügt.

Ihr Grundproblem ist auch in diesem Detail des Antagonismus, daß Umerziehung oder Gehirnwäsche als Projekt-Legitimation vom Apparat verlangt. Dh, um es zu unterwerfen muß der Apparat das Subjekt konstituieren können.



Abhör-Zelle in Stammheim

die Ahnung der Potenz dieses Zerfalls entwickelt die staatliche Vernichtungsstrategie gegen uns. Posser als Sozialdemokrat meint das - (und er erfährt sie konkret in der Wirkungslosigkeit seiner panischen Dementis). Er war gar nicht erst auf Umerziehung aus, sondern auf die Zerstörung Ulrikes und die reibungslose propagandistische Verwertung des zerstörten Gefangenen im Prozeß, die ihm das Geständnis verschaffen sollte: der Zusammenbruch. Als Funktionär der staatstragenden Partei ist er pragmatischer; das "reibungslose" Ritual der Macht ist der Inhalt, den er vermitteln will, um das Loch zu stopfen.

Als Reibungen auftraten - weil der Sache die Diskretion, die sie noch braucht, durch die Mobilisierung der Anwälte entrissen war - verfiel er so etwa analog der Wahrheit der Sozialdemokratie ihrer Käuflichkeit, - schließlich ist die ganze Parteispitze Brandt-Schuhmacher 45 vom amerikanischen Kapital gegen das deutsche Proletariat gekauft worden - darauf, dem Staat einen Zeugen zu kaufen. Natürlich auf Regierungsebene.

(... gegen das deutsch Proletariat ist vielleicht nicht genau genug. Die Funktion der Sozialdemokratie ist, die Initiative des Kapitals vermittelt über die Klassenorganisationen des Proletariats in der Krise zu sichern.)

Also den Kronzeugen, den Staatszeugen. Der als Institution die Verfassung des ganzen ideologischen Begründungszusammenhangs Rechtsstaat allerdings bezeugt, und sicher für unsere Politik. Auch, wenn er nur ein beiläufiger Ausdruck des Bruchs ist, in dem unsere Bestimmung der staatlichen Reaktion auf bewaffnete Politik zu begreifen ist. Denn die strategische Bestimmung ist in dieser Phase - die Krise des Kapitals und die ökonomische Krise des Staates - deren politische Interpretation jeder Guerillaaktion ist - durch die Kontinuität des Angriffs in einem sicher langen und widersprüchlichen Prozeß in die endliche politische Krise des Staates zu verwandeln, den Bruch. Darüber werden wir hier noch sprechen. Naja, ich kann auch nicht über den, der gefoltert wird, sprechen. An ihm beweist sich schließlich auch nur in der endlich offenen Liquidierung der Fiktion des Subjektstatus des Objekts staatlicher Repression, daß die Werte bürgerlicher Rechtsideologie für den imperialistischen Staat lästige Antiquitäten sind, wenn sie den Verwertungsbedingungen des Kapitals nicht mehr entsprechen.

FOLTER IST KEIN REVOLUTIONÄRER KAMPFBEGRIFF

Zu reden ist über den der foltert. Den Staat. Um den Prozeß, in dem die staatliche Counterstrategie auf Folter angewiesen ist und sich entsprechend der Entwicklung eines neuen Faschismus im Staatsapparat die Technologie, die Apparate und immer etwas hinterherhinkend die Gesetze - (und schließlich die strukturelle und organisatorische Voraussetzung in der Massenkommunikation - die Reflexe neutralisiert) schafft, die Folter institutionell voraussetzt.

Wir sagen nochmal:

Folter ist kein revolutionärer Kampfbegriff.

Aufklärung darüber hat vielleicht eine Schutzfunktion - aber die Mobilisierung, die sie braucht, muß sich gegen die Politik wenden, auf die der Staat mit Folter reagiert und damit zuletzt gegen die Gefangenen selbst, solange das Vehikel ihrer Politik der moralische Reflex derer ist, die in diesem Staat noch zu Hause sind (und sei es, weil sie ihn als Revisionisten übernehmen wollen).

Dh. die Mobilisierung muß gegen uns laufen, wenn sie nicht mit der Propaganda bewaffneter Politik vermittelt ist -

Ihre Moral und Strategie propagiert, was immer heißt selbst zu bewaffneter Aktion kommt.

Sie würden ihn gern im Knast begraben

und Ärztin, arzt und willy p. ist bei - sagt mir: seine Veranstaltung (Gerichtsverhandlung der Verf.) wäre am 11. / 12. 5., er hätte mit dem Richter gesprochen und der hätte ihm klar gemacht, dass der weitere hs von ihm und mir sich auf die Veranstaltung auswirken würde, d. h. hätte er abgebrochen! um ihm nicht etwas zu versauern, brech ich aus revolutionärer Disziplin ab, um spätere eventuelle "hättest du doch - wärest du doch usw." vorzubeugen ... denn ich will schon echt net haben, dass er wegen meiner Wenigkeit und hs einen tag länger eingebunkert sein sollte - auch sind damit sofort jegliche Vorwürfe aus dem Weg. (diese Entscheidung von mir war schwerer und viel härter wie die fünf Tage und fünf Nächte ohne jeglichen Tropfen Flüssigkeit!)" Willy Piroch ist mittlerweile aus dem Knast raus, anderen, die am Hungerstreik im Nürnberger Knast teilnahmen, wurden Haft erleichterungen zuteil (vgl. ID 177 u. 178) - von denen allerdings nicht bekannt ist, inwieweit sie nicht vielleicht schon wieder rückgängig gemacht worden sind, was ein beliebter Sachschurz der Justizbehörden ist, um Widerstand zu brechen - ein Gefangener wurde verlegt. Allein die Haftbedingungen von Emil Rainer Beck sind dieselben wie vor dem Hungerstreik. Um ihn beim Bayerischen Innenministerium weiter als "gefährlichen Linksradikalen" anschwärzen zu können, damit die Vernichtungshaft weiterhin aufrecht erhalten werden kann, versucht die Knastleitung Emil Rainer zu

provokieren, dass es zu Auseinandersetzungen mit Knastbullen kommt. Durch die andauernde Totalisolation ist Emil Rainer voll Aggressivität, dass er leicht auf solche Provokationen reagiert. Bei einer Schlägerei zeitweise bis zu Knastbullen, die Emil Rainer wieder in die Bunkerzelle stecken wollten, sprühte ihm ein Knastbulle aus 1 m Entfernung chemical mace ins Gesicht. Allerdings haben die Bullen von Emil Rainer auch was zu spüren gekriegt. Anlaß für die Anordnung, Emil Rainer in die Bunkerzelle zu schicken, war lediglich eine Bemerkung seinerseits, daß er angesichts der fortgesetzten Unterdrückung und Vernichtung erwäge, seine Zelle zu "revolvieren". Für die Justiz ist Hauptsache, daß sie neue Gründe vorzeigen kann, um an Emil Rainer Vernichtung fortzusetzen. Dabei kommt ihr ein Vorteil zugute, nämlich daß Emil Rainer der Öffentlichkeit als politischer Gefangener so gut wie unbekannt ist, und seine Vernichtung klammheimlich über die Bühne gehen kann. Trotzdem hat Emil Rainer weiterhin genug Gründe seinen Widerstand und seinen Kampf um seine Freiheit fortzusetzen. "Ja klar doch, wir kämpfen für die totale Befreiung, totale Befreiung beinhaltet automatisch Leben als Mensch, Glück, Freiheit und weg mit den Ketten, den Normen, den auferlegten Zwängen des Kapitals, weg mit dem Objektsein etc. wir haben unsere Ketten zu verlieren, eine Welt in Freiheit und Glück und weiteres zu gewinnen - es lohnt sich schon, gell!"

(Schluß von Seite 9)

Roth/Otto-Prozeß:

DIE SOLIDARITÄT DER



Karl-Heinz Roth 1970...

Ein Lebenslänglich für Karl-Heinz Roth hätte bei diesen Haftbedingungen sicherlich nicht lange gedauert. Ein Lebenslänglich für Roland Otto hätte langzeitige gezielte Vernichtung bedeutet. Für niemanden, dem die Tatsache Isolationshaft klar ist, gibt es daran etwas zu deuteln, daß es eine gute Sache ist, daß beide von der Mordanklage freigesprochen wurden. Anfangs sah es keineswegs danach aus. Die vom Staatsschutz in üblicher Weise inszenierte Medienkampagne, die darauf angelegt war, Karl-Heinz und Roland als "anarchistische Gewalttäter" und "Polizistenmörder" darzustellen, um damit die Verurteilung einzuleiten. Daß dies nicht gelang, ist neben der Verteidigung, ohne deren Verdienste schmälern zu wollen, gewiß auch der breiten Unterstützungsbewegung zu verdanken.

Der Motor für diese Unterstützungskampagne war in erster Linie die Sponti-Szene, die diese Kampagne ins Leben rief. Andere linke Gruppierungen schlossen sich mit der Zeit an. Zwar ist die Sponti-Szene alles andere als homogen, aber die Roth/Otto-Kampagne wurde von solch breiten Spontikreisen getragen und fand gerade in den Sponti-szenen Geltung, die als repräsentativ für die Spontis überhaupt gelten, daß schlecht hin von der Sponti-Szene gesprochen werden kann, ohne daß jedesmal daraufhingewiesen werden müßte, die Sponti-Szene sei eben nicht homogen.

Es fällt jedoch auf, daß die Sponti-Szene eine solche Solidaritätskampagne zwar für Karl-Heinz Roth und Roland Otto auf die Beine stellt, aber sich andererseits für andere politische Gefangene, vornehmlich denen aus der Stadtguerilla, die genau denselben Haftbedingungen unterworfen sind, vollkommen untätig verhält. Dadurch, daß sie ganz bestimmten politischen Gefangenen ihre Solidarität zukommen läßt - außer Karl-Heinz, Roland auch z. B. Peter-Paul Zahl, der in letzter Zeit etwas in Vergessenheit geraten ist - verschafft sich die Sponti-Szene das Alibi, sie würde sich überhaupt für politische Gefangene einsetzen, was ursprünglich auch Inhalt ihrer Politik war. In der letzten Zeit aber verweigert die Sponti-Szene ganz offen der gefangenen Guerilla ihre Solidarität, und es gibt Stimmen unter den Spontis, die behaupten, die Gefangenen aus der ant imperialistischen Guerilla würden bei ihrem Kampf um bessere Haftbedingungen, speziell bei den Hungerstreiks versuchen, Solidarität von der Sponti-

Linken zu erpressen. Das ließe sich die Sponti-Linke nicht gefallen. Da die Sponti-Szene nur zur Solidarität mit ganz bestimmten politischen Gefangenen bereit ist, knüpft sie an ihre Solidarität Bedingungen, die Solidarität mit anderen politischen Gefangenen ausschließt. Diese Voraussetzungen, die die Sponti-Szene zum Zustandekommen ihrer Solidarität braucht, werden in der Roth/Otto-Kampagne deutlich. Es zeigt sich, was die Sponti-Linke mittlerweile unter Solidarität mit politischen Gefangenen versteht.

Die Sponti-Linke verlangt, um in ihrem Sinne solidarisch handeln zu können, von den Gefangenen grundsätzlich eine Distanzierung vom bewaffneten Kampf der Guerilla. So verhielten sich die Spontis zunächst vollkommen ruhig (- und insofern auch unsolidarisch), als durch die Umstände der Festnahme der Eindruck entstanden war, Karl-Heinz, Roland und Werner Sauber seien als bewaffnete Kämpfer der Stadtguerilla gestellt, verwundet, erschossen worden. Das hätte bedeutet, die drei hätten für sich im bewaffneten Kampf eine Perspektive gesehen. Da die Sponti-Linke diese Perspektive aus den genannten Gründen für falsch hält, verweigert sie den Kämpfern ihre Solidarität - was dem Staatsschutz im übrigen ganz recht ist. Die Stärke der Unterstützungskampagne wuchs genau in dem Maße, indem deutlich wurde, daß die politische Identität der Gefangenen nicht im illegalen bewaffneten Kampf zu suchen ist.

Weiterhin zwingt der Legalitätsfetischismus der Sponti-Szene die Unterstützungskampagne dazu, die Gefangenen zunächst vom "Makel des politischen Untergrunds" zu reinigen. Das war bei Karl-Heinz Roth am einfachsten. Er hatte nicht im Untergrund gelebt und konnte dazu durch seine Geschichte während der Studentenbewegung, seine politische schriftstellerische Tätigkeit, die er neben einem (geachteten) bürgerlichen Beruf ausübte, als eine für die Sponti-Szene durchaus politisch integriere Person aufgebaut werden. Anders bei Roland Otto. Da sein Leben in der Illegalität nicht zu leugnen war, wurde Roland "relegalisiert". Das sieht so aus, daß ein Schritt in die Illegalität aus einer Situation der Ausweglosigkeit dargestellt wird, die als Alternative nur den Knast offenließ. Sein Leben in der Illegalität wird als Bekenntnis zur Legalität dargestellt. Ähnlich auch bei Werner Sauber, dem allerdings nicht die Möglichkeit blieb, sich offen zur Legalität zu bekennen. Bei Werner wird darüberhinaus noch stärker als bei Roland die politische Arbeit in der Legalität gegen die Illegalität ausgespielt. Der Schritt in den Untergrund wird bestimmt durch Ohnmacht und Hoffnungslosigkeit auf der einen und durch eine aufgesteckte abstrakte Verpflichtung gegenüber der Allgemeinheit, hervorgerufen durch politischen Leistungsdruck auf der anderen Seite. Wärme, Zärtlichkeit und Liebe hat Werner angeblich nur in der Legalität bekommen.

Insofern werden Roland und Werner durch ihren Schritt in die Illegalität als Opfer, nämlich Opfer dieses Systems, dargestellt. Dort wo zumindest Werner als Kämpfer erscheint, ist eine Identifikation für die Spontis nicht möglich, deshalb werden diese Momente in den Persönlichkeiten ausgespart. So ist die Geschichte aller drei in einem Bild ge-



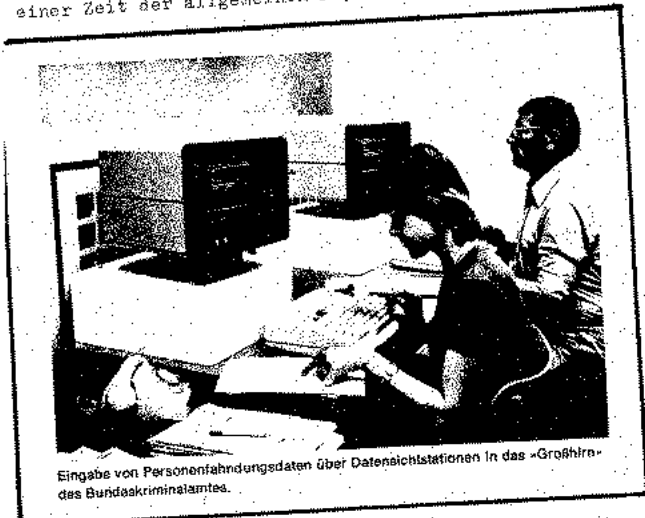
SPONTIS

chnet, daß der Sponti-Szene die Identifikation möglich ist, was eben nur eine Identifikation mit dem Opfer sein kann, weil es den Spontis nicht mehr möglich ist, sich noch als Kämpfer zu verstehen, da ihre Politik nichts weiter ist als ein ständiger Rückzug. Karl-Heinz Roth ist dabei als einer der offensichtlichsten, schwerverletzte Arzt und Schriftsteller, der wegen seiner Gesinnung zu einer Zeit der allgemeinen Repression und Hetz gegen

deutsche Botschaft in Stockholm von EKA-Bullen in die Luft gejagt wurde. Daß das Gericht die entsprechenden Beweismittel verwarf, spricht für sich. Es wäre sicherlich in dem Fall, daß die Haftbedingungen aller politischer Gefangener zum Mittelpunkt dieser Kampagne geworden wären, nicht angeblieben, daß dann die Politik der Guerilla als bewaffnete revolutionäre Politik zumindest wieder hätte diskutiert werden müssen. Daß die Politik der Guerilla die Menschen ausklammert - was für die Spontis die Konsequenz hat, die Gefangenen aus der Guerilla aus ihrer Kampagne auszuklammern - erinnert in ihrer Falschheit und der daraus entwickelten Logik an den Zynismus von Staatsschutzargumentation. Dem braucht nur die Lorenzenführung entgegengehalten werden, wo es um Menschen ging, Menschen ohne die die Politik der Guerilla nicht denkbar wäre. Ebenso ging es in Stockholm um Menschen und in Entebbe, so wie es beim Kampf der Guerilla immer um Menschen geht. Aber mit Kampf und Kämpfern kann die Sponti-Szene nichts mehr anfangen. Nachdem die drei Kriterien unter denen Solidarität zustandekommen konnte, nämlich die Distanzierung vom bewaffneten Kampf, damit Distanzierung von Illegalität überhaupt, als Bekenntnis zu Legalität und drittens das Übernehmen des bürgerlich-humanistischen Opferbegriffs, war mit dem Richterspruch als (quasi-)Freispruch auch für die Liberalen eine Unterstützung von Roth und Otto möglich, mit der Kritik an der Justiz, in diesem Fall doch etwas zu weit gegangen zu sein.

Indem die Kampagne für Roth und Otto schon von sich aus eine Abgrenzung von der gefangenen Guerilla und eine Diffamierung der Politik der Guerilla betrieb, war sie ohne weiteres vom Staat zu instrumentalisieren gegen die Guerilla überhaupt. Zunächst wurde die Verteidigung im Roth/Otto-Prozess gegen die Verteidigung im Prozess gegen das Kommando Holzer Meins ausgespielt. Es ist klar, daß die Verteidigung in einem Prozess eine ganz andere Aufgabe haben mußte, wie in anderen. Nun werden aber die einen Verteidiger als juristisch intager dargestellt, während die anderen in das Raster der "Terroranwälte" gelegt wurde. Indem die Linke nur noch zu bestimmten politischen Gefangenen Stellung bezieht wird außerdem diese Solidarität gegen die Solidarität mit den Gefangenen aus der Stadtguerilla ausgespielt. Der Grundsatz "Teile und Herrsche" wird immer angewandt, wo es möglich ist.

Sicherlich ist Solidarität mit den Opfern möglich, aber wenn Solidarität eine Waffe sein soll - und nicht abflicken soll zu einer Solidarität, wie sie Willy Brandt den portugiesischen Konterrevolutionären verspricht - dann muß sich die Solidarität am Kampf und an den Kämpfern orientieren. Solche Solidarität mit den Opfern des terroristischen Krieges der Oberen gegen die Unteren, die gleichzeitig Botsolidarisierung zu den Kämpfern gegen diesen Krieg zum Inhalt hat, ist von vornherein vom Staat instrumentalisierbar. Sie wird vom Staat unbarmerzig gegen die Kämpfer benutzt, indem versucht wird, die Opfer gegen sie auszuspielen. Aber der Staat wird auch dabei nicht stehenbleiben. Die Kriminalisierung des Göttinger ASTA zeigt, daß der Staat noch nicht mal mehr eine kritische Distanzierung von bewaffneter Politik erlaubt. Wer nicht mit den Staatsschützern aus dem Bad Godesberger Terroristenlager und ihrem "geistigen Umfeld" in ein Horn stößt, soll mundtot gemacht werden. Es ist abzusehen, wann die Roth/Otto Kampagne gegen sich selbst gerichtet wird. Auch diese Kampagne ist bereits in die Computer interniert, die das Urteil des Prozesses recht unberührt läßt. Es wäre eine Illusion zu hoffen, daß diese Informationen nicht zum gegebenen Zeitpunkt gegen Teile der Kampagne benutzt werden. Die Konsequenz daraus für eine Sponti-Szene, die angesichts einer wachsenden Repression schon gestern Schiss bekam vor ihrer eigenen Militanz von vorgestern und die sich immer weiter im politischen Rückzug verliert, wird ihr wahrscheinlich dann auch noch die Solidarität mit den Opfern verboten.

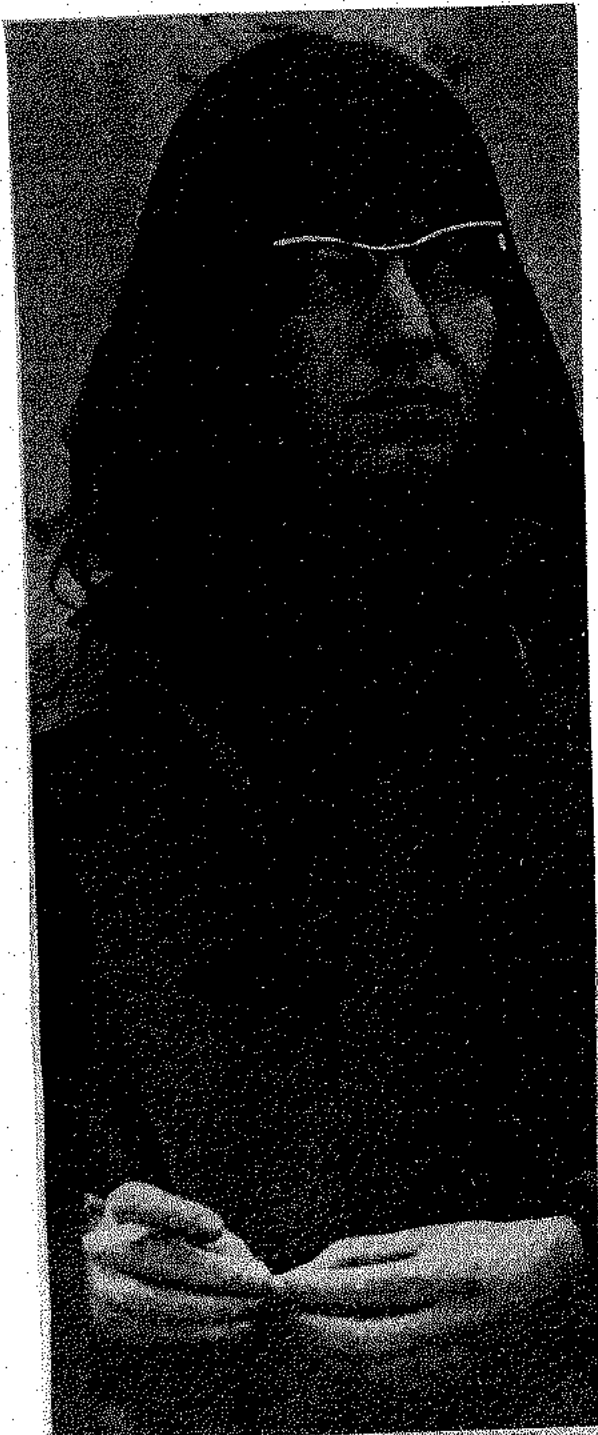


Eingabe von Personenfahndungsdaten über Datensichtstationen in das Großhirn des Bundeskriminalamtes.

Linke, einer unmenschlichen auf offene Vernichtung abgezielten Haftsituation ausgeliefert ist. Karl-Heinz versteht sich wohl auch selbst als Opfer der westdeutschen Gesinnungsjustiz. Dabei wärmt die Haftverschönungskampagne den herkömmlichen Begriff von Folter, den Andreas in seiner Rede im Prozess vom 18. 6. 75 kritisierte, neu auf und bestärkte ihn wieder über den Gefolterten. So wurde die Haftverschönungskampagne automatisch eine "personality campaign". In die mit Näherkommen des Prozesses Roland Otto miteinkam. Hier ist auch den Gefangenen der Vorwurf zu machen, daß sie nicht insoweit auf die Kampagne einwirkten, daß sie sich überhaupt an den Haftbedingungen aller politischer Gefangener entwickelt, sondern sich nur für Personen interessierte. Die Gefangenen hätten sicher auf die Kampagne einwirken können, es sei denn, sie seien Objekte dieser Kampagne gewesen. Dabei ist es zunächst auch nicht von Bedeutung, daß Roth und auch Otto, so wie es durch die "Relegalisierung" aufgezeigt wird, ihre politische Perspektive in legaler Arbeit sehen. Die Haftsituation war dieselbe und auch Gefangene, die sich zum bewaffneten Kampf bekennen, werden Dinge unterstellt, die sich nicht zu verantworten haben. So hat das Kommando Holger Meins z. B. aufgezeigt, daß die



Der Tod an Ulrike Meinhof



36 Jahre alt, vor der Befreiung Raabers, Ulrike Meinhof, 1970

viele meinen immer noch, daß es doch egal sei, ob ulrike meinhof ermordet wurde oder durch die unmenschlichen haftbedingungen (isolationsfalter) " in den selbstmord getrieben wurde " - mord sei es so oder so. doch damit fallen von verneheren wichtige fragen und damit analysen weg: wer könnte ein interesse gehabt haben, ulrike umzubringen und warum ? gibt es faktische anhaltspunkte, widersprüche in der offiziellen version des staatsschutzes über die umstände des todes und welche? die aufgabe, diese fragen zu klären und zu veröffentlichen, hat sich die internationale untersuchungskommission zur aufklärung des todes von ulrike meinhof gestellt.

denn: wir sollten nicht warten, bis in 15 oder 20 jahren der staatsschutz bzw. einige seiner leute nicht mehr dorthalten können oder es ihnen rausrutscht, daß sie selbst hand angelegt haben!

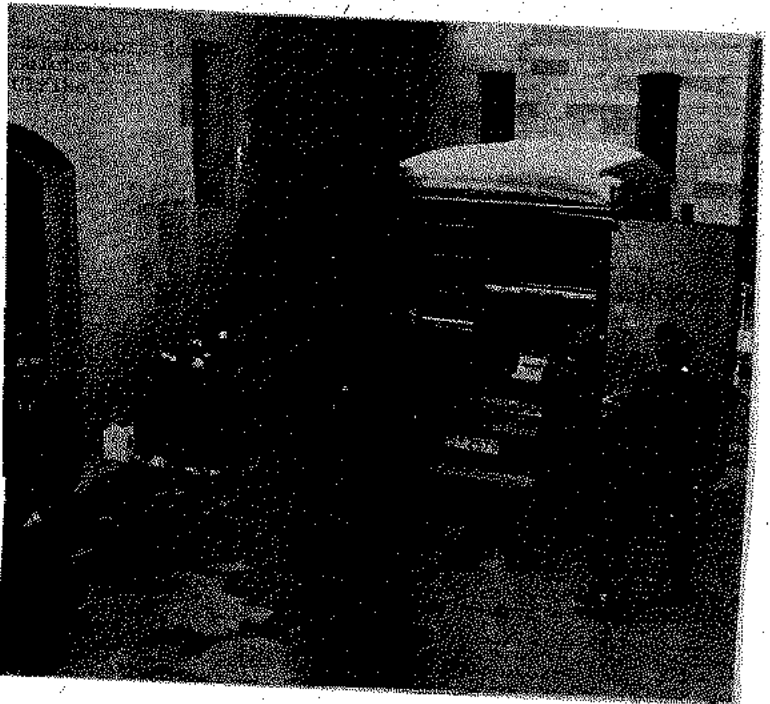
durch die veröffentlichung zahlreicher dokumente wissen wir, daß geheimdienste - an der spitze der cia - nicht nur durch infiltrieren der massenmedien (d.h. bewusst verfälschende berichterstattung, unterschlagung von informationen und bewusstsein zu steuern und damit den imperialistischen herrschaftsapparat stützen. es gibt auch zahlreiche beispiele, wo sie durch direkte eingriffe führende personen von befreiungs- und widerstandsbewegungen ausgeschaltet oder vernichtet haben (allende in chile, lumumba im kongo, george jackson in den usa, zahlreiche versuche bei fidel castro in cuba). auch durch die funktionalisierung internationaler gremien wie z. b. der internationalen juristenkommission oder dem iso (international student organisation) dienen nichts anderem, als der zerstörung und zerschlagung von widerstandsbewegungen, die für diesen zweck ist ihnen jedes mittel recht. in einem arbeitspapier des dem cia angegliederten instituts für konfliktforschung (isc) vom mai '75 heisst es unter anderem: " innere sicherheit : ... ziele der counteraktion müssen deshalb sein: terroristische organisationen zu infiltrieren oder sich auf anderen wegen informationen über ihre pläne zu sichern, ... terroristische aktionszentren aufgespürt und isoliert werden, ... die führer ausschalten durch gefangennahme und haft. die regierung ... muß eine phantasievolle erzieherische kampagne aufbauen, um die öffentlichkeit von der notwendigkeit bestimmter countermassnahmen zu überzeugen. " und in dem unten genannten buch heisst es unter anderem auf s. 158: " wenn man sagt, daß kein mittel ausgeschlossen ist, ist die bedeutung ganz klar (...). das heisst, daß ein mord erlaubt ist, wenn er sich als notwendig erweist. "

geheimdienste und ihre methoden gibt es aber nicht nur in anderen ländern, nur gibt es über die aktivitäten des verfassungsschutzes hier kaum öffentliche untersuchungen oder unterlagen. gerade die brd hat in westeuropa für den us - imperialismus eine wichtige funktion als militärischer, wirtschaftlicher und damit auch politischer stützpunkt. dieses " modell deutschland " soll stabil und ungreifbar erscheinen, jede art von angriff gegen diesen staat passt nicht in dieses bild. muß denunziert, isoliert und ausgeschaltet werden.

auch nicht ins bild passte eine person wie ulrike meinhof: ihre - für viele linke nachvollziehbare - konsequente entwicklung von der antifaschistischen bewegung zum bewaffneten widerstand und die popularität ihrer

person
vieler
lich.
gierer
ulrike
chie,
innerr
nach
ten t
sten
und g
diese
gekäm
wäfts
der k
sint
(auc
ang i
scher
entwi
greif
sich
dann
des
gest
and
welc
sich
angr
der
expe
word
nis
gew
gek
imp
den
wil
gel
kul
pre
fe
ze:
ni

ko
so
nc
be
al
t.
f
n
s
e



son, also damit auch die möglichkeit der identifikation
er mit ihr, waren dem staatschutz von anfang an gefahr-
l. so wurde erst durch personalisierung und dann patholo-
gisierung revolutionäre politik - und da im wesentlichen an-
ke - versucht, der öffentlichkeit ein bild der hierer-
, brutalität, rigidität und nicht zuletzt der kaputttheit
rhalb der gruppe darzustellen.
ch ihrer verhaftung wurde ulrike meinhof 237 tage im to-
trakt in ossendorf gefangengehalten, d. h. folter außer-
grades und sollte dazu führen, eine psychiatrisierte
gebrochene frau beim prozess vorführen zu können. aber
er plan der bundesanwaltschaft schlug fehl, weil ulrike
mpft hat und danach jeder feststellen konnte, daß ihr be-
sein und ihr wille ungebrochen waren. auch der versuch
kretinsierung durch einen angriff in ihr hirn, einer
tigraphie, konnte durch massiven öffentlichen protest
ch vieler ärzte) verhindert werden. dann die inszenier-
ihres selbstmords, die genau den linien der psychologi-
n kriegsführung folgt, die der staatschutz seit 1970
ickelt hat: " spannungen innerhalb der gruppe ", " tief-
fende differenzen "; in den medien sachen wie: " erhängt
am mittertag ", " verzweifelte an ihrer politik " usw.
uß man die politische situation zum zeipunkt ihres to-
sehen: die gefangenen haben 4 tage vorher beweisangebote
ellt, an denen ulrike im wesentlichen mitgearbeitet hat
in denen sehr konkret und ausführlich ausgearbeitet ist,
he funktion die brd für den us - imperialismus hat, daß
auf dem territorium der brd basen der usa für direkte
iffe auf z.b. vietnam befinden, daß die konstituierung
brd als staat nach 1945 von den usa als projekt ihrer
nsiven weltmachtstrategie durchgeführt und entwickelt
as ist und über keine nationale souveränität im verhält-
zu den usa verfügt und daß die sozialdemokratie und die
rkschaften, bzw. sie stellvertretende politiker vom cia
uft und für die aggression und die konsolidierung des us
rijalismus in europa und der 3. welt fungibel gemacht wur-
2) die in den anträgen aufgeführten zeugen wie z.b.
y brandt und 3 ehemalige cia agenten wurden natürlich ab-
hnt. die gefangenen wussten, daß die konfrontation hier
inieren würde, und ulrike war wie alle entschlossen im
ess um die tatsachen zu kämpfen. das beweisen ihre brie-
nd manuskripte, ihre reden im und ihre arbeit zu dem pro-
- bis zum letzten tag. und genau hier sollte sie resig-
ren?
er selben zeit begann in düsseldorf der prozess gegen das
ando holger meins, das mit seinem anschlag auf die deut-
botschaft in stockholm die befreiung inhaftierter ge-
gen zum ziel hatte. dazu kam von staatschutz, ulrike hat
selbstmord begangen, weil sie die sinnlosigkeit dieser
von gesehen habe, sie also auch nicht befreit werden woll-
ein rundumschlag gegen alle inhaftierten und für die be-
lung kämpfenden revolutionäre. man muß vielleicht auch
das günstige timing sehen: druckerstreik, also aus-
altung von informationsorganen und totale kontrolle des
lenapparates.
isser diesen zusammenhängen gibt es eine reihe von fak-
die über den tod von ulrike bekannt sind, und in den
ichtsakten winnelt es von widersprüchen: angefangen da-
, daß angaben differieren bzw. fehlen (uhrzeiten, wann
abends die glühbirne rausgegeben hat, wann und von wem
morgens gefunden wurde, wann der arzt in der zelle war
oben über aufhängesituation, stricklänge, verletzungen
beinen, hals und rücken, vermerke über zeugenvernehmun-

gen, abschließende obduktionsergebnisse usw. 3) unmittelbar
nach dem auffinden der toten wird der halbe knast auf den
kopf gestellt; die leiche wird still und heimlich abtranspor-
tiert, die zelle sofort renoviert, die anwälte nicht reinge-
lassen. dann die erstaunlich schnelligkeit der einstellung
des ermittelungsverfahrens (bei holger meins dauerte es noch
1 1/2 jahre). nicht von der justiz geführte ermittlungen
werden torpediert, allgemeine nachrichtensperre verhängt, un-
tersuchungen verzögert. bei leuten, die in der ink arbeiten,
werden hausdurchsuchungen gemacht, unterlagen gestohlen, ver-
haftungen durchgeführt. das alles läßt wohl nur noch den
schluß zu, daß die wahrheit vertuscht und verdreht werden
soll.

das nichtbegreifen all dieser tatsachen heisst, die syste-
matik des apparates verdrängen; heisst, der reaktion des staa-
tes - nämlich liquidierung jeder art von widerstand gegen ihn
hilflos und ohnmächtig gegenüberzu stehen; heisst im endef-
fekt, den counter - insurgency methoden ausgesetzt zu sein,
ohne es überhaupt noch mitzukriegen.

ulrike war nicht die erste gefangene, die vom staatschutz
getötet worden ist, und den nachweis, daß es mord war, muß
man anhand der details und der zusammenhänge bringen, die ar-
beit der ink zu unterstützen, ist dabei ein wichtiges moment,
denn allein ein internationales gremium kann es ermöglichen,
der hier herrschenden massenpropaganda die facts und damit
die wahrheit entgegenzusetzen.

WER WIRKLICH EMPÖRTE,

ALSO BETROFFEN UND MOBILISIERT IST,

SCHREIT NICHT,

SONDERN UEBERLEGT SICH, WAS MAN MACHEN KANN.

ULRIKE, LETZTE TEXTE

literaturhinweise:

- 1) cia - geheime macht, geo - verlag
- 2) bewisanträge zum stammheimer prozess, stuttgart
- 3) ulrike meinhof - ein selbstmord ?, christian möller

WAS JEDER ÜBER

HUNGERSTREIK

WISSEN SOLLTE

Allgemeines zur Ernährung

Die für den Körper notwendige Energie wird ihm durch Nahrungsmittel zugeführt. Für die Energieproduktion, Aufbau und Regulation braucht der Körper Kohlenhydrate, Fette, Eiweißstoffe, Mineralstoffe, Ergänzungsstoffe (Vitamine) und Wasser.

Aufgabe der Nahrungstoffe

- Energielieferanten spenden Wärme und Energie. Hierzu gehören Kohlenhydrate, Fette, Eiweißstoffe.
- Aufbaustoffe dienen dem Aufbau oder dem Ersatz von Körpergewebe. Hierzu gehören vor allem Eiweißstoffe, aber auch Fette und Kohlenhydrate, sowie Wasser und Salz.
- Regulatoren überwachen den Stoffwechsel. Hierzu gehören Mineralstoffe und Wasser, Vitamine.

1. Kohlenhydrate

gehören zu den Energielieferanten. Sie decken den kurzfristigen Energiebedarf nach der Nahrungsaufnahme und regen die Verdauung an.

2. Fette

dienen auch als Energielieferant und Aufbaustoffe, sie sind aber vor allem Reservestoffe (Energiespeicher). Das Depotfett wird bei Bedarf abgebaut und chemisch umgewandelt; wobei die benötigte Energie frei wird.

3. Eiweißstoffe

sind vor allem Aufbaustoffe. Sie werden zur ständigen Erneuerung der Körpersubstanz benötigt. Allgemein werden sie nicht zur Energiebedarfsdeckung abgebaut, dies geschieht nur bei körperlichen Höchstleistungen oder bei anhaltendem Hungern.

4. Mineralstoffe

wie z. B. Eisen, Kalzium, Magnesium, auch als Salze aufgenommen, liefern zwar keine Energie, sind aber lebenswichtig, da sie für den Aufbau von Vitaminen, Hormonen und Fermenten (z. B. Verdauungsfermenten im Magen) notwendig sind.

5. Vitamine

sind zusammen mit den Mineralstoffen notwendige Voraussetzungen, damit überhaupt chemische Vorgänge im Körper stattfinden können. Sie müssen zum allergrößten Teil mit der Nahrung aufgenommen werden.

Zusammenfassung des Artikels: Veränderung des Stoffwechsels bei Nulldiät. (von Ditschuneit u. a.)

Dieser Text stellt einige Untersuchungen an stark Übergewichtigen Menschen dar, die mit Nulldiät behandelt wurden. Bei Aufnahme von Nahrung, die die gerade benötigte Menge übersteigt, bildet der Körper aus der überschüssig aufgenommenen Nahrung Fett, und lagert es im Fettgewebe an. Fette sind sehr kalorienreich, d. h. energiereich. (Eine Kalorie ist die Einheit für eine ganz bestimmte Menge chemisch gebundener Energie). Bei normaler Nahrungsaufnahme wird die für den Körper notwendige Energie aus den Kohlenhydraten, den aufgenommenen Fetten und auch aus den Eiweißstoffen gewonnen.

Beim Hungern stellt sich der Stoffwechsel in einigen wichtigen Punkten um; so daß der Mensch "in der Lage ist, durch besondere Regulationsmechanismen einen vollständigen Nahrungsentzug viele Wochen ohne Schädigung seiner Gesundheit zu überleben". Die Leute aus den Untersuchungsreihen waren allerdings "fettleibig" und wurden ständig medizinisch überwacht.

Beim Hungern fallen die normalen Energielieferanten weg, die zum Leben notwendige Energie muß aus im Körper vorhandenen Stoffen gewonnen werden. Diese Funktion der Energielieferung hat das Depotfett, was als Energiespeicher allmählich abgebaut wird. Dadurch wird der schnelle Abbau der anderen lebenswichtigen Stoffe, wie z. B. Eiweißstoffe, die nur in geringem Maß gespeichert werden können, verhindert.

1. Der Abbau von Eiweißstoffen wird auf ein Minimum eingeschränkt. Die Energie wird fast ausschließlich durch Fettabbau gewonnen.

2. Bei normaler Nahrungsaufnahme benötigt das Gehirn eine bestimmte Menge Energie, die aus Glukose, das heißt körpereigenem Zucker=Kohlehydrat, gewonnen wird, das der Körper nur in relativ geringen Mengen gespeichert hält (ca für 2 Tage).

Beim Hungern wird der Abbau der Glukose jedoch drastisch gedrosselt, und die Energie zum Teil aus dem Eiweißabbau, zum größten Teil jedoch aus dem Fettabbau gewonnen.

Also ist auch langes Hungern bei völlig normaler Hirnfunktion möglich. Sehr wichtig ist, daß diese Energiegewinnung vor allem in den Nieren stattfindet und nicht in der Leber.

3. Zudem haben die Nieren die Funktion, den Körper zu entgiften. Deshalb ist es lebensnotwendig, daß die Nieren gut arbeiten.

Deshalb ist es unbedingt notwendig, beim Hungern viel zu trinken!!! "Es sollten Harnvolumina von 1-2 Litern täglich angestrebt werden."

4. Der Energiebedarf der mit Nulldiät behandelten Männern lag bei 2 600 Kalorien pro Tag. Nur 80 Kalorien werden dabei aus ca 100 Gramm fettfreier Körpermasse gewonnen, die restlichen 2 520 Kalorien aus ca 320 g Fettgewebe. Die durchschnittliche Gewichtsabnahme betrug 460 g pro Tag, bei Frauen etwa 380 g pro Tag; da bei ihnen der mittlere Kalorienbedarf nur bei 2 300 lag.

5. Bei Normal- und Untergewichtigen sinkt der Grundumsatz während des Hungerns ab, d. h. der Körper benötigt ein geringeres Kalorienminimum als üblich, um gerade die Lebensfunktion aufrecht zu erhalten.

Bei einem 70 Kg schweren Mann beträgt der Grundumsatz normalerweise ca 1 700 cal pro Tag. (Bei völliger Körperruhe und Zimmertemperatur)

6. Die Eiweißbestände im Körper dürfen nie unter die Hälfte absinken. Sonst besteht große Lebensgefahr. Wieviel Eiweiß schon während des Hungerns abgebaut wurde, kann durch Messungen im Harn nachgewiesen werden. (Der Stickstoffgehalt im Harn wird dabei gemessen).

"Als allgemeine Regel sollte gelten, daß bei fettleibigen Erwachsenen Fastkuren von mehr als 100 Tagen ohne exakte Stickstoffmessung nicht durchgeführt werden dürfen." (Bei Normalgewichtigen also weniger lange!)

7. "Ebenso wie der Organismus im Fasten seine Eiweißvorräte einzusparen versucht, reduziert er auch die Ausscheidung von Mineralstoffen." Der Abfall der Mineralvorräte ist uner-

ch. Mineralstoffe sind übrigens auch zum Teil in Wasser enthalten.

ur 1&2t der Aufsatz, wie sich das Hungern auf den Vitaminhaushalt auswirkt, z. B. wie schnell Mangelerscheinungen eintreten, wie z. B. Sehstörungen wegen Vitamin A - Mangel, Nachtblindheit. Vitamine müssen durch die Nahrung aufgenommen werden, nur einige können von den Darmbakterien im Darm gebildet werden.

Informationen zum Hungerstreik

Normalerweise wird der Körper durch 5 Grundnährungsstoffe ernährt: Fett (z. B. Butter, fettige Teile von Fleisch), Eiweiß (z. B. mageres Fleisch, Quark, Ei), Kohlehydrate (z. B. Brot, Kartoffeln, Traubenzucker). Aus der Verwertung dieser Stoffe gewinnt der Körper die notwendige Energie (gemessen in Kalorien) fürs Weiterleben.

Wie viele Kalorien im Falle des Hungerstreiks?

Kohlenhydratreserven sind innerhalb von 1-2 Tagen verbraucht. Die Eiweiße werden grob gesagt nicht angetastet. Es bleiben die Fettreserven, von denen der Körper lebt. Er schaltet den Körper auf 'Spargang', d. h. er verbraucht viel weniger Energie als sonst. Besonders wichtig ist natürlich die Ernährung des Gehirns. Normalerweise geschieht dies mit Traubenzucker. Jetzt aber ist nach kurzer Zeit (1-2 Tage) der Traubenzucker verbraucht und das Gehirn wird durch die Verwertung der Fettreserven ernährt. Als letztes Abbauprodukt bleibt dann die Acet-Essigsäure und das Aceton übrig, das der Körper nicht mehr verwertet und das er durch die Lunge (süßlicher Geruch) und durch die Niere ausscheidet. Wichtig: Daß sich das Gehirn mit Hilfe des Fettstoffwechsels ernährt, ist nicht schädlich! Wenn nach 2-5 Tagen Aceton in der Atemluft und im Urin nachweisbar ist, dann ist das in Ordnung und ein Zeichen dafür, daß der Körper auf Fettabbau umgeschaltet hat. Also: Aceton ist nicht giftig! Leber, Gehirn und Niere nehmen keinen Schaden. Wie lange kann einer hungern? (ohne daß er dadurch krank wird, d. h. ohne daß der Körper einen lebenslangen Schaden erleidet?)

Medizinprof. Siegenthaler: Bei völliger Hunger reichen die Energiereserven eines normal ernährten Menschen bei körperlicher Ruhe - Wasser- und Vitaminszufuhr vorausgesetzt - ca. 45 - 65 Tage. Das sind 6 - 9 Wochen! (Bei Menschen mit Übergewicht lagen die Rekordwerte bei 186 - 248 Tagen, das sind 26 - 35 Wochen) man kann auch sagen: Wenn man ein Drittel bis die Hälfte des normalen Körpergewichtes verloren hat, wird es kritisch. Nach unseren Erfahrungen bei 1/3 Verlust).

Wichtig: Von den Medizinern wird immer wieder betont, daß man im Fall des längeren Hungerns unbedingt genügend Flüssigkeit zu sich nehmen muß. Tee, Kaffee, oder einfach Wasser. Und zwar mehr, als man sonst trinkt, da ja in den Nahrungsmitteln auch Wasser enthalten ist. Man braucht also 2 - 3 Liter.

Wie ist es mit Bewegung?

Die meisten denken: wenig bewegen, damit wenig Energie verbraucht wird. Das ist falsch. Für den Kreislauf (Blutdruck und Puls) braucht der Körper eine leichte Bewegung. Also auf jeden Fall tägliche freistunde bestehen. Wenn die gestrichen wird, dann nicht auf dem Bett herumliegen, sondern viel gehen und auch leichte Gymnastik machen. (Ein paar Kniebeugen, auch Liegestütze, Armkreisen, Beine hoch lagern und wieder runter) Wenn einem echt schwarz wird vor den Augen, dann eine kleine Weile flach hinlegen.

Wichtig: Tagsüber nicht im Bett liegen bleiben; sich möglichst beschäftigen, denn sonst versauert der Kreislauf. Klar ist, daß man frische Luft braucht.

Vitamine?

Sie sind nicht unbedingt notwendig. Vitamintabletten haben keine Energie (falls nicht zusammen mit Traubenzucker o. dgl.) auf jeden Fall nach Beendigung des Hungerstreiks verlangen und einnehmen.

Das Hungergefühl

Da sagen die: nach ein paar Tagen hört das Hungergefühl auf, und nach einer Woche käme eine Euphorie. Stimmt nach unseren Erfahrungen nicht - man kann auch noch nach Wochen Hunger haben. Genauso unsinnig ist die Behauptung, die man öfter mal hört/liest, nach ca. einem Monat Hungern wäre man nicht mehr zurechnungsfähig, könnte keine rationalen Entscheidungen mehr treffen usw.; man ist solange zurechnungsfähig wie man

selbst will, oder eben bewußtlos.

Wie lange kann man ohne Wasser hungern?

Wasserentzug ist nat. mörderisch. Mediziner sagen, daß man ohne Wasser höchstens 12 Tage leben kann. Es hat keinen Zweck verdrecktes Wasser zu trinken, oder versalzenes. Das macht nur noch mehr Durst.

Scheißen

Auch beim HS - vor allem in den ersten Tagen - hat man Stuhl. Wenn der länger als 3 Tage ausbleibt, Abführmittel nehmen, da manche sonst große Schwierigkeiten mit ihrer steinharten Scheiße haben.

(Nach unseren Erfahrungen reicht, wenn 1 x pro Woche durchgepusst wird - von oben = Abführmittel oder von unten = Klistier.)

Die Knastärzte beim HS

Aufgabe der Knastärzte - wenn sie Ärzte sein wollen - ist es nicht, den Hungernden dahin zu bringen, daß er den Streik abbricht, sondern ihm zu helfen, daß er ihn möglichst gut und erfolgreich durchführen kann. Das muß man denen immer mal wieder sagen. Die meisten Knastärzte setzen sich über ihr medizinisches Wissen und ihre ärztliche Pflicht hinweg, um als Büttel der Anstalt zu versuchen, den HS zu brechen.

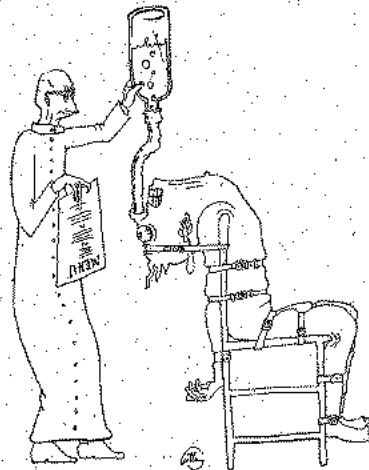
WIE VERSUCHEN SIE DEN HS ZU BRECHEN?

1. Quaaseln

Sie sagen, daß man schon nach einer Woche Streik umkippen kann, deshalb verbot der Freistunde. Das ist nicht wahr. Nach einer Woche geht es einem im Gegenteil gerade ziemlich gut, weil der Körper sich inzwischen

(Schluß auf Seite 41)

DIE GEHEN ÜBER LEICHEN:



PROTOKOLL DES "ÜBERFALLS"

wir drucken hier aus der Pressemitteilung des ivk ein Protokoll ab, daß sich auf den Überfall am 8. 8. 77 auf die Gefangenen in Stammheim bezieht und gleichzeitig den Zweck dieser brutalen Aktion feststellt.

Daß wir das Protokoll hier abdrucken ist auch Ausdruck für die Informationsperle in den "linken" Zeitungen über die Vernichtungsstrategie gegen die politischen Gefangenen. Konsequenz hieraus ist: die Information bzw. Desinformation auch der linken durch bürgerliche Medien, d. h., das Verkaufen der Staatsschutzlägen an die "Gegenöffentlichkeit".



Die offene Brutalität des Überfalls heute morgen ist das Signal, das der Staatsschutz, das badenwürttembergische Justizministerium und Bender auf die Endlösung in Stammheim innerhalb der nächsten Tage aus sind. Der direkte physische Angriff (bei G., A., Jn. im sechsten Jahr der Untersuchungshaft) ist sicher nicht die Spitze der Offensive, die in Stammheim seit voriger Woche systematisch angeheißt wird, analog zu der Eskalation auf allen Ebenen -

der Kampagne gegen das Anwaltsbüro hier in Stuttgart, den Fälschungen, den Versuchen, Croissant mit dem Tod Pontos in Verbindung zu bringen, dem faschistischen Feindbild der 'Terror-Megären' - das alles soll nicht nur die Menschenjagd draussen anheizen, sondern auch die Öffentlichkeit auf die gezielte Liquidierung der Gefangenen vorbereiten. Es ist ein Muster psychologischer Kriegsführung, dh. der Taktik, die militärische, psychologische und ökonomische Mittel einsetzt, um eine oppositionelle Bewegung zu liquidieren.

Der Hintergrund, der die Sache so dringend macht, ist, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß sich die KSZE-Nachfolgekonferenz in Belgrad und - spätestens nach der Abweisung der Revision - die Menschenrechtskommission in Straßburg und die UNO mit der Dramaturgie des Schauprozesses in Stammheim befassen werden, für die Rebmann, inzwischen höchster Ankläger der BRD - mal abgesehen von den Wanzen in den Verteidigerzellen und dem Tod Ulrikes und Siegfrieds in Stammheim - als Ministerialdirigent im badenwürttembergischen Justizministerium wesentlich verantwortlich war.

Es ist klar, daß dieser Schwabe, der im wahrsten Sinne des Wortes über Leichen Karriere gemacht hat - über die der Gefangenen und die seines Vorgängers - sich den Ärger, der da auf ihn zukommt, durch eine Kombination von Hetze und Mord vom Hals schaffen will. Was nach Bubacks Tod schon deutlich war - daß wir Geiseln der Bundesanwaltschaft sind, macht er jetzt nach Pontos Ende in einer neuen Dimension evident.

Die einzelnen Phasen der Eskalation:

Nach der verbindlichen Zusage von Rebmann - noch als Verantwortlicher des Justizministeriums - brechen wir den Hungerstreik ab. 7 Wochen lang passiert überhaupt nichts. Sie bauen hier nur eine perfekte Maschine zusammen, die jede unserer Bewegungen kontrollieren und registrieren kann - eine Architektur, die ein Bastard aus einem schußsicheren Bankschalter, hinter dem die Bullen lauern und uns keine Minute aus den Augen lassen, und einem Raubtierhaus ist, in dem wir an unserem 12 000sten Kassier sitzen und - die Justiz und die Politiker lügen doch nicht - neue epochale Verbrechen ausbrüten, vollgestopft mit Überwachungselektronik und Alarmsystem, sodaß die Schliesser oft selbst nicht durchblicken, die falschen Köpfe drücken und Alarmklingeln auslösen. Nachts wachen hier 2 Fernsekkameras mit einer Elektronik, die auf jede Fliege und auf flatterndes Papier ab mit Großalarm reagiert.

Die Bauarbeiten werden 7 Wochen in die Länge gezogen. Danach werden 3 Gefangene aus Hamburg verlegt und wir sind hier 8 statt wie vorher 6. Ratte (V. Becker) kommt trotz

eines 6-wöchigen Hungerstreiks und der faktischen Zusage Nusser nicht in den Trakt. Günther wird aus Stammheim in die Totalisolation in dem Irrenhaus Weissenau und von dort in die berüchtigte Gefängnispsychiatrie auf dem Hohenasperg verlegt.

Durch Nusser und Schreitmüller wird deutlich, daß das Justizministerium in Koordination mit der Bundesanwaltschaft eine Verzögerungstaktik drauf hat, die Bundesländer wissen plötzlich nichts mehr von einer Absprache und lehnen Verlegungen ab: seit Mitte Juli wird immer klarer, daß die Zusagen nicht eingehalten werden.

Die Bundesanwaltschaft formuliert die absurde Anzeige wegen versuchten Mordes gegen Newerla und Müller, weil sie Verena und Sabine nicht vom Hungerstreik abbringen können, um die letzten beiden Anwälte - denn Heldmann und Schily haben sich längst verkrümelte - die hier noch Gefangene besuchen, und damit jede Kontrolle auszuschalten.

Natürlich wird jetzt auch draussen der ideologische Volksturm mobilisiert. Die fett und falsch gewordenen Kinderstars der Studentenbewegung und die alten Krauter vom Ostermarsch treffen sich in der Antiterrorfront der SFD. Da haben sie plötzlich gegen die Besitzlosen - die Illegalen und die Gefangenen zur Verfügung, was ihnen zur Staatsgewalt - und das ist hier nichts anderes als die Gewalt des Eigentums - nie einfallen konnte: echten Klassenhaß. Nachdem sich Carter beim State-Department für Cohn-Bendit verwendet hat, wird Cohn-Bendit für Carter verwandt: er lanciert die schwachsinnige Staatsschutzkolportage Kleine in den Spiegel und listet, als wären sie nicht restlos bekannt, die letzten Frankfurter Militanten für den Staatsschutz auf. Gollwitzer, der in Stammheim für seinen breit und schamlos vorgetragenen Sozialdemokratismus keine Freundlichkeit fand, lernt beim Staatsschutz Journalismus. Er veröffentlicht parallel in den Multiplikatoren der Linken: ED, ID, Links, ein unsauber technizistisches Pamphlet gegen die RAF, indem er gegen die Selbstreproduktion von Oppositionellen eifert, wohlmöglich weil sie sich plebejischer als er in seiner besseren Zeit - von Kirchensteuer und Staatshaushalt unabhängig machen konnten. Albertz schliesslich tritt mit der Sorte Menschlichkeit im Fernsehen auf, mit der er 68 abtreten mußte. Sie haben den Job, die Reflexe der Linken, wo es sie noch gibt, gegen die geplanten Morde an Gefangenen zu neutralisieren. Ob das funktioniert, weiß keiner. Aber Garan, wie sie in der 'geistigen Auseinandersetzung' eingesetzt werden - zu der man auch sagen kann, daß sie die totale, zentral strukturierte und terroristisch durchsetzte Zensur nicht nur unserer Argumente, sondern auch aller Tatsachen, die uns erklären, ist - bildet sich die neue Dimension der psychologischen Kriegsführung ab.

In dem ISC-Report der NATO wird diese Methode, den alten Megaphonen der Protestbewegung Publikum zu verschaffen, um sie umzudrehen und anzuwenden, 'Cooptation genannt - 'die Revolution in der Muttermilch ertränken'. Aber auch die Schamlosigkeit, mit der das hier läuft, zeigt, was wir schon immer sagen: daß mit der ersten bewaffneten Aktion die Phase des Protestes vorbei ist, daß wir nicht nur Revollierende, sondern Feinde des Systems geworden sind; daß das harmonische Verhältnis - wie A. da unten mal gesagt hat - im Imperialismus Krieg ist; daß es nicht unser Haß ist, der das Gesicht verzerrt - weil er menschlich ist - sondern die Ignoranz, Verächtlichkeit und der Kretinismus; indem sich die Feindschaft des Systems zwischen den Ausgeschulenen reproduzieren muß, solange sie sich mit dem Ghetto arrangieren, statt in seiner Dialektik zu kämpfen.

Rebmann hängt, kaum einen Tag auf Bubacks Thron; eine Propa-

VOM

8.8.77

Landoffensive gegen die Gefangenen und die Anwälte an, besonders gegen das Stuttgarter Büro. In den Spiegel wird Ende Juli ein Staatsschutzartikel lanciert, der vom ersten bis zum letzten Wort ein Konstrukt der Polizei und der ND's ist - und in sofern eine neue Qualität des Staatsschutzjournalismus, als darin tatsächlich fast alle Lügen des Staatsschutz gegen die Anwälte aus dem letzten 3/4 Jahr zusammengefasst werden.

Ende Juli - zwei Tage bevor die Dresdener den Mitarbeiter einbüßt, der sie zur aggressivsten Monopolbank in Westeuropa gemacht hat - erklärt Rebmann schließlich ganz nackt, daß er als Generalbundesanwalt die Zusage, die er als Ministerialdirigent für das baden-württembergische Justizministerium formuliert hat, nicht einhalten und das die Gruppe nicht vergrößert wird.

Schließlich eine Stunde nach dem Todesfall wird die bisher massivste Hetzkampagne hochgeschraubt und im Laufe der Woche immer mehr auf Gudrun und Andreas scharf gemacht. Am Sonntag ist das Stuttgarter Büro dran. Zeist, der als Skorzny der Bundesanwaltschaft posiert, macht bis an die Zähne bewaffnet eine Razzia gegen das Stuttgarter Büro und lanciert danach die infame Falschmeldung, daß dabei das Original der Erklärung des Kommando Ulrike Meinhof gefunden und als Verfasserin Gudrun identifiziert worden ist. In der Durchsuchungsliste liest da dann: '1 Umschlag mit Bekennerrbrief' und natürlich ist es das Ding, das das Kommando in alle Richtungen geschickt hat.

Zum Punkt kommt die Sache wie gewöhnlich in Stammheim. Wie immer wenn sie was vorbereitet, wird das Personal ausgetauscht. Grossmann, der Bülle, der Ulrikes Zelle am Morgen ihres Todes aufgeschlossen hatte, ist wieder da, trotz Urlaub. Die Grünen werden provozierend aggressiv, eine Stimmung, die auf allen Ebenen signalisiert, daß wir mit einem Angriff zu rechnen haben.

Freitag abend, während Gudrun noch beim Anwalt ist, geht Andreas während der Ausgabe des Abendessens in Gudruns Zelle um irgendwas zu holen, wie es bei allen jeden Tag ein paar mal läuft. Das müssen praktisch alle Grünen gesehen haben. Kurz danach kommt G. und geht in ihre Zelle, etwas später kommt Gabi (Möller), die in der Zelle war, wo das Obst ist - und - das Undenkbare muß hier gedacht werden - A. ist mit 2 'eiskalt kalkulierenden scharfgedrillten Mörderfrauen' (1. artikler Zehn) in einer Zelle. Die Bullen, die das gesehen haben, schließen die abrupt vor meiner Nase zu. Was wir a. sichts des Ärgers, den sie sonst machen, wenn 2. von uns nicht zu sehen sind, ziemlich komisch fanden. Ich stand unmittelbar vor der Tür und es war völlig klar, daß sie wußten, wo A. ist. Es fiel mir auf, daß sie alle nervös waren und vor dem Glasfenster rumtaschelten. Die 3 in der Zelle waren offenbar auch erstaunt, den sofort danach leuchtet die Ruffanlage auf und die Tür wird wieder aufgeschlossen. Gabi kommt raus, geht in ihre Zelle und holt irgendwas. Minzing, Oberverwalter, der seit 1 Woche Dienst hat hier, geht vor mir in Zelle, quer durch und klopft an beiden Fenstern an die Stäbe, dreht sich dann um

und geht an A., der offensichtlich in den Mappen vor dem Bücherregal gewühlt hatte, einen Apfel ab und ihn beobachtet, also überhaupt nicht versteckt ist, vorbei und vor mir wieder raus. Ich bespreche mit G. kurz, daß ich nachts zu K. rübergehe, die in einem anderen Teil des Stockwerks von uns isoliert wird, die wir aber über mittag und nachts sehen können. Dann geh ich raus zum Tisch in der Mitte des Flurs und Münzling schließt augenblicklich und wortlos die Tür hinter mir ab. Während sich das Sittendrama entfaltet, stehen mindestens 5 Schließer im Trakt. Wir haben uns später klargemacht, daß zu dem Zeitpunkt keiner von uns wußte, was das ganze bedeutet. Ich habe keine Lust zu erklären, warum wir nach 6 Jahren Isolation was dafür übrig haben, zusammen zu sein - und wenn schon in einer Gewalt, die jedes Gefühl, jeden Gedanken und jede Bewegung unwirksam oder zu dieser wirklichen Quäl machen soll, zu der wir Folter sagen, weil sie bewußt, beabsichtigt, wissenschaftlich geplant ist.

Wir waren verblüfft, fanden dann aber auch, weil's nicht unsere Sache ist, das dreckige skopische Kalkül, das jede unserer Bewegungen verfolgt und registriert, durchzusetzen, ganz witzig. Tatsächlich ist es nämlich in den 1 1/2 Jahren, in denen wir hier zusammen sind, so, daß der Schließer, der uns - alle 20 Minuten abgibt - ununterbrochen beobachten muß - am Anfang waren es 3, die auf 3 Stühlen nebeneinander saßen und stierten - wenn 2 von uns (nicht desselben Geschlechts) einen Augenblick nicht zu sehen sind, anfängt laut zu werden und gleichzeitig 3 andere, die hinter dem Vorhang Bereitschaft sitzen, in den Trakt schickt, um 'unverzüglich' einzuschreiten. Ausserdem haben die eine Strichliste, auf der sie beiden offenen Zellen er ist. Es ist ein infames und perfektes System totaler Kontrolle, dem keine Lebensäußerung im Trakt entgehen kann.

Was gemeint war, bekamen die anderen 1 Stunde später, als sie A. aus der Zelle holten, mit und dann am nächsten Morgen, Samstag. Die Provokationen und Aggressivität, die sie seit Potos Tod drauf haben, laufen jetzt mit einem fettigen Grün an, und sie ziehen jetzt die Sache weiter hoch, kündigen an, daß am Montag 'der Rest folgt', die beiden Türen, die bisher offen waren, bleiben geschlossen bzw die Grünen bleiben solange im Trakt stehen bis die Tür zu ist, mit dem Ergebnis, daß während der gesamten Umschlagzeit am Wochenende meistens 3 manchmal 4 Beamte drohend im Trakt stehen, außer dem, der im schutzsicheren Cockpit sitzt. Auf die Frage, warum sie auf Ärger aus sind und warum sie die Sache am Freitag eingefädelt haben, reagieren sie drohend aggressiv 'wir werden ja sehen', 'hier wird sich was ändern' (Email).

Es wird klar, daß sie glauben, daß sie sich leisten können, auf der Welle des Chauvinismus, den die psychologische Kriegsführung angedreht hat, mit ihren Schweineprojektionen und Schlüpfriegen uns auf die Nerven gehen zu können.

Sie demonstrieren, daß sie sich nicht nur als Bullen im Recht fühlen, sondern ganz besonders als Männer. Obwohl auch dem letzten trüben Schließer in den 1 1/2 Jahren, die sie uns ununterbrochen beobachten, klar sein muß, daß die Intimität in den Beziehungen der Gruppe (und ganz sicher im Gefängnis) auf einem Level läuft, in dem Sexualität - anders als Zärtlichkeit oder meinetwegen Sinnlichkeit - praktisch keine Rolle spielen kann. Die 3, die sich Freitagabend da in der Zelle fanden, hatten mit Sicherheit andere Probleme und das war in der Situation um 4 und um 5 Uhr, als sie A. aus der Zelle holten, völlig klar.

Seit dem quatschen sie - wenn überhaupt gesprochen wird - vom ficken. Grossmann schließlich wörtlich: 'ich hab sowas nicht von Ihnen gedacht, daß Sie das machen, ficken', so, daß A. der Senf in die Nase stieg und er ihm sagt: 'wenn das nicht aufhört, dann kriegste mal 1 Pfund'. Das war die einzige Drohung, die überhaupt ausgesprochen wurde. Und es wird schon am Jargon klar, daß die Kolportage in Grossmanns Aussage frei erfunden ist.

Montagmorgen ist alles auf Totalkonfrontation angelegt: ab 1/2 10 stehen die Grünen im Trakt, belauern jede Bewegung. Während der halbzeitündigen Auseinandersetzung darum, ob sie sich zurückziehen, stehen Nusser, Schreitmüller, Haug, Rubeck usw hinter dem Vorhang und lauschen, darunter auch der kleine wieselerartige pockennarbige, der in der Kantine offen damit rungeprahlt hat, daß er raufgeht und A. in der Zelle abknallt.

Um 10 Uhr stürmt das Rollkommando: Ich glaube, es waren 40 - 50 Grüne insgesamt, an der Spitze der trompetende Nusser, daneben Schreitmüller fett und griensend und natürlich Haug, so hoch wie breit, das ist der verhassteste Bulle im ganzen Knast. Schon der Generalstab dieser Armee bringt zusammen 6 Zentner auf die Waage. Die meisten von ihnen haben wir nie gesehen. Die Bullen, die normalerweise hier Dienst haben wie Misterfeld z.B. sind nicht da, wie üblich, wenn sie was vorhaben. Der ganze Trupp schiebt sofort nach hinten auf uns und die offenen Türen zu, und Nusser - ohne auch nur den Versuch mal zuzuhören, befiehlt 'Türen zu, keine Diskussion'. A. sagt ihm nochmal ruhig, daß er es auf offene Eskalation anliegt. Wir stellen uns in die Tür von A's Zelle, worauf Haug sofort Igel (W. Beer) angreift. Ja: brüllt Haug an, er soll Igel loslassen und erst mal erklären, was sie wollen. Ein feister nach Bier stinkender Bulle, der an der Spitze hinter Nusser in den Trakt gewalttätig kam, schlug mit erhobenen Fäusten auf Leo (Helmut Pohl) ein. A., der bis dahin mit einer Kaffeetasse dagestanden hatte, schmiß sie ans Gitter. Daran wird dann bei Schreitmüller 'gezielt auf den Kopf' (Da muß man sich mal erinnern, daß er schon 74 irgendwelche Aufrufe von Gefangenen in Stammheim ungefälscht hat, indem er RAF druntergeschmiert hat - was damals rauskam, weil sich die Verfasser an die Presse gewendet haben, nachdem er seine Fälschungen veröffentlicht hat). Die Taase schlug 1 bis 1 1/2 Meter neben dem Grünen auf und A. war nur ca. 2 Meter vor ihm entfernt. Schreitmüller, selber Staatsanwalt, bevor er sich im Staatsschutzvollzug verdient gemacht hat - er war der verantwortliche Vollzugsbeamte als Ulrike und Siegfried hier gestorben sind - lügt einfach dreist, und er kann das natürlich in der Gewissheit, daß sein Beitrag zur inneren Sicherheit - 50 brutalisierte Bullen auf die Gefangenen zu hetzen - den Beifall und das Verständnis aller Instanzen der Rechtsfindung haben wird.

dann ging's los:

6 Grüne packten Werner, der nur gerufen hatte, sie sollen Igel loslassen, und prügelten auf ihn ein, gleichzeitig 6 Grüne auf A. drauf, und beide wurden sofort wahllos in irgendeine Zelle geschmissen, dann Le. und W. und immer so, daß sie auf Kopf und Rücken, gegen Tische oder Regale knallten. Vor A.'s Zelle prügelten sie auf Jan zum, ich schrei sie an und Haug stieß mich weg. Neben mir an der Heizung sah ich G. auf der Erde liegen - und es kommt mir so vor als würde die Bestialität bei G. kulminieren. Einer der Bullen hat ihr ganzes Gesicht in der Hand und preßt, zwei zerrten an ihren Beinen, ein vierter hat ihre beiden Arme links vom Körper verdreht und zusammengedrückt und versucht sie mit den Knien mit aller Gewalt in die Seite zu stoßen. Das ganze sieht aus wie ein Nord. Ich versuche zu ihr zu kommen und werde in dem Moment von 6 Bullen gegriffen - kann gerade noch Ga. sehen, die auch auf die Erde geschmissen wurde - und werde ne Weile hin und her geschleudert und dann auf den Boden, sodaß ich mit dem Kopf aufschlug. Als ich mich dann wehrte gegen die Tritte in die Seiten und Nieren, kniete sich Haug mit seinem ganzen Gewicht auf meinen Kopf und preßte mit aller Gewalt gegen den Boden, hob dann den Kopf hoch und knallte ihn 5 - 6 mal auf die Erde. Es dauerte ne ganze Weile, gut 5 Minuten, bis sie mich die 30 M

bis zum anderen Ende des Trakts geschleift hatten. - Wo sie mich dann an allen vieren in Ig.'s Zelle schmissen, wieder so, daß ich mit Hinterkopf und Rücken aufschlug. Ich kann mich nur noch erinnern, daß ich auf dem Boden liegend aufwache. Ich weiß nicht, ob es Sekunden oder Minuten waren, die ich weg war. Danach Brechreiz und völlig fertig.

Um 2 Uhr die zweite Weile. Sie holen uns einzeln aus den Zellen, in die sie uns getreten hatten, um uns in eine andere zu schaffen. 10 Grüne unter Führung von Haug, Grossmann und dem Besoffenen: Nach dem gescheiterten Versuch, A. rauszuholen, den sie nicht anfassen, holen sie Ig. aus meiner Zelle und stoßen ihn - ich höre die Schläge klatschen - in ein leeres Loch. Im Vorbeigehen droht Haug mir 'Du kommst auch gleich dran, du Sau'. Als sie schließlich aufschließen und reinkommen, gehe ich sofort auf den Gang, frage nach Jn., dann nach A. und hatte noch nicht mal den Versuch gemacht, auf seine Zelle zu zugehen, als mir der Besoffene von hinten in die Haare greift und sie mit der Kopfhaut umdreht und büschelweise Haare ausreißt. Die anderen Schließer fassen mich jetzt auch an und schlagen mich präzise, sadistisch von hinten ins Genick und auf den Rücken und in die Seite, mit Sprüchen wie 'Da hast du, du Drecksau' 'Dir werden wir zeigen'. Sie zerrten mich vor meine Zelle und da gibt mir Haug einen so brutalen Tritt ins Kreuz, daß ich durch die ganze Zelle bis zur Außenwand fliege. Dazu brüllt er 'Verschwinde, du Sau'.

Neben Prellungen am ganzen Körper, Nierenschmerzen und Sehnenzerrungen hab ich vor allem eine schmerzhaft Schwellung des rechten seitlichen Hinterkopfs hinteres Ohr und ein geschwollenes Ohr. Ca. 2 Stunden später entwickeln sich starke Kopfschmerzen, Druck auf den Augen, Frieren, Übelkeit, Kreislaufschwäche. Das ganze ist jetzt 48 Stunden her und ich habe immer noch starke Kopfschmerzen trotz der stärksten Analgetika, die es hier gibt.

Zeit der Prügelei sind wir vollständig isoliert, wir können uns nicht mehr sehen und sprechen, die Freistunde wurde gesperrt und jeder Schritt auf den Gang passiert nur unter der Anwesenheit von 3 Bullen.

Wir haben uns durch die Schlitze in der Tür verständigt. Wir sind in den Hungerstreik getreten und haben erklärt, daß wir in den Durststreik treten, wenn nicht innerhalb weniger Stunden die alte Regelung ohne eine einzige Einschränkung wieder aufgenommen wird. Ich bin sicher, daß die brutalen Schikanen und Demütigungen der Sorte Vollzug für die Stammheim inwischen international bekannt ist, aufhören werden - oder sie werden uns einen nach dem anderen tot hier raustragen.

'Wir können nur unterdrückt werden, wenn wir aufhören zu denken und aufhören zu kämpfen. Menschen, die sich weigern, den Kampf zu beenden, können nicht unterdrückt werden - sie gewinnen entweder oder sterben, anstatt zu verlieren und zu sterben', sagt Ulrike.

9. 8. 77 Ingrid Schubert

Presseerklärung des IVK vom 20. 8. 77

Am Freitag, 19. 8. 77, hat der baden-württembergische Justizminister Bender das europäische Hauptquartier der US-Streitkräfte in Heidelberg besucht.

Es war der erste offizielle Besuch Benders bei der amerikanischen Armee.

Er fand statt

- am 10. Tag des Hungerstreiks und Durststreiks der Gefangenen aus der RAF;
- 5 Tage nach dem Bombenabschlag auf das Stuttgarter Büro der RAF-Verteidiger Müller und Newerla;
- 5 Jahre nach den Aktionen der RAF gegen den Computer dieses Hauptquartiers und gegen die CIA-Zentrale in Frankfurt, von denen aus die Bombeneinsätze der B 52 gegen Nord- und Süd-Vietnam auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges gesteuert wurden.

Man muß sich erinnern:

Diese Angriffe, die die internationale Öffentlichkeit Westeuropas und der 3. Welt längst als legitimen Ausdruck des Wider-

stands gegen den Genocid in Vietnam von deutschen Territorien aus begriffen hat, sind der Grund, warum Holger und Ulrike während der Vorbereitung und im Verlauf des Stammheimer Schauprozesses hingerichtet worden sind und sie sind der Grund, warum die Gefangenen aus der RAF seit 6 Jahren einem bis ins Detail vom CIA entwickelten Haftreglement - der Einzel- und Kleingruppenisolation - unterworfen werden.

Die Isolation, die in den Papieren über das Projekt 'Blauer Vogel', die Turner jetzt veröffentlichte mußte und die wir in Kürze vorliegen werden, als eine Methode aufgetaucht, die Gesundheit und den Willen politischer Gefangener zu zerstören: 'Bewußtseinskontrolle' 'Auswirkungen langer Isolation und Möglichkeiten der Gehirnwäsche' 'einen Menschen zum Roboter machen' 'in den Zustand der Angst und Verwirrung versetzen' 'Gedächtnischwund herbeiführen'

war bei Ulrike 8 Monate und bei Gudrun 3 Monate im Toten Trakt in KÖln-Gesendorf durch Streßmanipulation und später bei einem Teil der Gefangenen durch die systematische Tortur mit Drogen verschärft.

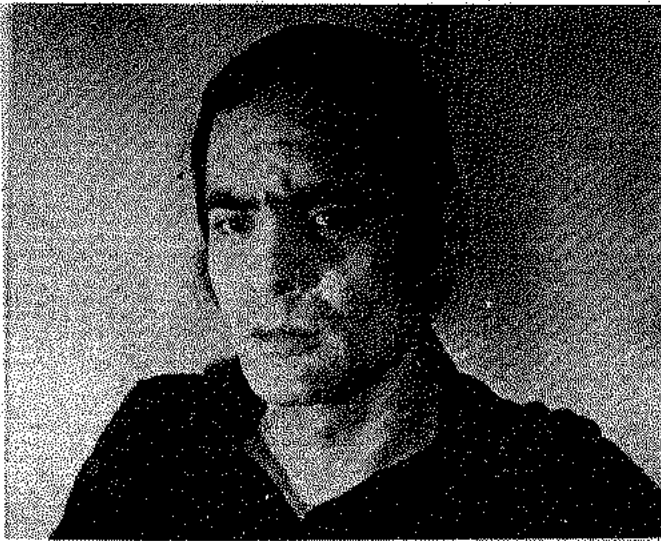
Ulrike sollte außerdem durch eine Gehirnoperation - auch ein Projekt der CIA-Forschung, das Turner anführt - kretinisiert

werden.

Dieses Programm wurde elektronisch total kontrolliert - was inzwischen zum Teil aus der Stammheimer Wanzenaffäre bekannt ist - und durch ein angekoppeltes Camera-Silens-Forschungsprojekt in Hamburg-Ebbendorf in Lübeck perfektioniert.

Während des gesamten Verfahrens - seit 70 - lief ein Feed-Back-System mit Dienststellen der amerikanischen Armee, über das der Staatsschutz bzw. die Haftbedingungen vollstreckende Ministerialbürokratie Anweisungen bekam und Erfahrungen austauschte.

Wir haben vor 2 Jahren erfahren und im Prozeß in Stammheim öffentlich gemacht, daß die Hacker-Foundation, die mit dem CIA direkt zusammenarbeitet und vom Pentagon finanziert wird



von Anfang an alle Protokolle, Prozeß-, Personal- und Krankenakten des Verfahrens für ihre Forschung benutzen konnte, auch die, die der Verteidigung nie überlassen wurden.

Die Gefangenen, die der Liga der Menschenrechte, Amnesty International und wir charakterisieren diese Behandlung als Folter. Sie hat dazu geführt, daß 9 von den Gerichten in 4 RAF-Prozessen bestellten Gutachtern - es sind ausnahmslos alle, die bisher Gefangene aus der RAF untersucht haben, zu dem Schluß kamen, daß die Gefangenen durch die Haftbedingungen schwer krank sind und daß es ihr Tod, euphemistisch ihre Haftunfähigkeit bedeutet, wenn sie länger allein oder in kleinen Gruppen isoliert werden. Keiner dieser Gutachter ist von der Verteidigung beauftragt worden. Die Gutachter der Verteidigung wurden alle abgelehnt.

Prof. Rasch, Prof. Schröder, Prof. Müller, Prof. Kreitter, Prof. Frey, Prof. Mende, Prof. Schmidt-Voigt, Dr. Stöwsand und Dr. Naewe haben übereinstimmend gefordert, die Gefangenen, um wenigstens den Verfall ihrer Gesundheit aufzuhalten, in Gruppen von mindestens 15 von ihnen zusammenzufassen.

Die Gerichte und das Justizministerium haben diese Forderung fast 2 Jahre lang ignoriert. Nachdem Bender sich durch die Wanzenaffäre entblößt hatte und der internationale Gestank des Stammheimer Schauprozesses anfang, die Europastrategie der Bundesrepublik zu behindern, hat sich das baden-württembergische Justizministerium schließlich am 30. April 77 zu der Zusage bequem 'unter Berücksichtigung der Forderungen der medizinischen Gutachter sofort eine Konzentration politischer - dh Gefangener nach § 129 bzw. 129 a - auch aus anderen Bundesländern in Stammheim, und eine Vergrößerung des Hafttraumes in die Wege zu leiten! - und auch das nur in der Situation akuter Lebensgefahr der Stammheimer Gefangenen während des 3. Hungerstreiks.

Es war für Andrea, Gudrun, Jan und Irmgard Möller im 6. Jahr der Untersuchungshaft und 4 1/2 Jahre, nachdem Schmidt-Voigt - ein international anerkannter Internist - im Prozeß gegen Astrid Prohl festgestellt hat, das Isolation pathogen ist - dh krankmacht - und bei Astrid zur Haftunfähigkeit geführt hat.

27

Vor der Zusage liegen 5 Jahre, in denen ungesetzliche Initiativen wie die Medienkampagne und der Polizeiterror gegen die Anwälte - und gesetzgeberische wie die Sondergesetzgebung liefen, um an der Isolation, die nach dem neuen Strafvollzugsgesetz 3 Monate nicht überschreiten darf, festzuhalten und sie für politische Gefangene zu institutionalisieren.

Die Bundesrepublik ist damit der erste konstitutionelle Staat der Welt, der es unternommen hat, den Widerspruch zwischen Folter und öffentlicher Rechtersprechung durch eine Sondergesetzgebung zum Ausschluß des Gefangenen und des Anwalts aus der Hauptverhandlung gesetzlich zu lösen und damit Folter - dh eine Behandlung mit dem Ziel, politische Gefangene physisch und psychisch zu zerstören, die sonst Sache der Polizei, des Militärs und des Ausnahmezustandes ist - in der bürgerlichen Strafprozeßordnung zu versichern.

Diese Tatsachen sind durch tausende von Akten - und das sind nur die, die bekannt geworden sind - durch die Verteidigung in den öffentlichen Hauptverhandlungen belegt. Sie sind Gegenstand einer Klage vor der europäischen Menschenrechtskommission in Straßburg, mit hoher Wahrscheinlichkeit der KSZE-Nachfolgekonferenz und einer Initiative im Rahmen der UNO-Menschenrechtskommission.

Nachdem die Vergrößerung der Gruppe 2 Monate verschleppt worden war, nahm Rebmann als Generalbundesanwalt die Zusage, die er als Ministerialdirigent formuliert hat, zurück. Die

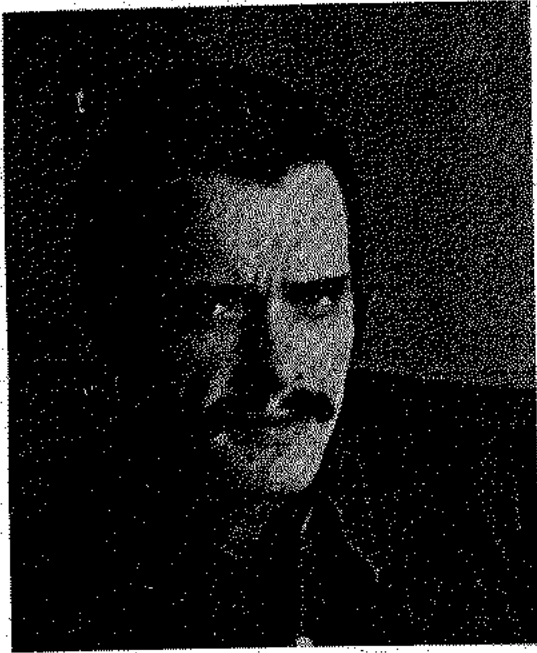


Gruppe wurde durch Verlegungen um die Hälfte verkleinert und die Gefangenen wieder voneinander total isoliert.

Die Gefangenen sind jetzt noch perfekter isoliert als während der ersten 3 1/2 Jahre, weil sie keine Anwälte mehr besuchen. Nach 6 Jahren psychologischer Kriegsführung sind die Anwälte entweder ausgeschlossen oder kriminalisiert oder so eingeschüchtert und demoralisiert, daß sich bei 3 000 arbeitslosen Anwälten in der Bundesrepublik keine mehr finden, die Mandate politischer Gefangener übernehmen.

Die meisten politischen Gefangenen in der Bundesrepublik sehen nicht öfter als einmal im Monat einen Anwalt. Telefongespräche mit den Anwälten werden grundsätzlich abgelehnt. Seit Verteidigerpost vom Richter überwacht wird, ist sie, falls sie überhaupt ankommt, bis zu 4 Wochen unterwegs.

Für den größten Teil der Gefangenen werden alle Besuchsan-



Soziologen, Schließern, Ministerialbeamten, die nur dafür da sind, in diesen Gefangenen die 'geistigen Ursachen des Terrorismus' zu erforschen und zu beseitigen.

Während die unteren Chargen des Vollzugs dazu übergegangen sind, zu prügeln, quält die höheren ihr abstraktes Verhältnis zu den Gefangenen. An ihren Schreibtischen tüfteln sie ihren Haß und ihre Frustration in absurde und maßlose Anordnungen. So fiel dem Generalbundesanwalt ein, man müsse den Gefangenen im Hungerstreik und Durststreik die Rationen kürzen, weil sie 'eine solche Kraft entwickeln, daß zum Teil 4 - 5 Beamte notwendig waren, um sie zu händigen'.

Der Richter am höchsten deutschen Gerichtshof kam, nachdem er Haag im Hungerstreik und Durststreik das Radio, den Fernseher und die Zeitungen entzogen hat, darauf, daß er eine Kleinigkeit vergessen hat - die Zigaretten. 2 Tage schiebt er, nach die Züchtigung noch keine gesetzliche Grundlage hat, nach, daß seine Gefangenen bis zu zehn mal in der Nacht zu wecken sind.

Auch diese Beschlüsse machen klar, daß Folter und Mord an den politischen Gefangenen in der BRD längst kein Mittel der Polizeitaktik mehr sind oder etwa Rudimente faschistischer Strukturen im Staatsapparat, sondern daß sie von den Kommandohöhen in Politik und Rechtsprechung ausgehen. In ihnen tritt eine brutale Unmenschlichkeit und eine niedere Gesinnung wieder nackt auf, die man aus der Psychopathologie der NS-Eliten kennt.

Wie damals ist die Brutalisierung der politischen Gewalt Ausdruck der Tendenz, die die Gewalt des Eigentums entwickelt - und der 'militärwissenschaftliche Gebrauch der politischen Mittel' - wie Wehner von Schumacher weiß - entspricht nur der Militarisierung der Wirtschaft im Imperialismus. Was die Bundesrepublik vom 3. Reich unterscheidet ist nur, daß sie die Ziele des deutschen Monopolkapitals nicht gegen, sondern mit den USA, nicht selbständig, sondern als Funktion der amerikanischen Außenpolitik verfolgt.

Aber es ist dieser Unterschied in den Bedingungen des alten und des neuen deutschen Polizeistaats, der erklärt, daß nach Bubacks Fall, weil er nur für die Transformation zum offenen Staatsterror stand, noch eine Konzentration der politischen Gefangenen zugestanden wurde, während Ponto, der die Expansionsstrategien des amerikanischen und des deutschen Finanzkapitals zu vermitteln hatt - die Breschener ist die am meisten mit amerikanischen Kapital verfilzte deutsche Monopolbank und finanziert gleichzeitig die wegen des Potsdamer Abkommens nach Afrika, Brasilien und in den Iran ausgelagerte deutsche Raketen- und Atomwaffenproduktion - gerecht werden soll, indem an den Gefangenen aus der RAF 'ein Exempel statuiert' wird.

Ihre öffentliche Hinrichtung - nach einer Mobilisierung, in der alle Ebenen der Exekutive und der gesamte Apparat der öffentlichen Meinung an einem Strick ziehen - ist projektiert wie ein Putsch: die Eskalation der Hetze in den letzten Wochen, die Provokation in Stammheim, die Totalisolation, die Bombe auf das Stuttgarter Büro, die Debatte über die Zwangsernährung, der Schlag gegen die Anwälte und das Russeltribunal in Frankfurt sind Etappen einer Mobilisierung und zeigen eine nachrichtendienstliche Strukturierung und Steuerung, die weit über die Möglichkeit Benders oder einzelner Justizminister raus geht. Sie ist - wie die gesamte Maßnahme gegen die RAF seit 71 - ein Produkt der Supervision der amerikanischen Geheimdienste über die deutsche Innenpolitik und damit der amerikanischen Deutschlandpolitik, in der Bender und das baden-württembergische Landeskabinett nur die Rolle des Henkers übernommen haben - und sei es, weil sie sich von dem Massaker an den politischen Gefangenen eine Reaktion der Illegalen versprechen, die die SPD in die Opposition spült.

Wie die Tatsache, daß sie mit der 'kompromisslos harten Haltung' inzwischen im Gegensatz zum Hamburger und Berliner Senat und zur Nord-Rhein-Westfälischen Landesregierung steht, bestätigt der demonstrative Meinungsaustausch des halben Kabinetts Hilbinger im europäischen Hauptquartier der US-Armee die These der Gefangenen: Es geht hier nicht um eine 'Erpressung des Staates durch Gefangene' oder um 'die Wünsche der Bevölkerung', die Benders und Rehmanns Demagogie usurpiert - sondern die amerikanische Armee wünscht und erpresst die Liquidierung von Fundamentalopposition in Deutschland.

Stuttgart, 20. 8. 77

IVK Sektion-BRD

träge, die nicht von Verwandten sind, seit 6 Jahren abgelehnt.

Briefe von Fremden oder Freunden, die Sympathie zeigen, werden grundsätzlich beschlagnahmt, weil sie, den total isolierten Gefangenen überlassen 'die Sicherheit der Anstalt gefährden', sodaß die meisten von ihnen über Jahre nur anonyme Briefe oder Briefe von Angehörigen bekommen.

Bei den meisten werden Zeitungen und Bücher der Linken auch dann, wenn sie nicht verboten sind, angehalten oder solange verzögert, bis sie nicht mehr aktuell sind.

Im sozialen Vakuum dieser Maßnahme, die Rehmann und Bender 'human und gerecht' nennen, kämpfen die Gefangenen seit 6 Jahren mit der letzten Möglichkeit, die ihnen nach dem Entzug von praktisch allem, was Menschen zum Leben brauchen, geblieben ist: mit dem Hungerstreik - sie hören auf, zu essen.

Auf die Anordnung der Totalisolation, die die wenigen Kontaktmöglichkeiten unter einander, die sie erreichen konnten, mit einem Schlag beseitigt, haben sie auch aufgehört zu trinken.

Dem Streik haben sich spontan über 30 Gefangene angeschlossen.

Nachdem jetzt nichts mehr da ist, was man ihnen entziehen könnte, reagiert der Apparat mit physischer Folter. Wir haben in den letzten Tagen Berichte der Gefangenen bekommen und die Verletzungen gesehen, die davon sprechen, daß das uniformierte Personal und die Sanitäter dazu übergegangen sind, die Gefangenen mit äußerster Brutalität und Systematik physisch zu quälen, um den Streik zu brechen.

Die Lage der politischen Gefangenen im 'freiesten deutschen Staat, den es je gab', ist damit im Augenblick schlechter als in den Gefängnissen der Nazis - denn dort wurde auch geschlagen, gefoltert, getötet, mit Drogen experimentiert, aber es konnte nicht - und schon gar nicht mit dieser wissenschaftlichen Perfektion - isoliert werden. Bis zum Tod gab es für den Einzelnen in den Fäunen und Reibungen der Maschine, die Massen zu vernichten hatte, einen winzigen freien Raum, in dem Begegnungen und Wahrnehmungen - Leben - sozialer Stoffwechsel möglich waren.

In Stammheim ist nichts Zufall, die Haftbedingungen werden - so Martin im Februar 73 - dem einzelnen Gefangenen 'angepaßt' - wie wir inzwischen wissen von einem Heer von Psychiatern,

3 Erklärungen

ZUM HUNGERSTREIK



Berlin, den 6. 6. 77

Wegen der Nichterfüllung der Forderungen aus dem letzten bundesweiten Hungerstreik, den wir nach der Zusage, uns in größere interaktionsfähige Gruppen zusammenzulegen, abgebrochen hatten, treten wir ab heute erneut in einen unbefristeten HUNGERSTREIK !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

- Wir fordern die Zusammenlegung von mindestens 15 Gefangenen,
- Schluß mit dem Isolationsterror in Moabit, Umschluß nach Wahl für alle Gefangenen,
- Untersuchungskommissionen - bestehend aus unabhängigen Personen und Antifaschisten - wegen des Folterwochenendes am 21. / 22. 6. 77 im Polizeipresidium am Tempelhofer Damm, des gleichen wegen des Überfalls auf uns am 15. 2. 77,
- volle Informationsfreiheit im Knast,
- Rückverlegung aller Gefangenen, die von Tegel nach Moabit strafverlegt worden sind, weil sie für Informationsfreiheit im Knast kämpfen,
- Aufhebung der nach der "Baumbesteigung" angeordneten Terrormaßnahmen gegen die Frauen in der Berthelstraße,
- Verbot der Folterungen durch Disziplinarstrafen, dh Abschaffung der Bunkerzellen,
- Freie Arztwahl und bessere medizinische Versorgung für alle Gefangenen,
- Auflösung der Verteidigersprechzellen für politische Gefangene, weil in den besonderen Zellen ständig abgehört wird,
- Entfernung aller visuellen und akustischen Überwachungsmittel!!!

Wir werden den Hungerstreik so lange fortsetzen, bis unsere Forderungen realisiert sind, die Nichterfüllung der Zusage, die uns beim letzten Hungerstreik gegeben wurde, hat wieder einmal gezeigt, daß die Schweine immer lügen. Selbst ein diesbezüglicher Beschluß des Ermittlungsrichters.

Der formal für unsere Haftbedingungen verantwortlich ist, ist von Anstaltsleitung und Justizverwaltung unterlaufen worden.

Sollte versucht werden, uns zwangsweise zu ernähren, dann werden wir uns gewaltsam und mit allen Mitteln dagegen wehren. Sollte versucht werden, unseren Widerstand durch Drogen oder Zwangsnarkosen zu brechen - wie beim letzten Hungerstreik in Stammheim (allerdings vergeblich) versucht wurde - treten wir sofort in den Durststreik.

Die Gefangenen aus der Bewegung 2. Juni



Hunger- und Durststreikerklärung

27. 8. 77

Hiermit treten ab dem obigen Datum folgende unten genannten Inhaftierten in einen unbefristeten Hunger- und Durststreik, da wir uns mit den Forderungen der Rote Armee Fraktion und der Bewegung des 2. Juni solidarisieren und jene als die Unserigen betrachten. Sollte versucht werden, unseren Widerstand durch Zwangsernährung, Drogen sowie durch Zwangsnarkose zu brechen, werden wir uns gewaltsam und mit allen Mitteln dagegen wehren.

Wilfried Tans, Johannes Laukant, Willi Räther, Jörg Eyer, Dazu treten in einen unbefristeten Hungerstreik: Werner Berndt und Gerd Konjatzny.

"Wir bekämpfen sie und der Kampf hört nie auf und sie werden uns die Kampfbedingungen nie erleichtern"

Wir sind heute in einen unbefristeten Hungerstreik getreten. Am 30. 4. 77 hat das baden-württembergische Justizministerium den Gefangenen aus der RAF in Stammheim "verbindlich" erklären lassen, daß

"Unter Berücksichtigung der Forderungen der medizinischen Gutachter sofort eine Konzentration politischer - d.h. Gefangener nach § 129 - auch aus anderen Bundesländern in Stammheim ... in die Wege geleitet wird."

Diese Zusage bedeutet - als Ausdruck einer Politik im Rahmen der Konferenzen der Innen- und Justizminister des Bundes - und der Länder - die Konzentration der politischen Gefangenen auch in den anderen Ländern als alligemeine Regelung. Wir haben aufgrund dieser Zusage unseren letzten Hungerstreik abgebrochen. In Stammheim ist die Zusammenfassung einer größeren Anzahl politischer Gefangener inzwischen eingeleitet worden. Wir fordern die Einhaltung der Zusage für alle Gefangenen, die für die Aufhebung der Isolation gekämpft haben, also auch für die in Westberliner Gefängnissen isolierten politischen Gefangenen - d.h. konkret, die Zusammenfassung in interaktionsfähige Gruppen von mindestens 15 Gefangenen und eine Behandlung, die den Mindestgarantien der Genfer Konventionen über die Behandlung von Kriegsgefangenen entspricht. Wir werden den Hungerstreik solange fortsetzen, bis diese Forderungen erfüllt sind. Sollte die Berliner Justizverwaltung versuchen, unsere Forderungen dadurch zu unterlaufen, daß sie Gefangene aus dem Normalvollzug zwangsweise mit uns zusammen im Moabiter Sicherheitstrakt isoliert - wie sie es während unseres letzten Hungerstreiks im April praktiziert hat - werden wir in den Durststreik treten.

Berlin 1. 9. 77

Monika Berberich
Ilse Jandt
Waltraud Siepert

Presseerklärung

vom 30.8.77 (IVK)

am 21. tag des durststreiks der gefangenen aus der raf für die aufhebung der totalisolation und die durchsetzung der förderung der medizinischen gutachter nach bildung von interaktionsfähigen gruppen läßt die bundesanwaltschaft heute nachmittag gegen 14 uhr armin nerwaria, einen der wenigen verteidiger, die versuchen, das leben der gefangenen zu schützen, zum zweiten mal festnehmen. gleichzeitig dringt der bundesanwalt lämpe mit 3 bewaffneten beamten in die büroräume ein, um die gesamte adressenkartei zu beschlagnahmen, da in seinen augen die adressenkartei ein beweismittel für die unterstützung einer kriminellen vereinigung ist.

- nachdem amnesty international sich ausdrücklich für die erfüllung der forderungen der gutachter eingesetzt hat, da nach ihrer definition die haftbedingungen folter sind, und nachdem die verurteilung der brd wegen folter und verletzung des gebots des fairen prozesses gemäß art. 3 und art. 5 durch die europäische menschenrechtskommission in strassburg zu erwarten ist, und nachdem auch das russel - tribunal, an dem nerwaria aktiv beteiligt ist, die menschenrechtsverletzungen an den gefangenen thematisieren wird,

bleibt es dem " freiheitlichsten deutschen staat, an es je gab ", vorbehalten, die juristische klagebegründung der verteidiger der gefangenen andreas baader, gudrun ensalin und jan carl raspe an den europäischen gerichtshof in strassburg gestern, am tag des fristablaufs, durch eine antiterroristenspezialtruppe des bundesgrenzschutzes nach § 129a (unterstützung einer terroristischen vereinigung) sicherzustellen.

wir kennen seit über 6 jahren das wüten der bundesanwaltschaft in den isoliertrakts der deutschen gefängnisse und die totale entrechtung der gefangenen und wir wissen, daß

- die netzkampagnen der psychologischen kriegsführung gegen das büro croissant / müller / gewerla;
- die ständige terrorisierung durch wohnungsdurchsuchungen, mehrfach unter beteiligung der us - military police, festnahmen von anwälten und mitarbeitern,
- schließlich jetzt die erneute festnahme von ra gewerla

nur das eine ziel haben, die zellen endgültig dichtzumachen, um die nächsten morde an den gefangenen ungestört durchziehen zu können, ivk sektion brd

bei einem tag später wurde ein weiterer mitarbeiter des stuttgarter büros, hans joachim dellwo, ebenfalls verhaftet. auch ihm wird § 129 (unterstützung einer kriminellen vereinigung) vorgeworfen.

(ann. der red.)

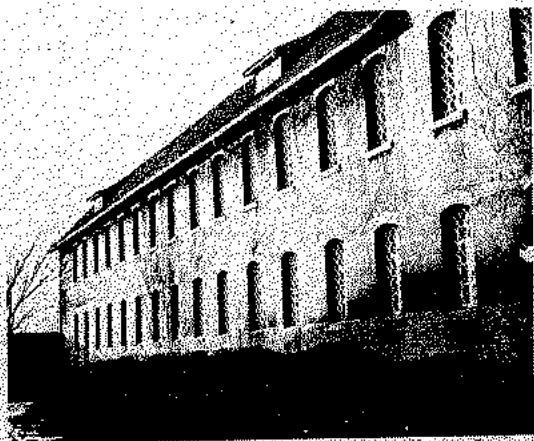
zur Unterbrechung des Hungerstreiks

im laufe der woche haben wir von einem mitglied von amnesty international erfahren, daß der vermittlungsversuch, den das iec unternommen hat, um humane, d.h. haftbedingungen, die den forderungen der ärzte entsprechen, durchzusetzen und den hungerstreik zu beenden, abgebrochen wurde, weil " die situation total verhärtet ist " und " in den behörden von oben nach unten die linie durchgesetzt wurde, nach den anschlügen gegen die bundesanwaltschaft und ponto an den gefangenen ein exempel zu statuieren ". das entspricht den ankündigungen rebmanns. die gefangenen haben daraufhin - um das mordkalckül nicht zu erleichtern - am 26. tag ihren streik unterbrochen, sie haben sich dazu entschlossen, nachdem sie damit endlich offen zu gesein des staatschutzes erklärt worden sind - in erwägung der anstrengungen, die die regierung unternommen hat, die begründung der klage gegen die verletzung der menschenrechte in der brd bei der menschenrechtskommission in strassburg durch verhaftungen, razzien und die beschlagnahme an der grenze zu verhindern.

stammheim am 2. 9. 77

jan carl raspe für die gefangenen aus der raf

UNTERBELEGT » » UMGELEGT



LEBENSHILFE GMBH HAMELN

In Brackwede/Ummeln bei Bielefeld ist ein neuer Knast gebaut worden, der als Zentral- und Sammelstation für Gefangene aus dem Gesamtraum Ostwestfalen dienen soll. Bisher fand dieser Knast nur in der regionalen Presse Beachtung, natürlich in Form verniedlichender Artikel des Anstaltsleiters Wegener, der den Knast so in der Richtung Freizeit- und Kommunikationszentrum darstellte.

Wir meinen, daß die Bedeutung des Knastes in Ummeln weit über den Raum um Bielefeld hinausgeht, denn er muß ganz klar im Zusammenhang mit den anderen modernen Vernichtungsknasten Preungesheim, Köln-Ossendorf, Stuttgart-Stammheim gesehen werden. Knastbauten in der BRD stehen für Folter durch Isolation, durch reizarme Betonumwelt, für Überwachung und Kontrolle der Gefangenen mit allen erdenklichen technischen Hilfsmitteln. Diese Foltermaßnahmen, die bisher nur gegen Widerstand leistende und politische Gefangene eingesetzt wurden, sind hier schon allein durch die baulichen Voraussetzungen vorprogrammiert. Und welche lebensgefährliche Bedrohungen von einem Knast ausgehen, der nach "modernsten Sicherheitsgesichtspunkten" gebaut worden ist, hat sich gerade an Preungesheim gezeigt: Preungesheim hat die höchste "Selbstmordrate der BRD!"

Das neue Betonschließfach in Ummeln gilt als ausbruchssicher, es ist mit modernsten Alarm- und Wachkontrollanlagen ausgestattet. (Von daher lassen sich auch die enorm hohen Baukosten erklären, die, umgerechnet, für jeden Gefangenen 100 000 DM betragen). Die das Knastgelände umgebende Betonmauer ist von außen 6 Meter hoch. Die 536 Gefangenen, davon 71 Frauen, werden fast alle in Einzelzellen untergebracht, es gibt insgesamt nur 3 Gemeinschaftszellen. Auch die sanitären Anlagen entsprechen modernsten Erkenntnissen: Die Toiletten befinden sich in den Zellen. Besonderer Mühe hat man sich mit der Ausstattung der Beruhigungszellen gegeben: Die Wände sind mit PVC ausgekleidet, statt Klo befindet sich ein Loch oder "Trichter" im Boden. Die Decke besteht aus Glas, von der Zelle aus gesehen ist es undurchsichtig, von darüberliegenden Raum aus können die Bullen jeden Winkel der Zelle überblicken. Die Beruhigungszellen liegen, gemäß uralter Tradition, im Keller. Damit andere Gefangene nicht hören können, was dort vor sich geht, den Grundriß des Knastes kann man, grob vereinfacht, als kammerförmig, mit Zinken, also Trakten, nach beiden Seiten, beschreiben. Die einzelnen Trakte sind so weit voneinander entfernt, daß Ruf- oder Sichtkontakte zwischen den Gefangenen unmöglich sind. Intensivere Kontakte zwischen den Gefangenen werden auch dadurch erschwert, oder unmöglich gemacht, daß der Knast zu 50 % mit U-Gefangenen und zu 50 % mit Gefangenen, die nur kurze Strafen absitzen müßen, belegt wird und von daher einstarke Fluktuation der Gefangenen zu erwarten ist.

Zur Ausbeutung der Gefangenen: An den Enden der Marktrakte liegen insgesamt 3 Werkhallen, die von 2 Firmen eingerichtet worden sind (Firmennamen und Art

völlig ruhige, isolierte Einzelzimmer frei

der Produktion sind uns nicht bekannt). Die Frauen werden, entsprechend ihren "weiblichen Fähigkeiten", in einer Zentralwäscherei für alle Knäste NRW's waschen und, auch in Zellennarbeit, Anstaltskleidung herstellen und flicken. Der Tages"verdienst" soll bei etwa 4,- DM liegen.

Die Isolation des Knastes von der Außenwelt kann man als fast perfekt bezeichnen. Der Knast ist drei bis vier Kilometer von jeder geschlossenen Ortschaft entfernt, eine Buslinie dorthin gibt es nicht. Besucher sind auf einen eigenen PKW oder ein Taxi angewiesen. Kürzlich wurde für den Knast Wachpersonal gesucht. Die folgenden Auszüge aus dem Protokoll eines Bewerbungsgesprächs, das mit Herrn Schettler geführt wurde, zeigen, mit welchem Zynismus den Gefangenen von Seiten des Anstaltspersonals gegenüber getreten wird: "Während einer 8-monatigen Ausbildung erhält das Wachpersonal eine Grundausbildung in Psychologie, Sozialarbeit und Medizin. Daher brauchen von der Anstalt keine Psychologen und Sozialarbeiter eingestellt zu werden.

Für die Frauen wird eine Ärztin fest angestellt, sie soll star nicht bei jeder Lapalie hinzugezogen werden. Jeder Angestellte muß aufgrund seiner Ausbildung und aus Erfahrung wissen, in welchem Fall er wirklich den Arzt zu beschrichtigen hat, das, nach Aussage Schettlers, die Gefangenen andauernd "markieren", um irgendwelche Vergünstigungen zu erreichen! Ein Großteil ihrer Krankheiten ist nach seiner Meinung simuliert, die Angestellten sollen sich nicht davon beeinflussen lassen und sich nicht um jede Kleinigkeit kümmern. Um eine dahingehende Eignung für den Justizdienst zu überprüfen, muß sich jeder Bewerber einem mehrstufigen psychologischen Test unterziehen. Leicht beeindruckbare, weicheherzige Bewerber würden nicht eingestellt.

Das gelte besonders für Selbstmordfälle. Bisher gab es in Ummeln noch keinen Selbstmordversuch, aber Schettler rechnet fest damit, daß so etwas häufig vorkommen wird. ("Was diese Leute nicht alles tun, um Vergünstigungen zu bekommen!")

WE WANT YOU

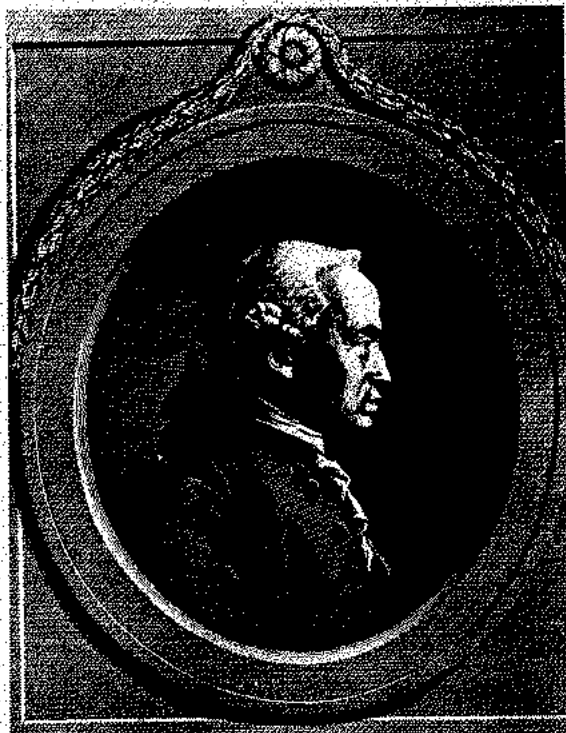


Als ich Befremden über seine heitere bis gleichgültige Einstellung zu den Selbstmorden äußerte, meinte er, daß käme so oft vor, daran dürfe man sich einfach nicht stören - auch ich würde mich nach so und so vielen Malen nicht mehr darüber aufregen."

Was Gefangene von derart perfekt geschulten Bullen zu erwarten haben, dürfte wohl klar sein. Die endgültige, offizielle Schließung und Einweihung des Knastes wird Anfang September, wenn der Knast voll belegt ist, erfolgen. Im Moment ist der Knast zu 50 % belegt.

Gruppe Gegen Knast, Bielefeld
Postadresse: B. Soffel, Postfach 8109, 48 Bi 1

der Staatsanwalt als Philosoph



nach sicherlich intensiver 2 - jähriger ermittlungsarbeit konnte am 8. 7. 77 der beleidigungsprozess gegen michael heise ueber die buerne gebracht werden. der verkommene zustand der deutschen justiz gestattet nur eine darstellungsform: die einer einaktigen schmierenkomoedie. in dieser gattung allerdings wurde eine beachtliche leistung erbracht. nach einigen vorverhandlungen konnte staatsanwalt trense fuer die hauptrolle des helden in der schwarzen robe engagiert werden, der seine schauspielerische begabung und geschickte rhetorik ueberzeugend unter beweis stellte. fuer seinen grossen monolog, das plaedoyer des philosophierenden apologeten des deutschen strafvollzugs erntete er gar offenen szenenapplaus. in einer bedeutenden nebenrolle: amtsrichter kant, der als an seiner rolle ver-zweifelnder dem stueck tragikomische zuege verlieh. der verteidigung wurde eine statistenrolle zugedacht, die sie durch ueberraschende improvisationen zu durchbrechen suchte. die geschlossenheit des stuecks krankte allerdings nicht unmassgeblich daran, dass der angeklagte, michael heise, buchstaeblich aus der rolle fiel. offensichtlich eine fehlverpflichtung, soweit die dramatis personae!

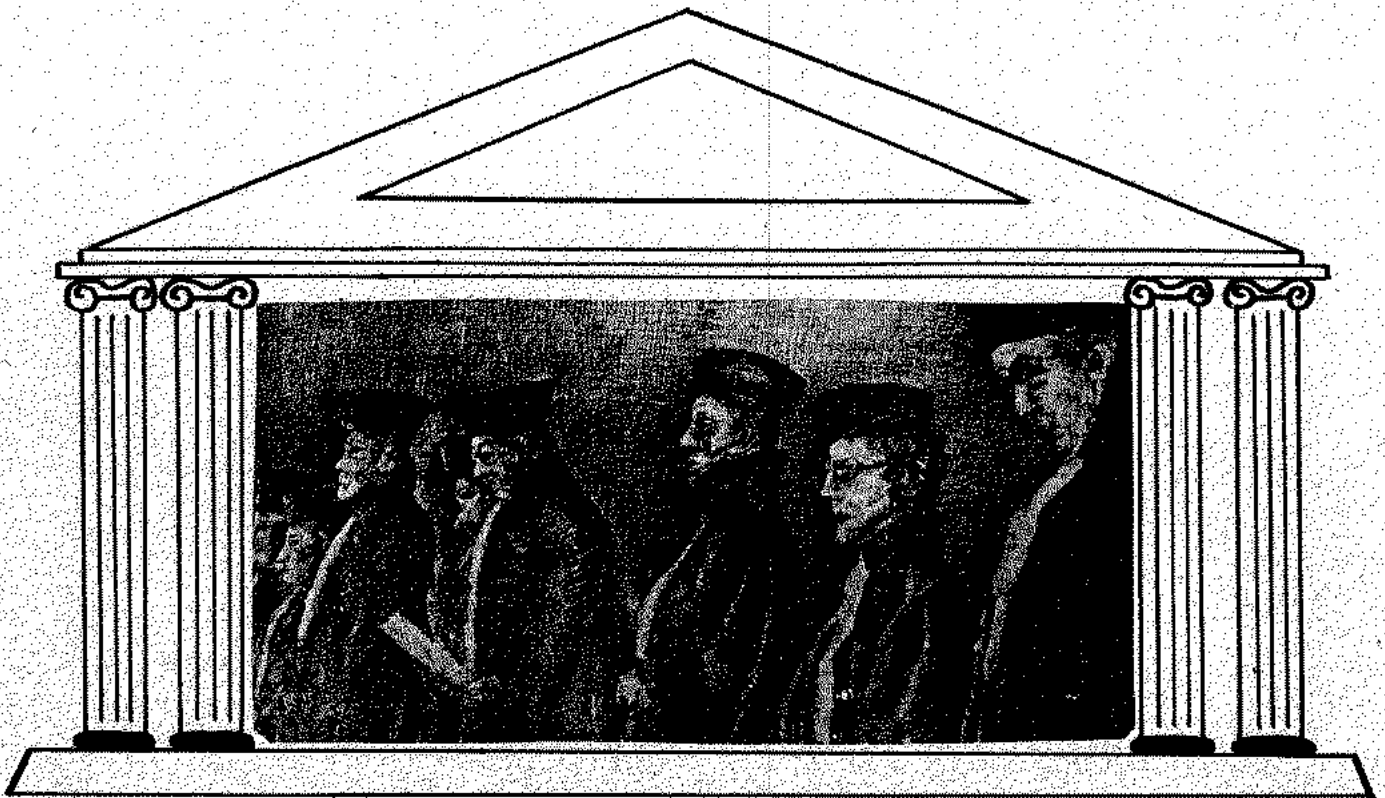
worum ging es nun? vor 2 jahren hatte der angeklagte michael heise den leiter der zweiganstalt giessen (amtsrat duelfer) in einem brief an eine bekannte als " verwahrloste ratte, berufsschwein, stinktier etc. " bezeichnet. weiterhin fuehrte er aus, duelfer haette selbst im kz als waerter im krematorium eine variante gefunden, um seinem dienst noch eine besonders fiese note zu geben. in dieser hinsicht sei seine (duelfers) phantasie

unerschoefflich. nun, zu dieser charakterisierung war michael heise nur durch die intime kenntnis der bezichtigten person faehig, die sich sonst so gern als biederermann verkleidete, wer sollte auch am ehesten imstande sein, die charakterstruktur eines lagerleiters zu erkennen, wenn nicht derjenige, der seiner kommandatur unterworfen war, der gesehen hat, wieviele opfer unter ihm zu leiden hatten. michael heise besitzt in sachen duelfer also eine durchaus gutachterliche autoritaet, wer die zustaende im giessener gefangenlager auch nur annaeherd kennt, wer weiss, wie dort schliesslich fachvollzug gerade an kindern praktiziert wird, wer von dem erniedrigenden hausstrafenregiment weiss, das mit sadistischer phantasie gefuehrt wird, kann bestaetigen, dass die brieflichen aeusserungen michael's noch als beschoenigend gelten koennen. sie blieben auch nicht unbeantwortet, die justiz sah sich zum handeln veranlasst. der aufrechte demokrat wird denken: zu einer gruendlichen untersuchung des strafvollzugs im allgemeinen und des regiments von amtsrats duelfers gnaden im besonderen, weit gefeilt! die justiz war zur farce entschlossen und strich den " sozialen hintergrund " des stuecks, um zu einer gestrafften darbietung zu kommen. thema sollte die beleidigende form des briefes sein.

den rohwurf der inszenierung lieferte der leiter der jva butzbach, der in der achaltverfuegung des briefes als erster die seelennoete der aufgrund ihrer antepflicht mit der briefkontrolle befassten justizvollzugsbeamten (spricht zensoren) ins zentrum des geschehens rueckte. sein gedankenflug! es ist mit der menschenwuerde der briefkontrollletts nicht vereinbar, dass sie durchsolche briefe mit massiven differenzierungen des dienstleiters konfrontiert werden, die geeignet sind, seine dienstliche und soziale integritaet in frage zu stellen. kratzt man naemlich an der tuenche der obersten knastautoritaet - gleich wie sie sich verhaelt - so ist bald die ganze schoene sicherheit und ordnung in gefahr gebracht. diesen gedankengang brachte der staatsanwalt in der hauptverhandlung zu formvollendeter ausfuehrung. er scheute es nicht, sich zu diesem zwecke in die hochsten gefilde des philosophischen diskurses emporzuschwingen. in der hierarchie der verfassungsmaessig garantierten gruendrechte, so deklamierte er, stehe die unantastbarkeit der menschenwuerde an oberster stelle, der gegenueber das recht auf freie meinungsaussuerung - gar eines strafgefangenen - durchaus untergeordnet sei. dies heiligste aller heiligen rechte sei nun dadurch verletzt worden, dass der zensor gezwungen worden sei, abfaeltige aeusserungen ueber seinen vorgesetzten zur kenntnis zu nehmen. die wuerde des zensors aber ist unantastbar! nachdem so michael's aussagen als frontalangriff auf die menschenrechte erlaert und entsprechend moralische verurteilt waren, ging es um die juristische wertung, damit derstrafatbestand der beleidigung erfoellt sei, musste nachgewiesen werden, dass die aeusserungen michael's - obwohl in einem privatbrief ent-

- oder

»die wuerde des zensors
ist unantastbar«



halten - öffentliche form hatten. nichts leichter als das: sie würden ja kontrolliert, unser schreiber gartenaristoteles wurde von einem wahren erkenntnisrausch erfasst, der zensor - so sprach er schon halb delirierend - der zensor aber ist kein neutrum, er ist ein mensch. kunstpause. applaus, der mensch aber, fuhr er fort, hat mitteilungsbeduerfnisse. also kanner, was er zensierend liest, nicht fuer sich behalten. also sind die brieflichen aeusserungen beleidigend! also muss der angeklagte verurteilt werden, quod erat demonstrandum! nach vollbrachter meisterleistung verlässt der held in der schwarzen robe erschöpft die buhne.

geschlagen hat die stunde des tragikomikers, er tritt auf, amtsrichter kant, von beginn an macht er den eindruck eines menschen, der von innen zweifeln zernagt wird, als zwiespalt seiner geplagten seele offenbart sich das problem, amtliche pflicht und innere ueberzeugung in einklang zu bringen, dilemma nr. 1: es handelt sich um ein theaterstueck, was aber waere theater ohne publikum? andererseits: die anwesenden freunde der buhne sind offenbar kunstunsachverstaendig und bedenken den protagonisten des stueckes mit schmaehrufen, was tun? auf der hoehe des tumults, als schon die saalordner herbelstuermen, kommt ihm die erloesende idee, vertagung der veranstaltung auf den nachmittag, die situation ist gerettet, aber schon folgt dilemma nr. 2: das sensible einfuehlungsvermoegen des richters laesst es ihm nicht unvorstellbar erscheinen, dass die strafanzeige ein persoenerlicher racheakt des amtrates an dem gefangenen ist, der sich seiner herrschaft widersetzte, loesung: was geht ihn die persoenerliche motivation des klagegters an, dilemma nr. 3: der richter als denker kommt auf die idee, dass die briefzensur eventuell verfassungswidrig sein koennte, verzweifelt ringt er mit der anstoessigkeit seines gedankens, doch ploetzlich hellen sich seine gesichtszuege auf, auch hier hat er eine loesung gefunden: dies sind politische fragen, die er nicht zu entscheiden hat, kaum erloest ist er aber mit dem 4. und schwersten dilemma konfrontiert: der angeklagte und seine verteidiger versuchen laufend durch ungehoerige einwaende dem verlauf des stueckes eine nicht vorgesehene richtung zu geben, indem sie auf die beleidigenden zustaende im strafvollzug hinweisen, eine unbewusste erinnerung an seinen deutschlehrer rettet den richter: das thema ist verfehlt, eine weitere erörterung der vorgebrachten anschuldigungen wird abgelehnt.

die luziden ausfuehrungen des staatsanwalts, in dem amtsrichter kant einen moment lang den geistigen erben seines beruehmten namensvetters immanuel zu gewahren glaubte, verscheuchten schliesslich alle gram und linderten die gewissensbisse, so waltete der zweifler seines amtes und tat, was seinesgleichen beschieden ist: er richtete und verurteilte den angeklagten zu einer geldstrafe, deren tagessaezte nicht nach den gegen null strebenden "einkueften" eines seit 7 jahren internierten, sondern nach dem durchschnittseinkommen eines kaufmannsberechnet wurden, nach vollbrachter tat trat auch dieser bluehende zoegling des deutschen richterstaendes von der buhne ab.

was wirklich im knast geschieht, verbrochen wird, davon versuchte michael zu berichten, um das schweigen darueber zu waehren, wurde ihm das wort abgeschnitten, haette sich doch sonst das verhaeltnis von klaeger und angeklagtem umgedreht, so aber errang die justiz einen weiteren "triumph" in der verkehrten welt, in der nicht der vernichtungsvollzug und die organisierte unmenschlichkeit als beleidigend empfunden werden, sondern die rede dessen, der sie antlarvt.



Thorwald Proll

der phantasie sind
keine grenzen gesetzt.

Gedichte & Prollagen
**Den Taten auf
der Spur**

4.80
Edition Nautilus

KNASTGRUPPE TEGEL:

DEN WIDERSTAND ENTWICKELN

Wir, die Gruppe Tegel, sind unabhängige Gefangene, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Meinungen der Inhaftierten über die hiesigen Praktiken der Vergewaltigung der Menschlichkeit, unserer Triebe und unserer Interessen aufzuzeigen, damit wir Gedanken miteinander austauschen, ergänzen und letztlich versuchen, die bestehenden Verhältnisse zu verändern. Um aber die bestehenden Verhältnisse grundlegend verändern zu können, benötigen wir eine objektive Einschätzung der Lage, und dies kann und soll nicht die Aufgabe einiger Weniger sein, sondern die Aufgabe - die wir gemeinsam bewerkstelligen müssen.

Darum: Schluß mit der Verdrängung, raus aus der Isolation des Duckmäusertums und der Konkurrenzdenkerei; sucht euch Freunde mit denen ihr eure Probleme, Interessen und auch eure Ängste besprechen könnt, dann werdet auch ihr entdecken, daß ihr viel gemeinsam habt und vieles gemeinsam verändern könnt. Dies läßt sich am besten in einer Dreier- oder Vierergruppe realisieren, damit vermieden wird, daß ihr Opfer von Denunzianten werdet.

Wozu noch länger warten? Raus aus der Bratpfanne, rein ins Feuer!!!

Wir haben nichts mehr zu verlieren - es sei denn unsere Ketten.

Und nun zur Sache: In den letzten Tagen hat die sogenannte Insaßenvertretung von sich reden gemacht; daher wollen wir dies zum Anlaß nehmen, um zu untersuchen, was mittels der getäuschten Menschen im Knast (gemeint sind die Insaßenvertreter - noch sind sie für uns Menschen) die reaktionäre Anstaltsleitung und Konsorten erreichen und verschleiern wollen:

1.) Die sogenannte Insaßenvertretung arbeitet eindeutig im Interesse der Reaktionen, indem sie die Stimmung unter den Gefangenen auskunttschaften, progressiv denkende Gefangene orten und die Heranziehung der Öffentlichkeit von Seiten der Gefangenen vermeiden soll.

2.) Durch oben Angeführtes wird klar, welche Strategie die Reaktion und ihre Büttel eingeschlagen haben. Um eine Enttarnung jedoch zu erschweren oder zu vermeiden, billigt die Anstaltsleitung/Senat gewisse "Forderungen" obwohl nicht sonderlich erwähnt zu werden braucht, daß diese zum Teil sogar fragwürdigen.

"Forderungen" schon seit Jahren debattiert und geplant wurden. (Gemeint sind zum Beispiel die "Forderungen" der Insaßenvertreter nach einer 2. "Freistunde"; Fernseher für alle Stationen, täglich Aufschluß bis 24 Uhr etc. Also alles Dinge, die auch schon vor der Insaßenvertretung im Gespräch waren). Jetzt jedoch werden unter dem Druck der progressiven Menschen drinnen und draussen, plötzlich Zugeständnisse gemacht. Warum? Um die Passade des Rechtsstaates auch weiterhin (bis zum jüngsten Gericht???) aufrecht erhalten zu können.

3.) Wir haben nicht ohne Absicht die Zugeständnisse als fragwürdig bezeichnet, denn obwohl es auch in unserem Interesse ist, daß jede Station ihren Fernseher erhält und ihn jederzeit bis zur festgesetzten Zeit in Betrieb nehmen kann, ist dennoch nicht zu verkennen, was damit bezweckt werden soll: uns von den Problemen des Zusammenlebens (und von den Lügen Baumanns

im Knast abzulenken!!! Daß man kein Bild mehr von seiner eigenen Lage hat und nicht erkennt, daß man noch immer schweigt.

Nehmen wir noch ein anderes Beispiel des Baumannschen Vollzugs unter die Lupe des scharfsichtigen Knackblicks: Die fast offizielle Erhöhung des Automatenzwangseinkaufs von monatlich 20 Mäuse auf monatlich 30 Mäuse. Wer hat denn hier den optimalen Nutzen? Nur die durch ihre Monopolstellung uneingeschränkt herrschenden Automatenaufsteller!!! Die Automatenpreise sind eine Schweinerei - viel Sprengstoff braucht man für diese Scheißkästen nicht! Es wäre vernünftiger (wir glauben aber nicht, daß diese Blödmänner von der Anstaltsleitung wissen, was Vernunft ist), den Paketempfang auf monatlich 1 Paket (ohne Wert- und Gewichtsfestlegung) auszuweiten, auch wegen der westdeutschen Knackis.

Facit: Wir sollen mit scheinbaren Verbesserungen von den allseitigen und tiefgreifenden Mißständen abgelenkt und zur Passivität gezwungen werden.

1.) Wahl

Wer gewählt hat, weiß, daß er betrogen worden ist. Wer nicht gewählt hat, hat außer einem miesen Wahlbetrag nichts versäumt.

Im Haus II gibt es eine Station, auf der die Insaßenvertreter mit 6 Stimmen gewählt worden sind. Auf dieser Station liegen aber über 50 Leute.

Frage: "Wen vertreten diese Insaßenvertreter; wen, wenn nicht uns?" Doch wohl nur die, die sie brauchen - Senat und Anstaltsleitung!

2.) Funktion

Im StVollzG steht nichts über Insaßenvertreter, sondern nur etwas über "Gefangenenmitbestimmung" (§160). Und auch da kein Wort darüber, daß von der Anstaltsleitung ausgesuchte Gefangene für die Interessen anderer Gefangener eintreten sollen.

3.) Mißbrauch

Mit Mißbrauch ist nicht gemeint, daß die Insaßenvertretung ihren Job für ihre eigenen Interessen mißbraucht, sondern daß sie, die Insaßenvertreter, vom Oberbüffel Baumann für seine "reformistischen" sience-fiction - Versprechungen (die er sowieso nicht verwirklichen will, er macht seine Lippenbekenntnisse nur für die vom Anstalt der Kriminalität-geschockte Öffentlichkeit und für den durch Korruption und Filozokratie angeschlagenen Senat, um damit von den wirk-



lichen Interessen von den Menschen drinnen und draussen, Arbeitslosigkeit, § 218, abzulenken) benutzt werden.

Dagegen müßt ihr euch, Insaßenvertreter, wehren! Legt eure Mandate nieder und legt somit, diesen nach Bestechlichkeit riechenden Status ab! Bedenkt, ihr seid Gefangene - ihr gehört zu uns!!! Unterstützt durch eure Arbeit nicht den Senat! - Der Senat ist noch immer Oberbefehlshaber der Polizei, wir sind keine Polizisten, wir sind MENSCHEN!

4.) Widerstand

An erster Stelle selbstverständlich boykottieren der Wahl. Da dies aber nicht in vollem Umfang möglich ist (der Anstaltsleitung ergebene Idioten wählen immer,

Demokraten und Liberale auch), ist es angebracht, auf gar keinen Fall mit sogenannten "Wünschen" (die übrigens - fast immer - nach dem neuen StvollzG unsere "Rechte" sind) an die Senatsinteressenvertreter heranzutreten. Vielmehr sollten wir uns gemeinsam und nach Absprache mit unseren Forderungen direkt an den Senat wenden. Wenn wir damit auch nicht viel erreichen werden, so zeigen wir damit, daß wir nicht auf den idiotischen Trick derer hereinfallen, und uns zu willige Arbeitstiere machen. Was wir damit zeigen, ist: daß wir den miesen Wahlbetrug durchschaut haben und daß jeder einzelne von uns in der Lage ist, seine gesetzlich abgesicherten "Rechte" in Selbstvertretung wahrzunehmen!!!

Jetzt noch ein paar aufklärende Worte (von Baumann) zur Insaßenvertretung:

"Ihre Mitglieder bleiben als Gefangene weisungsgebunden"

(An welche Weisungen?)

"Auf zugewiesene Angelegenheiten beschränken"

(Klare Antwort auf meine Frage, oder?)

"Die Insaßenvertretung ... hat die gemeinsamen 'Wün-

sche' und 'Vorstellungen' der Insaßen zu koordinieren" (Noch ne Frage zur Insaßenvertretung als Kontrollorgan des Senats? Nee!)

"Zu diesem Zweck kann die Insaßenvertretung Einzelgespräche mit Insaßen führen"

(Danke, Baumann, keine weiteren Fragen zur Bespitzelung)

"Zweck der Insaßenvertretung ist es ... die Verwirklichung der Vollzugskonzeption ... in einem gemeinsamen Meinungsfindungs- und Willensbildungsprozeß ... zu koordinieren"

(Schön wieder 'n Wink mit ner Zaunlatte für Denuntianten)

"Das Ziel des Vollzugs, den Gefangenen zu befähigen, künftig in sozialer Verantwortung ein Leben ohne Straftaten zu führen, kann nicht erreicht werden, wenn den Gefangenen vornehmlich als Gegenstand der Beeinflussung ansieht"

(Mensch, Baumann, was willst du denn nun wirklich? Arbeitstiere und/oder Denuntianten? Glaubst du denn wirklich, daß wir so blöd sind und deine unterschwellige Beeinflussung nicht merken? Hast doch im Rundfunk einen wunderschönen Satz gesagt: "Nur der hat ein Recht auf Gnade, der im Vollzug reichlich arbeitet!" Das ist selbstverständlich keine Beeinflussung)

Und noch ein winziges Zitat von Baumann: "Ich erwarte eine vernünftige Insaßenvertretung, die 'beiden' Seiten nützt, aber vor allem dem Berliner Vollzug nützt!"

Alle Rechte denen, die sie sich nehmen!

Gruppe Tegel



GEGEN WIDERRECHTLICHE KNASTZENSUR

(Schluß von Seite 7)



persönlicher 'Launen' von Richtern/Anstaltsleitern u. ä. Die entsprechenden §§ des StvollzG und ihre praktische Handhabung beweisen: Hier handelt es sich um eine Strategie! Keine autonome, knastbezogene. Es ist die gleiche Strategie, deren Folgen sich in allen Gesellschaftsbereichen immer offener zeigen. Die der präventiven Konterrevolution!

2.) Der Kampf gegen die Zensur ist hier und heute wichtiger denn je. (Gründe vgl. Abschn. III und VI 1.)

3.) Wie der Kampf geführt werden kann, mit welchen Methoden/Mitteln, muß die Praxis zeigen.

4.) Wird die Bedeutung dieses Kampfes nicht begriffen - der Kampf nicht geführt, sollten sich alle Genoss(inn)en, die auf dem Gebiet Knast engagiert sind, nach einem neuen 'Aufgabenbereich' umsehen. Voraussetzung für (politische!) Knastarbeit ist ungehinderte

Interaktion, Informations-/Erfahrungsaustausch. Kann diese Vermittlung nicht (mehr) stattfinden, bleibt Knastarbeit auf caritativem Niveau stehen. Revolutionäre Knastarbeit aber kann nicht Caritas sein. Letztere vermag einem momentanen Mangel abzuwehren - an den Strukturen ändert sie nichts! Deshalb: Hier und heute - oder nie; gegen widerrechtliche Knastzensur.

REVOLUTIONÄRER KAMPF - BEWEGUNG! - FINDET NICHT THEORETISCH STATT! BEWEGUNG IST ERGEBNIS DER DIALEKTIK VON THEORIE UND PRAXIS!

(c) Werner Schlegel 6/77

Fußnoten:

- 1) Aus dem Editorial der Broschüre "Verhaftete Drucksachen". Hrsg. 5/77, Init. PPZ/Frankfurt.
- 2) Regierungssprecher Grünwald, 28. 5. 1976
- 3) P. P. Zahl in "Horen 105" (4x jährlich erscheinende Lit.-Zeitschrift, Thema Nr. 105: "Über Strafvollzug und Resozialisierung in der BRD").
- 4) Vgl. Michel Foucault, "Mikrophysik der Macht - Über Strafjustiz, Psychiatrie und Medizin"/ MERVE-Verlag. / Berlin.
- 5) P. P. Zahl in "Eine Gewisse Solidarität - Waffe der Kritik".
- 6) wie 5)

PETER SCHULT



KNASTALLTAG IM SCHLISSFACHVOLLZUG

Das Haus, in dem ich untergebracht bin, ist ein Neubaubau, einer jener Kulturdenkmäler des Kapitalismus, neo-imperialistischer Baustil aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Hier ist an alles gedacht, an Sicherheit, an Zweckmäßigkeit, Überwachung, Kontrolle, Isolation, nur an eines nicht: an den Menschen. Alles ist Stein gewordene Unmenschlichkeit, Schließfachvollzug, Reformknast. Im Sommer war es in den Zellen so heiß, daß man selbst völlig nackt noch schwitzte, jetzt im Winter sind sie so kalt, daß ich bei geschlossenem Fenster mit einem Pullover am Tisch sitzen muß, weil ich sonst friere. Öffnet man das Fenster (Das Wort trifft eigentlich nicht zu, das 'Lichtloch' ist in 2,50 m Höhe angebracht, so daß man nicht einmal hinaussehen kann, es läßt sich nur mit einem langen Griff öffnen und schließen.), weil die Luft in der kleinen Zelle rasch stickig wird, kann ich es nur an der Heizung stehend aushalten. Die Zelle selbst ähnelt mit den teils gekachelten, teils kahlen, schmutzigweißen Wänden einem Wohnklo. Tisch, Sitzbank und Bett sind in die Wand eingelassen, durchgehend, und dienen nebenan demselben Zweck. Man nimmt so spürbar am Leben der Nachbarn teil. Haut mein linker Nachbar mal auf den Tisch, tanzt meine Tasse auf und ab, schreibe ich auf der Maschine, rutscht bei ihm das Besteck hin und her. Nachts ahne ich leicht vibrierend das einsame Sexualleben meines rechten Zellengenossen hinter der Mauer. Aber ich nehme auch noch am Intimleben weiter entfernt liegender Mitgefangener teil. Nach dem Einschluß um 17.00 Uhr, wenn es draußen auf dem Gang ruhig wird, höre ich die Rülpsen und Fürze aus den anderen Zellen, höre Gesänge und Gespräche (Viele Einzelzellen sind mit zwei Mann belegt), Musik und Gelächter, vernehme die Gebete türkischer oder persischer Leidensgenossen und mitunter auch den verzweifelten Ausbruch lang angestauter Aggressionen, das Treten gegen die eisernen Türen, das Zerschlagen von Einrichtungsgegenständen. Man lebt mit einer permanenten Geräuschkulisse, die sich im Laufe der zu einer psychischen Folter entwickelt. Eine totale Fehlkonstruktion (oder vielleicht doch Zweckarchitektur der Justiz?), für die man eigentlich die Menschlichkeit einsparren müßte. Knastalltag, Schließfachvollzug, das heißt 23 Stunden am Tag allein in der Zelle, eingesperrt, isoliert. Für den, der nicht schreibt oder nicht schreiben oder sich nicht sonstwie mit irgendetwas beschäftigen kann, ein Horror, die permanente Langweile. Es gibt keine Radioanlage. Wer eigenes Geld hat, kann sich ein kleines Radiogerät kaufen, aber nur mit Mittelwellenempfang.

Keine Freizeitgestaltung, nur alle 6 oder 7 Wochen mal nachmittags für 90 Minuten Fernsehen, keine Gemeinschaftsräume, keine Gemeinschaftsveranstaltungen (außer der Kirche), keine Sportmöglichkeiten, lediglich während des Hofgangs stehen für 50 bis 60 Gefangene zwei Tischtennistische zur Verfügung, im Winter fällt auch das weg. Keine Diskussionsgruppen oder sonstige Gespräche mit Gruppen von draußen, mit Soziologen oder Psychologen usw. Keine anstaltseigene Spiele, Zeitungen usw. Und um 17.00 Uhr dann der totale Einschluß, das Ende des Tages, bis um 7.00 Uhr in der Frühe, wenn sie wieder die Kostklappen für den Morgenkaffee öffnen.

Im Knast herrscht die konsequenteste Form des Kapitalismus: Arbeitszwang ohne das Recht auf gewerkschaftliche Organisation: die Löhne werden von Unternehmer - sprich Staat - diktiert. Wer Glück hat, verdient am Tag den halben Stundenlohn eines Arbeiters draußen. Darüber ist viel geschrieben worden, sehr ausführlich in der Dokumentation 'Ausbeutung im Knast' des Kollektivs Rote Hilfe München. Weniger bekannt ist die zweite Form der Ausbeutung durch den Einkauf. Jeder Gefangene kann im Monat für eine gewisse Summe Lebensmittel, Tabakwaren, Toilettenartikel und Schreibzeug einkaufen, natürlich nur wenn er über eigenes Geld verfügt. In Bayern ist diese Summe auf DM 90,- im Monat begrenzt. Diese Regelung gilt bereits seit nahezu 10 Jahren, ohne daß dabei bis heute berücksichtigt wurde, daß die Lebenshaltungskosten im gleichen Zeitraum um nahezu 40 bis 50 Prozent gestiegen sind. Das heißt, man bekommt heute für die 90,- DM etwa die Hälfte von dem, was man vor 10,- Jahren bekam. Unter diesen Umständen von einer 'vernünftigen Lebensweise' zu schreiben, grenzt wohl an Hohn. Ab 1.1.77 steigen die Preise für Tabakwaren wiederum erheblich an, ein Päckchen Tabak, das bisher 2,10 gekostet hat, kostet dann 2,60 DM, trotzdem wurde wiederum die Einkaufssumme nicht erhöht.

Der Händler, der diesen Einkauf vermittelt, hat eine Monopolstellung, er kann die Preise nach Belieben diktieren. Der Gefangene hat keine Wahl, er muß entweder die Waren zum angegebenen Preis kaufen, oder auf den Einkauf verzichten. Eine andere Möglichkeit hat er nicht. Er kann nicht, wie der Kunde draußen, in ein anderes Geschäft gehen, das die Waren billiger anbietet. Der Händler - im Falle Stadelheim die Firma Wutz, Paul-Heyse-Straße 19 - kennt seine Monopolstellung und setzt dementsprechend die Preise an. Eine Woche lang habe ich die Angebote der Tageszeitungen gesammelt und sie mit den Preisen im Knast verglichen. Hier das Ergebnis:

ARTIKEL

Zucker	1000 Gramm-Paket
Pfirsiche	850 Gramm-Dose
Aprikosen	850 Gramm-Dose
Haselnußkerne	200 Gramm-Packung
Sultaninen	200 Gramm-Packung
Villkornbrot	500 Gramm-Paket
Konfitüre	450 Gramm-Glas
Bienenhonig	500 Gramm-Glas
Pflockwurst	650 Gramm-Stück
Gewürzgurken	720 ml-Glas
Apfelmus	720 ml-Glas
Birnen	850 ml-Glas
Bannerseife	100 Gramm-Stück
FA Seife	150 Gramm-Stück
Tri-Top	0,7 Liter-Flasche
(Apfelsine/Zitrone/Mandarine)	
Tri-Top	0,7 Liter-Flasche
(Johannesbeer/Krisch)	
Schokolade	100 Gramm-Tafel
Nescafe-Gold	100 Gramm

INSERATSPREISE

1,39
-,98
-,98
-,89
-,49
-,49
-,89
1,78
3,98
-,98
-,59
1,28
-,69
-,79

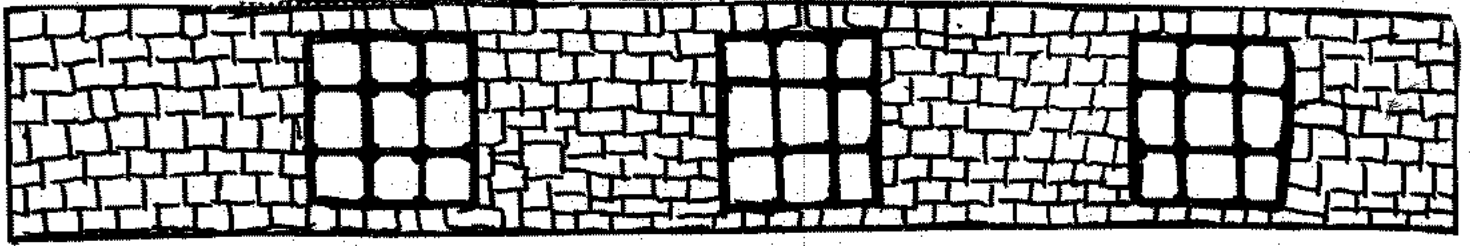
2,49
2,99
-,79
4,98

KNASTPREISE

1,80
1,80
1,80
2,20
1,35
1,68
1,60
3,50
5,-
1,60
1,20
1,90
1,30
1,85

3,30

4,30
1,10
7,80



Nachdem über die Einkaufs-Situation in der Münchner Stadtzeitung "Blatt" ein Beitrag veröffentlicht wurde, wechselte der Händler, der Einkauf wird nun von der Firma Schießl, Paul-Heyse-Straße 23 abgewickelt. Die Preise änderten sich nur in einem Punkt: Der Kaffee kostet nun 30 Pfennig mehr. Am 11./12. Dezember erschien dann in der Münchner Boulevard-Zeitung 'tz' eine Notiz: 'Gefängnis-Nepp! Die SPD ist gegen Nepp-Preise in bayrischen Gefängnissen. Nach Angaben des Abgeordneten Sepp Dittmeier beklagen sich immer wieder Häftlinge über die zu teuren Waren in den Gefängnisläden. Die Staatsregierung will die Vorwürfe jetzt prüfen.' Die Prüfung dauert anscheinend noch an, geändert hat sich auf jeden Fall bisher nichts.

In München Stadelheim hat jede Abteilung einen Bücherwagen, der alle 2 oder 3 Monate ausgetauscht wird. Ein Kommentar zur Qualität dieser Bücher erübrigt sich. Nur soviel sei gesagt: Nicht einmal die übliche Trivialliteratur, die wenigstens noch spannend ist, ist vorhanden, also kein Simmel, kein Ganghofer, kein Karl May, sondern nur zweite und dritte Garnitur. Billige Heimat- und Liebesromane, Betschwester-Lektüre und Erbauliches vom Christlichen Verein Junger Männer, gespendete Ladenhüter von zweit- und drittklassigen Verlagen, ausrangierte Bücher aus Werk- und Pfarrbüchereien. Daneben gibt es noch eine Zentralbücherei, aus der man an Hand eines Katalogs und per Bestellzettel Bücher ausleihen kann. Hier findet man hauptsächlich Klassiker und Fachliteratur, allerdings auf dem Stand der

„Gespendete Ladenhüter von zweit- und drittklassigen Verlagen, Ausrangiertes aus Werk- und Pfarrbüchereien, das alles findet sich in der Gefängnisbücherei“

50er Jahre, so daß sie für eine wirkliche Weiterbildung nicht in Frage kommen, alles ist überholt und veraltet. Im Bereich der Geschichte und Politik dominiert die christlich-abendländische, meist alpenländische Linie, einschließlich der Kalten-Kriegs-Literatur aus den 50er Jahren, wobei natürlich William S. Schläm, unseeligen Andenkens, nicht vergessen wurde. Weltanschaulich reicht der Bogen von Oswald Spengler über Friedrich Blunck, dem ehemaligen Präsidenten der NS-Reichsschrifttumskammer, bis Professor Schelsky. Ein reichhaltiges Angebot steht dem zur Verfügung, der sich über das Nazi-Regime informieren möchte. Da plaudern sozusagen Franz von Papen ('Der Wahrheit eine Gasse') und sein Finanzminister Graf Schwerin von Krosigk ('Es geschah in Deutschland'). Von den Militärs sind vertreten: Generalfeldmarschall von Manstein, gleich zweimal, mit 'Aus einem Soldatenleben', Generaloberst Milch mit 'Die Tragödie der deutschen Luftwaffe', Rudels Kollege, der Generalmajor Galland mit 'Die Ersten und die Letzten' und natürlich der Abwehrfachmann unter Hitler und Adenauer, General Reinhard Gehlen, mit seinem 'Dienst'. Aus dem engsten Kreis um Hitler berichten: Sein ehemaliger Kompanie-Chef und späterer militärischer Adjutant Fritz Wiedemann ('Der Mann, der Feldherr werden wollte'), sein Leibfotograf Heinrich Hoffmann ('Hitler wie ich ihn sah') und sein Dolmetscher Dr. Schmidt ('Statist auf diplomatischer Bühne' und Statist auf der Galerie'). Wehmütige Erinnerungen für alte Kämpfer vermittelt Peter Kleist, Ex-Mitarbeiter aus dem Reichspropagandaministerium des Goebbels, mit seinem 'Auch du warst dabei' und der ehemalige Reichsdramaturg Sigmund

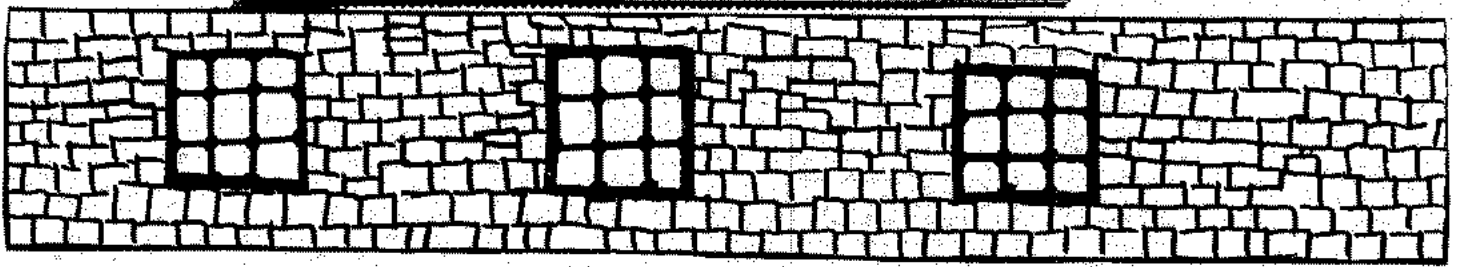
Graff mit seinen Erinnerungen 'Von S.M. zu N.S.', während der Volk-ohne-Raum-Propagandist Hans Grimm mit seiner Rechtfertigungsschrift des Nationalsozialismus 'Warum, woher, aber wohin' vertreten ist.

Die Beschaffung eigener Bücher ist zwar erlaubt, aber mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Die Anstaltsleitung, der - wie in allen bayrischen Knästen - jedes Buch erst mal von vornherein verdächtig ist, es sei denn, es wäre die Bibel, versucht mit vielen kleinen Tricks den Empfang zu hintertreiben. So wurden bei mir in den ersten Monaten alle Bücherpakete zurückgeschickt, und zwar mit der Begründung versehen: Der Empfang von Paketen ist nicht erlaubt. Das entspricht zwar nicht der Wahrheit, verboten sind nur Lebensmittelpakete außerhalb des erlaubten Quantums (Drei Pakete im Jahr: zu Weihnachten, zum Geburtstag und ein Sonderpaket, für die es jedesmal eine Paketmarke gibt.), aber die Absender sind erst mal verunsichert und wenn sie nicht sofort schreiben und einem mitteilen, daß das Paket zurückkam, dann sind die Bücher futsch, denn die Anstaltsleitung hält es natürlich nicht für nötig, die Rücksendung dem Gefangenen mitzuteilen. Die Pakete wurden auch dann zurückgeschickt wenn sie eindeutig als Büchersendungen deklariert waren oder direkt von einem Verlag kamen, wie es in den Bestimmungen angegeben wird. Seit ich mir die Bücher direkt über den Richter schicken lasse, klappt es besser, vor allem weil ich immer wieder nachhake, denn selbst wenn das Gericht die Aushändigung freigegeben hat, versucht die Anstaltsleitung immer wieder Schwierigkeiten zu machen. Bei einem Mitgefangenen, der sich ebenfalls über den Richter Bücher schicken ließ, hielt die Anstaltsleitung das Paket solange zurück, bis er Strafgefangener war und dann verweigerte sie die Ausgabe. Für Strafgefangene ist nämlich die Anstalt als 'Zensor' zuständig. Generell kann man sagen, daß die Richter relativ liberal entscheiden, doch gibt es auch hier Ausnahmen. So klassifizierte ein Richter vor kurzem Bob Dylans 'Songbook', das Kursbuch 45 und Bücher von Philip Roth als 'subversive Hetz- und Trivialliteratur'.

Bürgerliche Zeitungen und Zeitschriften aller Richtungen, d.h. von der Frankfurter Rundschau über den Spiegel bis zur Süddeutschen Zeitung und dem Bayern-Kurier kann man ohne Beanstandungen und Behinderungen beziehen. Hierbei sind eigentlich nur die Bedingungen interessant, die von der Anstalt aufgestellt werden, weil sie den asozialen Charakter des Knases deutlich machen, weil sich hier zeigt, daß jeder Versuch einer Solidarität, jeder Ansatz zum Gemeinschaftsdenken bewußt verhindert wird. Da heißt es u.a. auf dem Zeitungsbestellschein:

- 'Mir ist bekannt und ich bin damit einverstanden, a) daß ich Zeitungen, die älter als 3 Tage sind, abzugeben habe; b) daß mir die neue Ausgabe der bestellten Zeitschrift in der Regel nur gegen Rückgabe der vorletzten Ausgabe ausgehändigt wird und Ausnahmen nur bei Fachzeitschriften gemacht werden; c) daß ich die Zeitung/Zeitschrift zwar an Gefangene ausleihen darf, die mit mir in demselben Haftraum untergebracht sind, daß ich aber die Zeitung/Zeitschrift oder Teile davon an andere Gefangene nicht weitergeben darf; d) daß eine Übertragung des Abonnements auf Mitgefangene unzulässig ist; e) daß die Erlaubnis zum Zeitungsbezug widerrufen werden kann, wenn Belange des Vollzugs dies erfordern, insbesondere bei Verstößen gegen die vorstehenden Regelungen oder bei sonstigem Mißbrauch der Erlaubnis.'





**„In hektische Erregung und Bewegung
gerät der gesamte
Justizapparat, wenn linke
Zeitschriften ins Haus flattern“**

In hektische Erregung und Bewegung gerät der gesamte Justizapparat, wenn linke Zeitschriften ins Haus flattern. Irgendwie müssen sie auf die Justiz wie ein rotes Tuch wirken, denn wenn ich mitunter die Reaktion beobachte, die sie auslösen, dann fällt mir zum Vergleich nur der Amoklauf eines Stieres ein. Es sei denn, daß früher böse Geister beim Anblick eines Drudenfußes ähnlich reagierten. Hier lassen sich auf jeden Fall keinerlei Richtlinien ausmachen, noch darf man mit logischen Erklärungen rechnen. Hier tobt sich jeder Richter nach eigenem Ermessen und Gutdünken aus. Der eine läßt jedes 'Blatt' durchgehen und beschlagnahmt die 'Rote Fahne', der andere nimmt an der 'Roten Fahne' keinen Anstoß, sieht aber in jedem 'Blatt' eine Gefahr für die 'Ordnung und Sicherheit' in der Anstalt.

Die einzige Faustregel die ich ausmachen konnte - allerdings gibt es auch da Ausnahmen - lautet: Je näher der Zensor dem Knast steht, desto strenger ist die Zensur. Jeder Anstaltsleiter und seine Helfer beschlagnahmen und verbieten grundsätzlich alles, ob 'ID' (Informationsdienst für unterbliebene Nachrichten) oder 'Blatt', 'Rote Fahne' oder 'Links' und betrachten selbst den Spiegel und die Frankfurter Rundschau mit schiefen Augen.

Die Richter beim Amtsgericht sind meistens etwas großzügiger, vor allem wenn sie noch jünger sind. Die haben doch etwas mehr Durchblick, umgeben sich gerne mit einem liberalen Touch und sind stolz auf ihr 'Demokratiaverständnis'. Beim Landgericht, wo die älteren Herren sitzen, wird es wieder etwas strenger. Hier lebt noch etwas vom guten alten Geist, hier hat man noch eine Vorliebe für Zucht und Ordnung, Anstand und Sauberkeit. Solche Lektüre gehört einfach nicht in ein Gefängnis, das könnte ja zur 'Politisierung der Gefangenen beitragen' (wörtliche Erklärung eines Richters).

Erfahrungsgemäß haben Klagen gegen diese Entscheidungen bei höheren Instanzen meist Erfolg, nur dauern sie lange und darauf spekulieren erst mal die Richter. Natürlich auch darauf, daß sich die Inhaftierten nicht die Mühe einer Beschwerde machen. Und leider haben sie damit oftmals recht. Man sollte sich grundsätzlich keine Beschlagnahme gefallen lassen und selber, oder durch den Anwalt, Beschwerde einlegen.

Über die Beschlagnahmen könnte man Bücher füllen, vor allem weil es mitunter zu absurden Entscheidungen kommt, die in der Skala von der Komödie über die Groteske bis zur Tragödie reichen und reichlich Aufschluß über die politische und geistige Einstellung bundesdeutscher Richter geben. Da wird mitunter Böll zum linksradikalen Schriftsteller, Bourroughs zum Pornographen und Bob Dylan zum linken Netzautor.

Man sehe ich in all diesen Maßnahmen und Methoden aber durchaus keine Schikanen, auch keine strenge Handhabung der Verordnungen (die meisten Anordnungen und Verfügungen umgehen ja gerade die betreffenden Paragraphen und lassen sich leicht widerlegen). In diesem blindwütigen Zuschlagen wird nur mit aller Deutlichkeit die Schwäche der Justiz sichtbar, ihre Angst vor dem geschriebenen Wort. Jeder Schlag den sie austeilt, ist eigentlich ein Schlag ins eigene Gesicht und zeigt die Verunsicherung der Justiz, deckt auf, daß sie von sich selber überzeugt sind, daß sie keine andere Meinung ertragen können, weil sie der eigenen Meinung nicht trauen. Wenn ein Richter den Satz: 'Menschen, die diese Art hygienischer Vernichtung planen und bauen lassen, müßten vor ein Tribunal beanstandet und die Zeitschrift deswegen beschlagnahmen läßt, dann denkt er nicht etwa an die

'Sicherheit und Ordnung' in der Anstalt, auch nicht an 'Netze' oder 'Lügen', sondern ganz einfach an die zahlreichen Selbstmorde in den modernen Justizvollzugsanstalten - und erschrickt.

(Allein in meiner engeren Umgebung haben sich innerhalb der letzten Monate 5 Gefangene das Leben genommen; wieviele es in der gesamten JVA Stadelheim waren, weiß ich nicht, weil diese Mitleid mit Stillenbeweigen behandelt werden und war noch nie in einer Münchner Zeitung eine Jahresbilanz der Toten fand.) Jede Beschlagnahme bestätigt mir eigentlich nur die Richtigkeit unserer Ansichten, stärkt meine Überzeugung und gibt mir neue Kraft, den Kampf gegen die Justiz und ihren unmenschlichen Strafvollzug fortzusetzen.

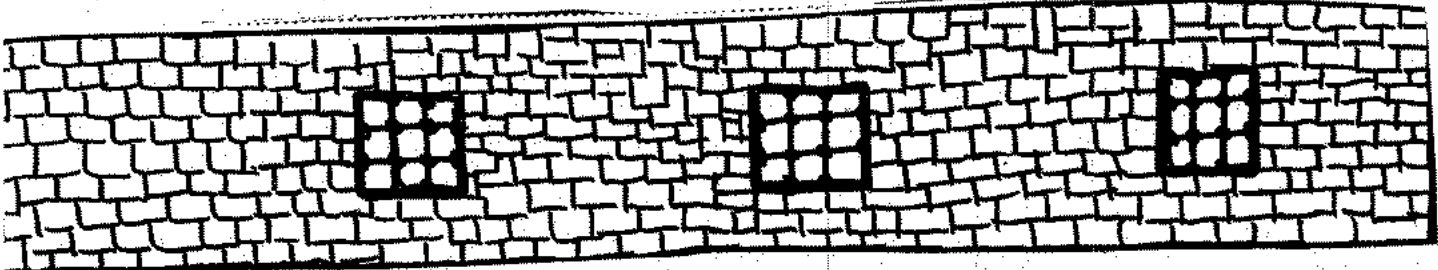
Zwischen 1971 und 1974, als man mich von einem Knast in den anderen verschleppte, traf ich Beamte, die mir heimlich die von der Anstaltsleitung beschlagnahmten Zeitschriften zusteckten, traf ich Beamte, die mich mit Informationen über die Anstaltsleitung und über die Beamten in den Schlägerkommandos versorgten, traf ich Beamte, die mir mehr oder weniger offen ihre Sympathien für unseren Kampf gegen den Knast zeigten. Solche Beamte gibt es auch in Stadelheim. Es sind meist die jüngeren, die sich selbst gegen die autoritären Strukturen des Knastapparates auflehnen und die die Sinnlosigkeit des ganzen Strafvollzuges auf Grund eigener Erfahrungen erkannt haben. Oder auch ab und zu ein älterer Beamter, der noch so etwas wie ein Klassenbewußtsein hat. (Einer sagte mir mal: 'Eigentlich bin ich ja auch ein Radikaler im Dienst, ich war nämlich vor 33 bei der KPD.') Natürlich gehören sie zu einer Minderheit und die wurde in den letzten Jahren, als sich die Arbeitslosigkeit als ein ausgezeichnetes Druckmittel erwies, noch kleiner. Auch im Knast hat es eine Tendenzwende gegeben. Ich traf auch vereinzelt Ärzte und Geistliche, die sich gegen die Isolationsmaßnahmen der Anstaltsleitung auflehnten - meist vergeblich.



Aber ich traf auch die anderen, die potenziellen KZ-Wächter und Henker, die auf Befehl von oben hin alles täten. In der JVA Berau, wo vor ca. 10 Jahren einige Gefangene auf der Flucht erschossen wurden, diskutiere ich mit verschiedenen Beamten über den 'Todeschuß'. Einer von ihnen, der damals einen Gefangenen erschossen hatte, erklärte mir, er würde wieder schießen, wenn man es ihm befiehlt würde, auch erschießen. Ein anderer versicherte mir unter vier Augen, er würde nie auf einen Gefangenen schießen (auch ich wußte von ihm, daß er damals den Gewehrlauf demonstrativ so hoch gehalten hatte, daß er niemals getroffen hätte) und wenn, dann würde er daneben schießen. Als ich Jahre später wieder mal nach Berau kam, hatte der Todesschütze Karriere gemacht, der andere hatte den Dienst quittiert. Die Todesschützen haben auch heute noch eher Aussicht auf Beförderung als die anderen.

Der Großteil der Beamten aber, auch hier in Stadelheim, sind mürrische, im Dienst ergraute Schließer, die nur eines perfekt beherrschen: Den Schlüssel im Schloß herumzudrehen. Sie denken längst nicht mehr über den Sinn oder Unsinn einer Anordnung nach, und ich bezweifle sogar, daß sie es jemals taten.

Daneben gibt es einen Haufen junger und zackiger Streber, die zumeist aus der Bundeswehr kommen und sich hilflos in den Apparat einordnen. Durch forsches Auftreten und Dienstteifer sichern sie sich bei Zeiten eine Karriere als Beamter. Wenn sie sich 'loyal' geben, dann nicht etwa zugunsten der Gefangenen,



sondern auf deren Kosten. Dann wird die Zeitung, die normalerweise morgens kommt und um 7.30 Uhr ausgegeben wird, erst um 9.00 Uhr ausgehändigt. Man liest sie erst mal selber. Oder die Post, die meistens nachmittags gegen 16.00 Uhr kommt, wird erst am anderen Morgen ausgegeben, weil man schon abgeschlossen hat und nach Hause möchte. Da kann es auch passieren, daß der Besuch oder der Anwalt eine Stunde warten muß, ehe man vorgeführt wird. Dann steht man vor dem Dienstzimmer und wartet eine halbe Stunde oder länger, bis sie ihr Gespräch beendet haben, oder ihre Zeitungslektüre, ehe sie sich aufrufen und einen in das Hauptgebäude führen.

Selten üben sie offenen Zwang aus, sie arbeiten lieber mit tausend Nadelstichen, die sich summieren. Am schlimmsten haben es da die ausländischen Arbeitsmigranten und die langhaarigen Drogen-Freaks. Das beginnt mit: 'Red Deutsch, wenn du mit mir sprichst' bis 'Dreckiges Ausländerpack, bleib doch bei euch und komm nicht zu uns zum Stehlen' usw. Kein Vorurteil ist da zu billig, als daß es nicht Verwendung finden würde und oft finden sie auch noch Unterstützung bei den deutschen Gefangenen.

„Wehe wer keinen Anwalt hat, kein Geld zur Verfügung hat oder keinen Besuch bekommt. Da wissen sie, da steht niemand dahinter und machen sich stark. Aber der Wirtschaftsverbrecher wird mit Herr Doktor angeredet“

Wehe, wer keinen Anwalt hat, wer keinen Besuch bekommt, wer kein Geld hat oder kaum Post bekommt. Dann wissen sie, da steht niemand dahinter und machen sich stark. Aber der Wirtschaftsverbrecher, der Millionenbetrüger, zu dem jeden Tag ein Anwalt kommt, wird mit Herr Doktor angeredet, dann bleibt dann auch 'zufällig' die Zelle den ganzen Tag auf, der kann auch zwischendurch heißes Wasser verlangen. Aber wehe, der langhaarige Fixer, um den sich kein Mensch von draußen kümmert, wagt es einmal die Glocke zu drücken um etwas zu verlangen, dann bekommt er etwas zu hören. Mögen sich draußen die Klassenunterschiede etwas verwischt haben, im Knast lebt die Klassengesellschaft weiter. Aber leider gibt es auch viele Gefangene die auf der anderen Seite stehen.

Da wird intrigiert und bespitzelt, da wird in den Hintern gekrochen, geheuchelt, da paßt man sich an. Die Vereinzelung, die Aufteilung, der Schließfach vollzug fördert das alles noch. Solidaritätsprozesse sind fast unmöglich, schon weil man kaum zusammen kommt und auch weil der Wechsel oft zu stark ist. Meist leidet der Gefangene auch noch unter den Veränderungen, die sich durch die Verhaftung ergaben, wie reagiert die Frau darauf, was werden die Eltern sagen wird mich jemand besuchen. Man soll sich da nichts

vormachen und von Knastkämpfen reden, man lügt sich dabei nur in die eigene Tasche und wird oft fatal an die Zeitschriften der dogmatischen Genossen erinnert, nach denen in der BRD offene Klassenkämpfe toben....

Ich habe hier oftmals in die Augen eines Kapos geschaut und war mir sicher, daß der auch in Auschwitz oder Maidanek Helfer der Mörder geworden wäre, oder morgen der eines neuen KZ-Kommandanten werden würde. Die Ganghansel (Kalfaktoren), die schlimmer sind als mancher Beamte, findet man häufiger. Die machen die Zellen nach dem Baden oder nach dem Hofgang noch schneller hinter dir zu als die Beamten, die tragen dem Dienstleiter mehr Meldungen zu als der Stationsbeamte, die schütten oft lieber Essen weg, als daß sie einen Nachschlag austellen würden.

Trotzdem ist die Situation in den Knästen weit besser als etwas vor zehn Jahren, als man noch ausgelacht wurde oder als Spinner abgetan, wenn man sich gegen dieses System auflehnte. Der Wille sich nicht anzupassen, Widerstand zu leisten, ist weit verbreitet und größer als damals. In jedem Knast gibt es heute eine 'Scene', auf die man sich verlassen und stützen kann, die so etwas wie ein linkes Knastbewußtsein entwickelt hat. Dort liest man die gleichen Bücher, diskutiert die gleichen Themen, hilft sich gegenseitig und hält natürlich zusammen. Zu dieser Scene gehören vor allem die Drogen-Freaks, die - um es einmal etwas drastisch auszudrücken - nach dem zwangsweisen Entzug von den Drogen zum alten Bewußtsein der 60er Jahre zurückgefunden haben. Mit denen versteht man sich auf Anhieb und findet das gleiche Bewußtsein. Das beginnt schon mit der Musik, mit den Lebensgewohnheiten, mit der Lektüre usw. Aber dazu gehört auch die gleiche Einstellung zum Knast, zum System, zu der Funktion der Justiz. Als wir Weihnachten mit allen anderen zu der 'Weihnachtsfeier' in die Kirche gingen, saßen auf der Galerie die Drogen-Frauen aus dem Frauenknast Neudeck und begrüßten uns mit geballter Faust.

Sie wissen auch sehr genau, wer sie kriminalisiert hat über die Problematik Drogen und Knast sollte man sich mal Gedanken machen. Aber auch andere Gefangene gehören zu dieser 'Knastscene' und sympathisieren mit den Linken. Es sind meistens die 'harten Burschen', die alten Knastologen und auf sie ist besonders Verlaß. Sie kennen alle Tricks und spielen eine wichtige Rolle in der Kommunikation innerhalb des Knasts und zwischen den Knästen. Meistens sind sie in irgendeinem Knast mal mit irgendeinem Linken zusammengesessen und politisierten sich auf Grund dessen konsequenter Haltung. Solidarität war für sie schon vorher ein Begriff, ohne daß sie den Namen verwendeten.

Diese Scene war es auch, die zum Beispiel in Stadelheim während der Weihnachtsfeier zu buhen und zu pfeifen begann, als der Anstaltsleiter 'versöhnliche Worte zum Fest' sprechen wollte. Und als er anschließend durch alle Abteilungen ging, um jeden persönlich die Hand zu geben und ihm 'ein fröhliches Fest' zu wünschen, da waren es immerhin auf unserer Abteilung von 50 Gefangenen 7, die den Handschlag demonstrativ verweigerten.

Anzeigen

★ **INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN**

Verantw.: Rosa Levine ♥
Post: c/o Westpost
Dresdener Str. 22
1 Berlin 36

INFO
Kontakt und Vertrieb
Schwarzmarkt- Informationszentrum
Bundesstr. 9
2000 Hamburg 13

HAMBURGER UNDOGMATISCHER GRUPPEN

KRIEG IN



CARABANCHEL



Zunächst ein Brief von einem Augenzeugen, der den bisher spektakulärsten Gefangenaufstand in Spanien beobachtet hat; der Aufstand wurde - nach vier Tagen Widerstand - am 21. Juli blutig niedergeschlagen.

Der Aufstand war von COPEL vorbereitet worden (COPEL = Coordinadora de presos en lucha, Koordinationsrat der Gefangenen im Kampf). Am 18. nachmittags, immer noch Feiertag hier (Francos Putsch, Beginn des Bürgerkriegs 1936), begann der Aufstand. 8 COPEL-Leute steigen aufs Dach der 6. Galerie. Es lief sofort ein Versorgungssystem an: die Gefangenen, die unten geblieben waren, füllten Wasser in Eimer, die dann hochgezogen wurden. Es war wolkenlos und sehr heiß an den Tagen. Der Knästladen wurde ausgeräumt und ein großer Teil davon als Proviant nach oben gebracht. Inzwischen waren über 300 Gefangene oben; es wurden bald mehr als 600. Die Wärter haben die Aktion offenbar passiv unterstützt; sie kämpfen für ihre Lohnforderungen. Die ersten Stunden lief alles wohl recht mütig.

Dann kam die Policía Armada, besetzte die anderen Teile des Gefängnisses und stieg auf das gegenüberliegende Dach, wenige Meter vom anderen entfernt, wo die Gefangenen waren. Die Verbindung zwischen beiden war von den Gefangenen zerstört worden. Es gelang den Bullen nicht, rüberzukommen, obwohl sie pausenlos aus dieser geringen Entfernung Tränengasgranaten und Hartgummikugeln verschossen. Viele Gefangene wurden verletzt, einige schwer. Die Gefangenen - völlig im Tränengasnebel - wehrten sich mit Steinen, Stangen und halt allem, was da war. Die Bullen starteten noch weitere Versuche, mit Kubschrauberunterstützung.

So ging es an den nächsten Tagen weiter. Inzwischen hatten die Gefangenen kaum noch Wasser, keine Medikamente und nur noch einige Dutzend Fischkonserven für über 600 Leute. Draußen bildeten sich immer wieder Gruppen von Angehörigen und COPEL, bzw. andere Leute von Unterstützungsgruppen, Leute

von der CNT versuchten immer wieder, Demos zustande zu bringen, und die Bullen gingen äußerst brutal vor. Der angrenzende Stadtteil lag zeitweise ziemlich unter Tränengasnebeln. Die Bullen verschossen die Tränengasstöpsel übrigens sehr oft auf Personen gezielt. Es war eine ständige Schießerei. Die Bullen griffen die Leute auch mit gezogenen Pistolen an, immer wieder bildeten sich neue Gruppen. Die Stimmung war sehr verzweifelt. Es wurde jeden Moment mit dem großen Angriff auf die Gefangenen gerechnet, und man stand draussen und mußte alles mit ansehen. Die Gefangenen hatten Steine mit Botschaften umwickelt und rausgeworfen. Sie erklärten darin, daß sie bereit seien, sich bis zum Tode zu verteidigen, deswegen hatten alle ziemlich Angst, daß es zu einem Massaker kommen würde. Den Bullen gelang es aber nicht, an das Dach heranzukommen. (Was ich gerade schilderte, betraf den 19. 7.)

Einen Tag später, Mittwoch, 20. 7., war die Situation noch genauso, nur, daß die Gefangenen keine Lebensmittel und kein Wasser mehr hatten. Einen Schwerverletzten hatten sie abgesekelt. Er liegt jetzt im Krankenhaus. Die Bullen versuchten immer wieder Angriffe, und die Zahl der Verletzten erhöhte sich ständig. Es war weiterhin sengende Hitze. Die Repression außerhalb des Knastes wurde noch erhöht: Die Bullen setzten Pferde ein, um jede, auch die geringste Ansammlung aufzulösen.

Die Versuche, Verhandlungen zu erreichen, scheiterten immer wieder am Knastchef Moreno. Sicher standen dahinter die beiden zuständigen Minister (Justiz: Landelino Lavilla, und Inneres: Martin Villa). Anwälte, die sich als Vermittler anböten, wurden von ihm abgelehnt. Vertreter von PCE und PSOE waren im Knast, um - ich weiß nicht: zu "vermitteln"?, oder sonst was. Die 3 von der KP waren Camacho, Sanchez Montero und Tamames, die alle in dem Knast schon gesessen haben. Dort haben sie offenbar nichts erreicht. Bleibt abzuwarten, wie sie sich heute verhalten. Heute ist offizielle cortes - Eröffnung mit König und Pomp.

Vor dem Knast ist gestern Abend, bei der Stürmung durch die Bullen, zu einer Demo heute Morgen vor den cortes aufgerufen worden. Heute Abend folgt eine 2. Die anfänglichen Forderungen waren:

1. Reform des Strafvollzugs
2. Arbeit und Freiheit
3. Amnestie

Einige politische Gefangene waren schon amnestiert worden. U. a. ETA. Die "einfachen" dagegen hatten davon in keiner Weise profitiert. Der Kampf wurde, wie ihr sicher wißt, gerade von diesen "sozialen" geführt.

Später kamen an Forderungen dazu:

- Verhandlungen
- Bullen raus aus dem Knast
- Absetzung des Knastchefs

Spanische Gefangene verlangen Generalamnestie



Die ganze Aktion war auch auf die politischen Parteien gerichtet, die in den Cortes vertreten sind und die sich bis zu den Wahlen für die totale Amnestie stark gemacht haben. Vorher hatten sie sogar behauptet, an den Wahlen nicht teil zu nehmen, wenn nicht die volle Amnestie realisiert sei... das haben sie offenbar vergessen.

In einer Botschaft, die die Gefangenen, um einen Stein gewickelt, vom Gefängnisdach warfen, schreiben sie: "SOS - trotz der äußerlichen Ruhe auf den Dächern des Knastes ist die Lage in Wirklichkeit ganz anders, was passiert ist nicht mehr und nicht weniger als die Vorbereitung des Angriffs, wir wissen nicht, was läuft, aber wir vermuten das Schlimmste, man hat angefangen, in die 6. Galerie ein Riesenloch zu schlagen. Wir glauben, um den Zugang zum Dach hinaufzukriegen, wir haben nichts zu essen, kein Wasser, keine Medikamente. Wir brauchen das Internationale Rote Kreuz, wir wollen verhandeln, aber mit Garantien. Es ist besser, unter einer Kugel zu sterben, als zusammengeschlagen zu werden, was die Staatsgewalt für uns vorbereitet. SOS - Bringend."

Dies Tageszeitung "Diario 16" berichtet über den Sturmangriff der Spezialeinheiten, Guardia Civil und Polizei am Mittag des 21. Juli: Gegen 1 Uhr Mittag wurde das gesamte Viertel um den Knast hermetisch abgeriegelt. Bewaffnete Kräfte fuß, zu Pferd und in Jeeps zogen auf. Gleichzeitig begann der Sturmangriff mit Rauchbomben und Gummigeschossen. Während die Gefangenen vom Gefängnisdach eine Botschaft warfen: "Wir haben viele Schwerverletzte, die Polizei will den Knast in die Luft sprengen" - wurden im benachbarten Viertel Cafés geräumt. Journalisten mußten ihre Fotoapparate und Tonbändergeräte auf den Boden legen. Ein Uniformierter zwang sie mit vorgehaltener Pistole dazu. Die Gefangenen wehrten sich verzweifelt mit Steinen. Gegen 3 Uhr starteten die militärischen Einheiten mit einem neuen Angriff, diesmal wurden neben den Feuergruppen auf den be-

nachbarten Dächern auch Hubschrauber eingesetzt. Bis um 5 Uhr eroberten sie die Galerien 2, 6 und 7. Die Gefangenen der 3. Galerie wehrten sich bis zu Letzt. Alle mußten sich nackt ausziehen.

14 Gefangene wurden schwerverletzt in das Krankenhaus "1. Oktober" eingeliefert. An der militärischen Operation waren neben den Spezialeinheiten der Guardia Civil - allein 600 Mann der Policía Armada (bewaffnete Polizei) eingesetzt. Der Staatsapparat hatte sein Ziel: bedingungslose Übergabe erreicht.

Der Aufstand von Carabanchel wurde in mehreren spanischen Knästen aktiv unterstützt. Gefangene in Basauri - Gefängnis von Burgos, im Modelo - Knast von Valencia, in Murcia, Las Palmas, in Malaga, Granada, in Palma de Mallorca, in Melilla und Alcala de Henares. Auch im Frauengefängnis Yesseras in Madrid gab es eine Revolte.

Was jeder über Hungerstreik wissen sollte

(Schluß von Seite 23)

ans Hungern gewöhnt hat. Sie behaupten nach Blut- und Urinuntersuchungen alle möglichen Krankheiten und Gefahren. Dagegen einfach: keine Pisse abgeben, sich kein Blut abnehmen lassen.

Hier noch üblich Sprüche: "Die andern hungern auch nicht mehr." (Immer ne Lüge) "Sie ruinieren doch nur Ihre Gesundheit" (Mit Details teilweise) "Essen Sie doch was von dem Brei (von der Pampe, die sie einen später reinschieben), wir sagen keinem, wir betrachten das auch nicht als Unterbrechung des Streiks." - "Sie erreichen ja doch nichts... Wie lange soll das noch gehen... glauben Sie denn, irgendeinen interessiert das, was Sie hier machen..." (bei anderen Krankheiten: "Wir können nur behandeln, wenn Sie essen.")

2. Wasserentzug

Das wird oft gemacht, obwohl der Arzt genau weiß, daß der Hungernde das Wasser braucht, damit der Körper im Gleichgewicht bleibt. Wasserentzug bei Hs bewirkt genau das, was vorgeblich verhindert werden soll: Kreislaufzusammenbruch.

3. Künstliche Ernährung

Juristisch gesehen dürfen sie einen Menschen erst dann künstlich ernähren, wenn Gefahr für Leib und Leben droht. Eine Methode ist aber, ziemlich früh damit anzufangen und sie so brutal durchzuziehen, daß der Hungernde selbst löffel soll, um dieser täglichen Tortur zu entgehen.

Künstliche Ernährung durch die Adern

Eine Nadel wird in eine der Venen untern Arm gestochen (was bei einem Arzt nicht besonders weh tun darf) und durch einen dünnen Schlauch werden Wasser und Nährstoffe in den Kreislauf geleitet. Der Betreffende muß solange mindestens liegen. (Wird nur angewandt, wenn man dem Hungernden aus irgendeinem Grund nichts in den Magen pumpen kann.)

Sonde durch Mund oder Nase

Zur Anatomie: Die Sonde muß bis in den Magen hinein. Entweder durch die Nase, dann hinten durch den Rachen. Von dort entweder wieder (falscher Weg) zurück in den Mund oder weiter am Kehlkopf, der die Luftröhre verschließt vorbei in die Speiseröhre und von dort in den Magen. Das kann man daran erkennen, daß sich Magenflüssigkeit ansaugen läßt. Oder

durch den Mund, dann in den Rachen und dann weiter wie oben. Die Sonde kann man leicht in den Rachen bringen, wenn man sie mit runterschluckt, sie geht schwer runter, wenn man würgt. Wenn die Sonde im Magen liegt, wird ein dünnflüssiger Nährbrei mit einer Spritze runtergedrückt.

Wichtig: Die richtigen Magensonden sind dünner als ein dünner kleiner Finger. Alles, was dicker ist, ist ein Magenschlauch. Der Magenschlauch ist nur zum Auspumpen bei Vergiftungen. Bei der künstlichen Ernährung ist er reinster Terror.

Juristisch gesehen: unverhältnismäßig, damit rechtswidrig, damit Körperverletzung.

Die Nasensonden sind noch dünner - ungefähr Bleistift-dick.

Bei gewaltsamer Einführung des Schlauchs können sie einem die Schleimhäute kaputt machen. Das führt zu Blutungen, die Schleimhäute aber verheilen verhältnismäßig leicht und schnell. Die Gefahr dabei ist, daß sie mit dem Schlauch in die Luftröhre kommen. Deswegen drauf bestehen, daß sie erst Magenflüssigkeit absaugen.

4. Fressen reinstellen, Säfte, süßen Tee usw

Rachen das gern, vor allem, wenn sie merken, daß es einem mies geht. Saft, gesüßter Tee usw sind K orient, also scheiße. Außerdem macht Zucker sehr schnell großen Hunger. Es ist auf jeden Fall scheiße, zwischendurch zu fressen, Zucker zu sich zu nehmen o. ä., weil man "nicht mehr kann" - es macht einen moralisch fertig und ist Dreck, weil der Körper sich auf die Ernährung aus den Fettreserven eingestellt hat und alles durch fressen wieder durcheinander gebracht wird.

Noch zu den Ärzten: S* kommen sehr schnell. Nach 2 - 3 Tagen und dann ca alle 2 Tage, fragen wies geht, haun wieder ab. Sie machen das nat. nur, um sich abzusichern. Nach ein paar Tagen wollen sie Pisse, später Blut und kommen mit der Waage, das lehnen wir alles ab. Mit Gewalt dürfen sie Blut nur nach richterlichem Beschluß nehmen. Für die Zwangsernährung brauchen sie einen Beschluß. Darf auch nur vom Arzt, oder unter seiner Aufsicht gemacht werden.

Nach Hs langsam wieder anfangen. Gebratenes Fett, Erbsen, Kakao, Öl, Kohl, Sauerkraut u. ä. vermeiden. Erst flüssiges, dann breiiges, dann festes und viel frisches Zeug/Vitamine.

KURZ - NACHRICHTEN

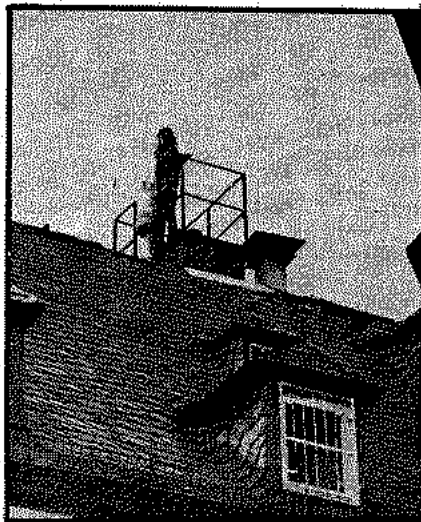
Mit einer Entscheidung vom 15. 6. 77 hat das Hamburger Ehrengericht für Rechtsanwälte das im Juni 75 gegen Rechtsanwalt Groenewold verhängte vorläufige Berufsverbot wieder aufgehoben.

Gegen den Rechtsanwalt Oberwinder, der Gefangene aus der RAF verteidigt, hat die Staatsanwaltschaft die Einleitung eines Ehrengerichtsverfahrens beantragt. Als Grund muß herhalten, daß Oberwinder zusammen mit den anderen Verteidigern, die das Vertrauen der Angeklagten besitzen, aus Protest gegen die Abhörmaßnahmen gegen die Gefangenen aus der RAF, nicht mehr an der Hauptverhandlung teilgenommen hat.

In Stockholm ist jetzt Anklage gegen die 12 im Frühjahr festgenommenen Mitglieder einer Gruppe erhoben worden, denen vorgeworfen wird, sie hätten die Ministerin Leijon entführen wollen, um dadurch die Freilassung von Gefangenen aus der RAF zu erreichen. Ministerin Leijon war 1975 verantwortlich für die Auslieferung der Mitglieder des Kommando Holger Meins. Darunter der schwerverletzte Siegfried Haussner, für den der Transport in die BRD den sicheren Tod bedeutete.

Irgard Möller und Bernhard Braun werden neuerdings beschuldigt an den Anschlägen gegen den Computer im Heidelberger US-Hauptquartier und die europäische CIA-Zentrale in Frankfurt 1972 beteiligt gewesen zu sein. Der schon bekannte Kronzeuge Gerhard Möller erinnert sich Pitzlich. Irgard Möller, die eigentlich im Februar 77 hätte entlassen werden müssen, bleibt nun weiter in Untersuchungshaft.

Mit einer Dachbesteigung im Schwalmstädter Knast protestierte Herbert Heinrich, einer der Angeklagten im kommenden Gefangenenrats-Prozeß, gegen die an ihm und anderen vollzogene Isolationsfolter. Nach einem Gespräch mit seinem Anwalt und der Zusage der Knastleitung, über die gestellten Forderungen (Aufhebung der Isolationsfolter, Zusammenlegung mit



Bis 19.30 Uhr harrie der Häftling auf dem Dach aus.

Peter Andrehs und Thomas Becker, Besuchsgenehmigung für Rolf Löchel, Aufhebung der Postbeschränkung, freie Arztwahl, Aussetzung der Strafhaft in 4 Wochen, Zusammenlegung mit inhaftierten Mitgliedern des Gefangenenrates) wenigstens zu reden, brach Herbert die unter Lebensgefahr durchgeführte Dachbesteigung ab. Inzwischen wurde Herbert nach Preungesheim verlegt und wird dort weiterhin isoliert.

Ca 100 Gefangene in Straubing fordern vom Justizministerium eine Erhöhung des Tageverpflegungssatzes. 1976 lag der Satz bei 2,90 DM pro Gefangenen, 1977 liegt er bei 3,25 DM. Selbst der Verpflegungssatz ei-

nes westdeutschen Polizeihundes liegt höher. Die Forderung der Straubinger Gefangenen muß auf dem Hintergrund gesehen werden, daß die meisten Gefangenen 8 Stunden am Tag arbeiten müssen, und neben der Quasi-Nichtentlohnung für die geleistete Arbeit auch noch miserable Kost schlucken müssen.

Gestern Abend, am 20. 8. 77 gegen 20 Uhr wurden in Frankfurt die Teilnehmer eines Russel-Peace-Foundation-Arbeitskreises, die mit der Vorbereitung des Russel-Tribunals über die Verletzung der Menschenrechte in der BRD beauftragt sind, auf offener Straße von Staatsschutztruppen festgenommen. Die Festgenommenen wurden mit gezogener Waffe gezwungen, sich auf den Boden zu legen und dabei teilweise körperlich mißhandelt. Unter den Festgenommenen befand sich der Stuttgarter Rechtsanwalt Newerla, der einige der politischen Gefangenen verteidigt, die sich gegen ihre menschenverachtenden Haftbedingungen derzeit mit Hunger- und Durststreik zur Wehr setzen. Als Grund der Festnahme wurde die Überprüfung der Identität angegeben; obwohl sich die Festgenommenen durch gültige Personalpapiere ausweisen konnten, wurden sie mit massivem Zwang und Gewalt erkenntnisdienlich mißhandelt. Die Festnahme und -behandlung wurde damit begründet, daß sich in der BRD und Westberlin zahlreiche gefälschte Personalausweise im Umlauf befinden. Die Festgenommenen wurden am nächsten Abend wieder freigelassen.

Durch einstimmigen Beschluß hat der 5. Strafsenat des Bundesgerichtshofes das Urteil gegen Bodeux u. a. (sog. Schmücker-Prozeß) der 7. großen Strafkammer des Landgerichts Berlin aufgehoben und zur erneuten Verhandlung an einer anderen Strafkammer des Landgerichts Berlin zurückverwiesen. Damit sind alle Urteile mit Ausnahme gegen den Kronzeugen Bodeux also Jandt (Lebenslänglich), Wedel (4 J.), Löffler (4 J.), Sträcken (6 J.) und Weaslau (8 J.) nicht rechtskräftig.

Das internationale Komitee zur Verteidigung politischer Gefangener in Westeuropa hat eine ausführliche Dokumentation zusammengestellt, die sich mit der neuerlichen Pressekampagne (Röhl-Artikel), über die die Selbstmordthese lanciert werden soll, auseinandersetzt. Mit den Briefen Ulrikes aus dem toten Trakt 73/74 5,-- DM

Gefangene berichten... 1,-- DM
Protokolle der Gefangenen zum Folterwochenende in Berlin.

Wir müssen so radikal sein wie die Wirklichkeit 4,-- DM
Diskussionspapier über den Charakter der Repression in der BRD (Neuer Faschismus), die Möglichkeiten des Widerstandes und die Situation der linken Basisgruppen. Im Anhang: Chronologie der Inneren Sicherheit, Todesschußliste. Bezug über KH W.-Berlin

Iran Report
Eine Dokumentation zur Zusammenarbeit des Iranischen Geheimdienstes SAVAK und dem bundesdeutschen Verfassungsschutz.

Die Dokumentationen sind in (hoffentlich) allen linken Buchläden zu kaufen.

Dokumentationen:



Die Legalisierung der Rechtslosigkeit 2,-- DM

Dokumentation zu Enno Schwall (geb. Borstelmann) und Gerhard Albartus

"Sie würden uns gerne im Knast begraben..." 4,60 DM

Beiträge zur Solidarität mit den politischen Gefangenen in der BRD und Westberlin; zur Auseinandersetzung um den 2. Juni 67 zehn Jahre danach. Von FPZ, K.H. Roth, Chr. Strübele, H. Mahler, H. Spangenberg, J. Arnold, W. Moßmann, E. Fried.

Zum Alltag der politischen Strafjustiz in der BRD 5,-- DM

Beiträge deutscher Strafverteidiger auf einer Veranstaltung anlässlich des 51. deutschen Juristentages in Stuttgart am 16. 9. 1976 (Rechtsan-

wälte Wächtler, Ehring, Groenewold u. a.)

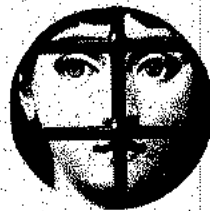
Ein ganz gewöhnlicher Mordprozeß? 7,-- DM

Zum Prozeß gegen K. H. Roth und Roland Otto und der Erschießung Philipp Werner Säubers.

Am Beispiel: Eb Dreher 4,-- DM
Dokumentation zum 'Fall' Eberhard Dreher, seit 26. 3. 76 in verschärfter Untersuchungshaft

Europäische Konvention zur Bekämpfung des Terrorismus. 2,-- DM

Text und Erläuterung des Entwurfs zur Konvention; mit kritischen Anmerkungen Brüsseler Juristen.



Der in Bochum einsitzende Gefangene Jürgen Kaminski ist am 26. 7. 77 in Hungerstreik getreten, um gegen die Isolationshaft, der er ausgesetzt ist zu protestieren. Am 28. 7. hat der vorsitzende Richter Korn beim OLG Dortmund folgende Anordnung gegen ihn verfügt: Zwangsumzug von Zivil in Anstaltskleidung, tägliche Durchsuchung des Hafttraumes, Einzel freistunde, der Haftraum darf nur von 2 Besatzern betreten werden, Verbot der Teilnahme an allen Veranstaltungen einschließlich Kirchgang.

Am 6. 7. wurde in Israel der geheime Militärgerichtsprozeß gegen das

Kommando der PFLP, Brigitte Schulz, Thomas Reuter und 3 arabische Genossen eröffnet, nachdem 3 Wochen zuvor schon einmal der Prozeßbeginn verschoben wurde. Die beiden Deutschen und die 3 Palästinenser haben bis zum Prozeß kein Gespräch miteinander führen können. Die Vertrauensanwälte dürfen die Deutschen nie sehen, noch schriftlich Kontakt zu ihnen aufnehmen.

Zur Urteilsverkündung im Prozeß gegen die Überlebenden aus dem Kommando Holger Meins fanden sich etwa 50 Genossen ein. Etwa 30 wurden in den Saal gelassen. Drinnen machten sich noch mehr Zivile wie sonst breit. Nachdem die Gefangenen drin waren, legte der Richter mit seinem Spruch los: Im Namen des Volkes... Daraufhin setzten gleich die Parolen der Genossen ein: Ulrich Weessel im Kampf gefallen, Siegfried Hausner im Knast ermordet, Schluß mit der Vernichtungshaft, Anwendung der Genfer Konvention. Nach etwa 4 Parolen wurden die 'Störer' brutal aus dem Saal geprügelt.

KEINE PSYCHIATRISIE GÜNTHERS

am 3.5.77 wurden günther sonnenberg und verena becker in singen gefangen genommen. günther und verena hätten um ihre freiheit gekämpft. bei dem feuergefecht wurden beide verletzt. verena erhielt einen oberschenkeldurchschuß, günther wurde durch eine kugel am kopf schwer verletzt.

das singener krankenhaus, wohin man günther gebracht hatte, wurde sofort von beamten des bundeskriminalamtes besetzt. es war seitdem für niemanden - auch nicht für ärzte und anwälte - mehr möglich, an günther oder die behandelnden ärzte heranzukommen; um informationen zu erhalten über seine verletzungen und seinen gesundheitszustand. dabei ist die juristische situation so, daß günther gar nicht verhaftet ist, da ihm kein haftbefehl verkündet werden konnte, weil er bewusstlos ist. die anwesenheit der bullen ist also praktiziertes ausnahmerecht. andererseits wird einem anwalt der zugang zu günther mit der begründung verweigert, der bewusstlose brauche keinen anwalt. im tübinger krankenhaus, in das er nach 5 tagen umquartiert wird, sieht es nicht anders aus.

parallel zu dieser totalen abschirmung von kontrolle durch unabhängige ärzte und anwälte von draußen, begann eine gezielte pressekampagne gegen günther: es heißt in allen medien, "er zeigt keinerlei reaktionen mehr, nimmt nichts mehr wahr und liegt unter einem sauerstoffzelt.... er bleibt geistig un-machtet." (hamburger abendblatt 6.5.77);

"selbst wenn sonnenberg seine verletzungen überleben sollte, bleibende schäden: blindheit oder lähmung drohen ihm." (hamburger morgenpost 9.5.77); "günther sonnenberg hat sogar wie keine chance, seine schweren verletzungen zu überleben... sei klinisch tot." (frankfurter rundschau 5.5.77).

d.h., sein zustand wird von anfang an als aussichtslos hingestellt, während es über den kopfschuß keine oder nur widersprüchliche informationen gibt: "g. sonnenberg hat einen schädeldurchschuß erlitten. das projektil zersplitterte im schädel." (hh abendblatt 6.5.77).

am 6. oder 7.5. wurde günther dann trotz transportunfähigkeit ("...., daß es noch wochen und monate dauern kann, bis sonnenberg wieder zu bewusstsein kommt und transportfähig wird." - welt 6.5.) per hubschrauber ins uni-krankenhaus nach tübingen gebracht, zur 'neurochirurgischen nachbehandlung'.

in einem kommentar der bild-zeitung vom 8.5. heißt es dann: "ein gerichtsmediziner zu bild: wenn feststeht, daß ein patient nie wieder aufwacht, kann in deutschland ein ärztgremium beschließen, die lebenserhaltenden maßnahmen einzustellen". das ist direkte aufforderung zum mord.

mit diesen meldungen und der vom 10.5. an bestehenden informationssperre soll propagandistisch die kretinisierung oder ermordung von günther vorbereitet werden.

wir wissen jedoch, daß günther schon - im gegensatz zu den presse-meldungen - ca. 5 tage nach seiner verhaftung eigenatmung hatte und schutzreflexe zeigte, d.h., daß er durchaus schon wieder bei bewusstsein sein kann, ohne daß es jemand erfährt. inzwischen ist günther 2x operiert worden (nach zeitungsinformationen), und niemand weiß, was dabei mit ihm gemacht worden ist.

diese situation ist nicht neu: die morde an holger meina und siegfried hausner sind unter ähnlichen bedingungen durchgeführt worden.

- holger meina wurde während des hungerstreiks 74 durch gezielte unterernährung umgebracht, nachdem das bka die ge-richtlich angeordnete verlegung nach stuttgart-stammheim zu den anderen gefangenen, die schon einige tage vorher hätte stattfinden sollen, verhindert hat.

- siegfried hausner, der nach der guerilla-aktion gegen die deutsche botschaft in stockholm im april 75 von den sohdischen bullen mit gewehrkolben niedergeschlagen worden war und mehrere schädelbrüche erlitten hatte, wurde trotz transportunfähigkeit in die brd abgeschoben. hier kam er ins knastkrankenhaus von stuttgart-stammheim, das für derartige verletzungen nicht ausgerüstet ist. die fünf tage bis zu seinem tod war er in der gewalt von bka und bundesanwaltschaft, ohne daß es eine kontrolle von außen gab. sein schriftlicher wunsch, seinen rechtsanwalt klaus croissant zu sprechen, wurde erst einen tag nach seinem tod von generalbundesanwalt buback abgeschickt. siegfried wurde durch gezielte nichtbehandlung seiner schweren kopfverletzung und seiner verbrennungen ermordet. was die bullen in den 5 tagen sonst noch mit ihm gemacht haben, wissen wir nicht.

auch ulrike wurde unter totaler abschirmung ermordet. dem mord an ihr war 1973 der versuch der bundesanwaltschaft vor-ausgegangen, sie durch einen stereotaktischen eingriff geistig auszuschalten, zu kretinisieren. das wurde durch starke internationale proteste verhindert.

gerade am beispiel ulrike wird klar, welche gefahr für günther besteht: das bka wird versuchen ihn durch einen operativen eingriff im gehirn zu verblöden, seinen willen zum widerstand sozusagen wegoperieren, oder - wenn das nicht geht - ihn umbringen.

die vorführung eines geisteskranken, kaputten kämpfers paßt in den plan der bundesanwaltschaft in der psychologischen

RUNG

Kriegsführung widerstand als krankheit und als psychische deformation darzustellen - gerade jetzt, nach der hinrichtung von buback, die die kontinuierlichkeit und stärke der raf bewiesen hat. und auch gerade an günter wird der staatsaparats seinen plan durchzuführen versuchen, denn günter ist von anfang an als der buback-'mörder' aufgebaut worden, an ihm wurde der versuch unternommen, die hinrichtung von buback als die tat von einzelnen, in keinem politischen zusammenhang stehenden typen hinstellen: "bubackmörder liegt im sterben" (schlagzeile der hh morgenpost v. 4. 5.). die gefangenen aus der raf sagen in einem interview: "das konzept zu ulrike war, seit es die raf gibt, erst personalisierung, dann pathologisierung revolutionärer politik." das ist auch jetzt die tendenz, die sich bei der psychologischen kriegsführung nicht nur gegen günter abzeichnet, sondern gegen jede karlsruher bluttat als freudiges ergebnis darstellt." (frankfurter rundschau 6. 5. 77). neben allen politikern, der mit der hinrichtung bubacks sympathisiert: "der pathologische zynismus ... wenn sich in kranken gehirnen appellieren, die nun sehen, daß es ihnen mit gesetzlichen und repressiven mitteln bisher nicht gelungen ist, die guerilla in der brd auszuradieren, und die nun fordern, sich mehr 'geistigem umfeld des terrorismus' zu widmen - schmidt am 20. 4. 77 im bundestag: "nötig ist nämlich die moralische ernüchterung auch des letzten sympathisanten." - zeigt der stern-artikel zur festnahme von günter und verena diese tendenz am stärksten auf: "schlimme geistige und charakterliche deformation (schmidt), ... ursachen des terrorismus ... der drang das eigene leben in absurden mutproben wegzurufen ... kein noch so scharfes gesetz und kein noch so perfekter fahndungsapparat wird helfen, solange die gesellschaft sich sträubt, die psychischen wurzeln eines terrorismus ernstzunehmen, an dem nichts zu verzeihen, aber alles zu erforschen ist." (stern v. 12. 5. 77). das bedeutet der griff ins gehirn der kämpfer, die direkte unmittelbare manipulation im kopf derjenigen, die die bullen fangen. wir müssen verhindern, daß die bullen ihren plan bei günter durchziehen können, wir müssen um sein leben kämpfen. dafür ist es notwendig, öffentliche kontrolle herzustellen, was mit ihm gemacht wird.

Günter Sonnenberg wurde am 15. 7. 77 von der psychiatrischen landesklinik Weissenau bei Ravensburg in die JVA Hohenasperg ca. 50 km nördlich von Stuttgart verlegt. Dort befindet er sich nach wie vor in totaler isolation. Seine zelle wird täglich durchsucht, nachts wird er in unregelmäßigen abständen geweckt. Nachdem selbst die ärzte in Weissenau bestätigt hatten, daß günter zur vollständigen wiederherstellung seiner gesundheit unbedingt positive freudeanregung - d.h. kontakte mit menschen, wo er sich seiner politischen identität

entsprechend bewegen, sprechen und verhalten kann - braucht, wurde mit seiner verlegung nach Stammheim gerechnet. Die Verlegung nach Hohenasperg bestätigt erneut die absicht der Bundesanwaltschaft, Günters Identität zu brechen, ihn zu psychiatrisieren, ihn als gebrochenen kämpfer vorzuführen. Der leitende Anstaltsarzt von Hohenasperg, Dr. Engell, hat sich bei der verfolgung des Vernichtungsinteresses an politischen Gefangenen schon häufiger bewährt: Wasserentzug bei Andreas Baader während des 3. Hungerstreiks, Androhung von Zwangsmarkotisierung beim Hungerstreik von Verena Becker gehen z. B. auf seine Kappe.

Nachdem Günter in Weissenau wochenlang total isoliert war, keine Post, keine Besuche, keine Zeitung, Bücher etc. (ausführlicher Bericht siehe ID Nr. 185 und Info 2 der Initiative gegen die Vernichtung der politischen Gefangenen) wird jetzt in Hohenasperg eine ca. 30jährige Knastpsychologin auf ihn angesetzt, die ihm "menschliche Zuwendung" geben soll, d.h. ihn andrehen soll.

Besuchsanträge von Genossen werden mit fadenscheinigen Begründungen abgelehnt, während seine Eltern, die mit der Bundesanwaltschaft Hand in Hand gehen und unpolitische Bekannte Besuchserlaubnis erhalten.

Auf dem Hintergrund, daß Günter als "Buback-Mörder" aufgebaut wurde, wird jetzt versucht, seine politische Identität zu brechen. Nachdem es trotz massiven Gegenmaßnahmen: Fahndungshysterie, Kriminalisierung, strafrechtliche Verfolgung etc. jede Menge Solidaritätskundgebungen gab, ist dies für die Bundesanwaltschaft um so dringlicher. Seinen Tod wollen sie vermeiden, da dies einer Identifikation mit ihm keinen Abbruch tun würde - eher gegenteilige Folgen haben könnte. Sie wollen Günter als gebrochenen Kämpfer vorführen

Es geht darum, diese Strategie öffentlich zu machen, ihn nicht allein zu lassen.

Schreibt Briefe, stellt Besuchsanträge, die Ablehnungsschelde können wir sammeln, veröffentlichen und damit einen (winzigst kleinen) Teil zur Entlarvung der Strategie der Bundesanwaltschaft, Günter zu isolieren/psychiatrisieren beizutragen.

Ein Besuchsantrag wurde z.B. abgelehnt, weil der Antragsteller seine Miete regelmäßig bezahlt, aber selten zu hause ist.

Besuchsanträge sind zu richten:

An den 5. Strafsenat beim OLG Stuttgart
Urbanstr. 18

7000 Stuttgart

IM NAMEN DES STAATSSCHUTZES

ES IST NICHT VOM GEsSETZ AUSZUGEHEN
SONDERN VON DEM ENTSCHLUSS, DER
MANN MUSS WEG

am 3. 5. wurden johannes thimme und uwe volkertz in karlsruhe festgenommen, als sie auf dem weg waren, den kurz zuvor schwerverletzten günther sonnenberg, in dem sie den ersten meldungen zufolge uwe 's bruder knut vermutet hatten, zu besuchen. seitdem werden beide im rahmen der vernichtungstrategie der bundesanwaltschaft gegen die antiimperialistische guerilla durch einen beschluß des, der bundesanwaltschaft beigeordneten, ermittlungsrichter KUHN total isoliert.
der zeitpunkt der festnahme war bestimmt durch:
- es mußte verhindert werden, daß uwe eine schutzfunktion für seinen bruder knut hätte übernehmen können;
d. h. uwe hätte die totale isolation, in der der schwer verletzte gehalten wird, durchbrechen können und so verhindern können, daß dieser den vernichtungspraktiken von bundeskriminalamt (bka) und bundesanwaltschaft (baw) schutzlos ausgeliefert ist.
- nach der niederlage durch die hinrichtung bubacks sollte der staatsschutzernfolg von seinen propagandistisch aufgewertet werden, um " stärke und allmacht " des staates zu demonstrieren.
wie auch bei der verhaftung von sabine schmitz im dezember 76 lag kein beweis oder dringender tatverdacht zugrunde, sondern der staatsschutz (ss) nahm das antiimperialistische bewußtsein als anlass, die internierung vorzunehmen.
durch die internierung legal lebender leute soll die solidarität und auseinandersetzung mit der guerilla verhindert werden und direkt geschwächt werden.
internierung ist eine methode des ss " den sumpf auszutrocknen, aus dem die blüten der baader - meinhof bande emporgestiegen sind " (kohl, " in unserem lande die giftbakterien zu tilgen, die aufsteigen. es kommt darauf an, eine atmosphäre zu schaffen, in der das allgemeine bewußtsein... keine ideelle unterstützung mehr gewährleistet. " bundestagsabgeordneter)
dieses ziel, die völlige vernichtung der antiimperialistischen widerstandsgruppen in der brd kann der staat nicht offen verfolgen, ohne daß keine sozialdemokratische maske durchsichtig wird. deshalb versucht er, die politisch - militärische auseinandersetzung mit der guerilla zu entpolitisieren, als auseinandersetzung " rechtsstaat " contra " kriminelle " zu verschleiern, widerstand zu kriminalisieren.
so wurden z. b. bisher guerillas offiziell nicht wegen ihres antiimperialistischen kampfes, sondern wegen ihrer mitgliedschaft in einer kriminellen vereinigung, illegalen waffenbesitzes, sachbeschädigung verfolgt.

die internierung legal lebender leute auf verdacht hin, bei der die " beweise " von der bundesanwaltschaft konstruiert und nachgeschoben werden, ist ein weiterer schritt in richtung offener faschismus.

am 3. reich war die internierung und ermordung von politischen und militärischen, inneren und äußeren gegnern in konzentrationen / vernichtungslagern praxis. legalisiert wurde das damals durch notverordnungen und anweisungen des reichsjustizministeriums und durch den offiziellen kriegszustand. was göbbels damals vor mitgliedern des volksgerichtshofs formulierte, ist heute unter dem schleier der sozialdemokratie wieder praxis:

" der zweck der rechtspflege ist nicht in erster linie verurteilung oder gar hessung, sondern erhaltung des staates. es ist nicht vom gesetz auszugehen, sondern von dem entschluß, der mann muß weg. "

der widerspruch zwischen dem ständig propagierten anspruch des staates auf rechtsstaatlichkeit und seiner praxis - internierung - soll verdeckt werden

- durch die psychologische kriegsführung: so ließen baw und bka schon im dez. 76 durch die presse nach uwe fahnden, um seine verhaftung in der öffentlichkeit zu rechtfertigen, obwohl gegen ihn kein haftbefehl vorlag und uwe sich bei der polizei gemeldet hatte. gezielte falschmeldungen wie " festnahme uwe 's und johannes " am

4. 5. in mannheim, wo gerade eine grobfahndung nach dem als " bubackattentäter " aufgebauten christian klar lief, sollten verbindungen der beiden zu christian herstellen.

(tatsache ist, daß beide am 3. 5. in karlsruhe festgenommen wurden.)

- durch die verfahrensstrategie der baw, die ständig neue " beweise " konstruiert. alles, was an solchen beweisen" tage oder wochen später nachgeschoben bzw. in die presse gebracht wurde, ist phantasieprodukt der baw und konnte von der verteidigung der lüge oder der lächerlichkeit überführt werden.

beim 1. haftprüfungstermin z. b. wurden uwe bleireste an seiner kleidung als " waffen Spuren " vorgeworfen, als er deren herkunft erklärt hätte (vom bleigießen an sylvestertag), wurde diese aussage beim 2. termin verfälscht, um eine neue anklage gegen ihn zu konstruieren: herstellung von munition.

einzige chance für die internierten freigelassen zu werden, soll sein, sich öffentlich von antiimperialistischer politik zu distanzieren.

die gefangenen lassen sich auf diese erpressung nicht ein! johanneshat bundesanwalt bieger, als er ihn zur verneh-



Der Präsident des Volksgerichtshofes Roland Freisler verliest die Urteile der Angeklagten des 20. Juli 1944. (Bild: FR-Archiv)

mung vorgeführt wurde, aufs Maul gehauen, uwe hat sich, obwohl 4 bka - bullen seine mitarbeit durch folterung erpressen wollten, indem sie ihm fast die handgelenke brachen und ihn würgten, bis ihn schwarz vor den augen wurde, geweigert, " freiwillig " an einer gegenüberstellung mit einem präparierten zeugen teilzunehmen.

NACH RECHTSSTAATLICHEN GRUNDSÄTZEN MUSSTEN UWE? JOHANNES UND SABINE AUFGRUND MANGELNDER BEWEISE SOPORT FREIGELASSEN WERDEN!

weil der staat jedoch seine faschistische praxis verrecklicht und weiterhin diese gefangenen festhält, wird klar, daß die brd die auseinandersetzung mit guerilla im rechtsfreien raum des permanenten ausnahmestands führt, also krieg führt.

weil die guerilla in den metropolen als verbündet der befreiungsbewegungen der dritten welt gegen den us- imperialismus und die von ihm politisch, militärisch und ökonomisch abhängigen und bestimmtestaaten kämpft, versucht die brd als us - subzentrum, die guerilla hier nach der vom nato --security - comitee konzipierten strategie der KRIMINALISIERUNG revolutionären widerstandes zu vernichten.

DIE HAFTEBEDINGUNGEN? DENEN UWE? JOHANNES UND SABINE UNTERLIEGEN? VERSTOßEN EINDEUTIG GEGEN DAS INTERNATIONALE RECHT

WIR FORDERN FÜR INTERNIERTE... ALSO KRIEGSGEFANGENE - DIE ANWENDUNG DER GENEFER KONVENTION (NACH DIESEER SIND AUCH MITGLIEDER ORGANISIERTER WIDERSTANDSBEWEGUNGEN WIE KRIEGSGEFANGENE ZU BEHANDELN)

EINHALTUNG DER GENEFER KONVENTION d.h. ZUSAMMENLEGUNG DER GEFANGENEN IN INTERAKTIONSFÄHIGEN GRUPPEN VON MINDESTENS

15 DIE ILLEGALITÄT ORGANISIEREN! DEN ANTIIMPERIALISTISCHEN KAMPF OFFENSIV FÜHREN!

DER RICHTER



UND SEINE HENKER



Es gibt 'ne neue dufta
Zeitung aus Frankfurt.

Nee, nicht
der Pfiasterstrand!!!

Sondern 'ne Zeitung
GEGEN
den Staatsschutz!

MOB

1,50
DM

FRANKFURTER ZEITUNG 1

SCHLUSSWORT DER GEFANGEN AUS DEM

KOMMANDO

HOLGER

... dies wird mit sicherheit nicht unser letztes wort sein. wie es überhaupt argumentationen nicht sind, die die verhältnisse zum tanzen bringen. aber sie machen sie transparent.

es ist auch nicht das, was wir ursprünglich zusammen schreiben wollten; weil uns müller die letzten gemeinsamen arbeitsmöglichkeiten dazu abgeschnitten hat, die dreitage zusammenschluß in osserdorf, die wir dazu haben wollten und seit einigen terminen hier die 2 stunden im keller über die heimtückische sprengung, mit der ulli, der bis zu seinem tod gekämpft hat, umgebracht wurde, wäre ausführlich zu reden gewesen. auch zu den argumentationen der bundesanwaltschaft, soweit überhaupt welche kamen, also eher zu deren konstruierter dürftigkeit, von der wir allerdings meinen, sie sagt wenig über krüger und viel über diesen staatschutzesenat. wesentlich: daß er mit der brachialen prozeßführung die politische niederlage der brd bei der stockholmer aktion nicht auffangen konnte. es klappt ohnehin nicht, mit dem versuch der justiz, die als funktionierende institution in diesem klassenkrieg staatliche potenz des imperialismus demonstrieren soll, um die sprengung z. b. zu legitimieren, die als militärische reaktion des staats der offenste ausdruck des bestehenden krieges ist. diese tatsache hat jeder mitgekriegt. so war auch klar, daß kein verantwortlicher politiker hierzu eine aussage machen durfte, wobei wir aber meinen, daß dieser fact für sich spricht. wir gingen nicht davon aus, daß es möglich ist, die sprengung im einzelnen technischen ablauf kriminalistisch zu beweisen, sondern daß der faschismus über den weg der verschiedenen instanzen seines systems die vernichtung des gegners verreckt und es an dem punkt zum bruch kommt, wo die repräsentanten des faschismus, wie schmidt, zur militarisierten politik der sozialdemokratie aussagen sollten. in diesem zusammenhang sind auch andere laufende meter abgelehnten beweisangebote, aussageverweigerungen und die auf idiotisierten inhalt reduzierten genehmigten aussagen zu verstehen, mit denen müller seine selbstsicherheit zu untermauern versuchte.

so auch die anstrengungen, etwa die verrenkungen krügers, wie er siegfried je nach bedarf in der gegend rumgeschoben hat. einmal gehörte er eher zum spk als zur raf, weil es aus gründen staatlicher machtdemonstration nicht sein darf, daß die raf 1972 nicht zerschlagen würde; es die kontinuität der kämpfenden gruppen gibt; ihre bewaffnete politik und strategie des proletarischen internationalismus. dann wieder will krüger von uns zum ersten mal gehört haben, sigi sei für sprengstoff spezialisiert gewesen, weil sein job es war, die sprengladung zu installieren - nachdem das hka ihn seit 5 jahren zu einem sog. sprengstoffexperten erklärt hatte; das manöver, was notwendig wurde, weil ein 'experte' für sprengstoff (wobei wir klarmachen, daß wir uns diesen bullenjargon nicht zu eigen machen: es ist ein kriterium unserer politik; daß jeder und kollektiv die entfremdung, die von kapital bestimmte arbeitsteilung tendenziell aufhebt) mit der bka - krüger - und stoeker kolportage vom ungläublich leichtsinnigen umgang mit sprengstoff kaum unter einen hut zu bringen ist. genau die ser widerspruch impliziert die lösung, den sinn, weshalb sigi vom staatschutz planmäßig umgelegt wurde: er hat die zündung des tat mitgekriegt.

dann auch krügers einfall zu den beiden schwedischen polizisten, deren legitimität als zeugen er nachträglich abzusprechen versucht, nachdem sie hier aussagten, daß sie von der us - botschaft aus kurz nach der sprengung 4 perso-

nen über eine leiter aus der botschaft fliehen sahen, gleichzeitig uns im 3. stock. sie hätten sich in der zeit geirrt: beweist krüger zwar nicht, behauptet er aber trotz dem mal - ein blick in den schwedischen polizeiapparat genügt, um festzustellen, daß er lügt, weil es sich um über einstimmende und präzise zeit notierungen des protokollanten der polizeiführungszentrale handelt -

Die Auslösung der Sprengung durch eine Einheit des BKA

die vier figuren auf der leiter also weder wir, noch die geiseln, sondern nur das sich zurückziehende deutsche ein-satzkommando sein konnte, das die sprengung ausgelöst hat. wir haben zu beginn dieser veranstaltung gesagt, daß die schwedische polizei als exekutivorgan westdeutscher faschistischer staatsschutzinstanzen eingesetzt war. das hat sich jetzt nochmal bestätigt in einer neuen dimension, hinsichtlich der konspirativen methode, der selektiven vorgangsweise. mit der das bka staatsapparate durchdringt, usurpiert, für sich zum laufen bringt; was jetzt in schweden von einem palamentarischen untersuchungsausschuß recherchiert wird - daß das bka, lange vor unserer aktion, sich den schwedischen geheimdienstapparat über den direktkontakt person und herold en bloc auf seine schiene hat setzen lassen, ist beispielhaft für die methode des neuen faschismus als strategie der westeuropäischen innenpolitik der usa: die eroberung der apparate von innen, institutionell und über drei funktionalisierung die kontrolle und erfassung der bevölkerung.

und es beweist, daß krügers einfältigkeit, eine so weitreichende entscheidung wie die sprengung der botschaft hätte von der schwedischen polizeiführung nur kollektiv getroffen werden können - so als wüßte er nicht, daß gerade pohl, der die hka - strukturen in stockholm geleitet hat, im bka chef der abteilung der under - cover - agents und cloak - and - dagger - aktionen ist, -

daß dieses gefasel von krüger mit dem wahren ablauf der sprengung nur so viel zu tun hat, als dafür aufbiegen und brechen eine staaterhaltende erklärung gefunden werden mußte und sei sie noch so kläpprig, weil hier transparent geworden ist, daß zusammenhänge und tatsachen existieren, die die auslösung der sprengung durch eine westdeutsche einheit beweisen.

als letzter punkt zur sprengung:
wieso stoeker am tag nach der sprengung einem deutschen journalisten gesagt hat, siegfried habe ihm nicht geantwortet - was wir schon vom prinzip her für sicher halten und stoeker hier dann das gegenteil behauptet: siegfried habe ihm gesagt, sprengung 'aus versehen' - diese läge stoekers ist einfach zu erklären:
1. lief unter seiner leitung die integration der schwedischen sicherheitspolizei (säpo) ins bka, in der botschaft liefen die gespräche zwischen krüger vom bka und

MEINS IM PROZESS

2 agenten der säpound den geheimdienstvertretern der brd-botschaft, (das waren mirbach vom mad, hillegaard als mann des bnd und schwesnitz als sogen. geheimschutzbeauftragter der botschaft, der diesen job aufgrund seines ein-satzes in vietnam ausführte) . bei diesen kontakten wurde das ausspionieren und die registrierung schwedischer lin-ker für herolds zentralcomputer beschlossen. nach dem be-kannten muster amerikanischer counter - insurgency - metho-den , war es stöcker auch, der die antiguerrilla - struktur zum schwedischen geheimdienst damit aufzog, daß es um die bekämpfung internationaler rauschgiftdealer ginge, um so die verdeckte kriegsführung unter zentraler leitung der deutschen nachrichtendienste in schweden zu legitimieren, die voraussetzung für den kontereinsatz bei der aktion war.

2. konnte stoecker zum zeitpunkt seines ersten interviews noch nicht wissen, was der chaf des bka herold und verant-wortliche für den polizeieinsatz in stockholm die offizielle sprachregelung ' sprengung aus versehen ' ausgegeben hatte, aber auch geschenkt: um eine auseinandersetzung mit krügers demagogie kann es hier nicht gehen, weil es einen konsensus voraussetzen würde, daß wahrheiten, also tatsachen für b e i d e seiten ein kriterium darstellen würden - aber nichts geht dem staatlichen faschismus so entgegen wie die offenlegung seiner praxis durch den revolutionären wider-stand und der darin enthaltenen denunziation. weil beides, entideologisierung in der offenlegung staatlichen handelns und dessen bewußte, d. h. bewaffnete interpretation durch die guerilla nur operator des widerstandes in der metropole sein kann.

hier geht es um machverhältnisse und dagegen sind die waf-fen die uns hier zur verfügung stehen zwar sicher nicht ungeeignet, aber doch auf jeden fall keine größe, die den pro-zess der faschisierung aufhalten könnte.

wir können aber immer versuchen, ihn offenzulegen - besiegt wird er auf einem anderen terrain. daß diese offenlegung nutzbar ist für uns beweist der begriff des faschismus, der sich über die brd in europa immer stärker durchsetzt, auch und nicht zuletzt durch den kampf der politischen gefangenen dessen relevanz allein schon belegt, wie wirksam erst d i e handeln können, die sich dem repressionsapparat und der counter - insurgency - strategie durch die entscheidung für den bewaffneten kampf aus der illegalität entziehen können, weil der staat dieses territorium nicht beherrschen kann. naiv wäre gewesen, davon auszugehen, daß hier der mord an holger, siegfried und auch an uirike hätte untersucht werden können, das gleiche gilt auch für die sprengung, um deren aufklärung wir uns bemüht haben, um diesem staat die-se methode zu nehmen, mehr als erklären, präzise begründen - gegen die staatschutzhegemonie in diesem verfahren, die manipulationen, lügen, hetze und verfügbarkeit der öffent-lichen rezeption durch den staatlichen medienkonzern - können wir nicht, und was war hier präziser begründet als

die minutiösen anträge zum mord an holger, an siegfried oder auch die vernichtungskonzeption der isolation - wo die bundesanwaltschaft, die staatschutzjustiz und die re-gierung schon nicht mehr nur gegen uns und unsere anwälte anregen müssen, sondern mittlerweile auch schon gegen bürgerliche institutionen wie amnesty. vogel hat nach der emigration von croissant erklärt: nirgendwo sind die men-schenrechte so verwirklicht wie in der brd. das ist seine antwort gegen die gewerkchaft der richter und anwälte in frankreich oder auch der französischen anwaltskammer, und dem entspricht auch präzise der von der regierung bei am-nesty vorgetragene wunsch, die telegramme gegen das iso-lationsprojekt der baw nicht zu veröffentlichen, wie begründet die anträge waren, zeigt sich ja an der tat-sache, daß es keinem gelungen ist, hier durchzukommen. wo das einmal geschehen ist - am punkt sprengung, weil der senat damals offensichtlich die dimension nicht erfasst hat, daß maihofer und herold hier vom standpunkt der macht und manipulation schon dementieren werden, hat die regier-ung, die richtigerweise von der einschätzung ausgeht, daß die bisher aufgedeckten widersprüche zu klar waren, als daß sie 2 ihrer wesentlichen vertreter für die counter - insurgency hätte hier aussagen lassen können, mit dem offenen eingriff den falschen weg des senats wie-der behoben.

real ist das, was hier abgelaufen ist, der versuch der jus-tiz im staatschutzprogramm des bka als ideologische ver-mittlung den kriegszustand zwischen den guerilla und impe-rialistischem staat in der behauptung des normalzustands zu veramschen.

während herold z. b. ungeniert seit jahren für sich, für die strategie seines apparats als profilaxe gegen jede kritik an der praxis und im wissen ihrer legitimationslo-sigkeit von der verpolizielichung des krieges spricht, aber dazu ist nichts mehr zu sagen und es geht auch gar nicht mehr um den begriff dieser veranstaltung, die behaup-tung des normalzustands nimmt ihr ohnehin niemand mehr ab, - die unwirksamkeit der ideologischen staatsapparats ist nochmal deutlich belegt durch die reaktion auf die emi-gration von croissant, als die bewußte entcheidung eines antifaschisten vor seiner sicheren verhaftung, gegen die nur so seine möglichkeit des kampfes gegen den in der ver-nichtungsstrategie gegen gefangene und revolutionäre sich manifestierenden faschismus zu sichern war - aber wie gesagt: es geht hier nicht mehr um diese vermitt-lungsversuche - das tritt alles hinter der notwendigkeit unseres existenziellen kampfes um minimale lebensbedingun-gen, d. h. die mindestgarantien der genfer konvention für kriegsgefangene gegen die totale rechtlosigkeit, in der wir gehalten werden, zurück, und dazu werden wir auch nur noch was sagen: dazu wie zu dem mord an siegfried, weil es vor 3 wochen neue fakten gegeben hat, die ihn nochmal bele-gen und weil sich in ihm artikuliert, einmal mehr, daß wir kriegsgefangene sind und real als kriegsgefangene mit geis-telstatus behandelt werden.

die konzeption von bundesregierung, bundesanwaltschaft und bka, die mit dem druck auf die schwedische regierung ein-setzt, siegfried auszuliefern, war von anfang an auf mord ausgerichtet. je länger er in der behandlung schwedischer ärzte war, desto geringer die chance, ihn danach im macht-bereich von bundesanwaltschaft und bka " an seinen schwe-ren verletzungen " sterben zu lassen. stunden nach der in-tervention genschers bei der schwedischen regierung ist die auslieferung beschlossene sache. gegen den widerstand der behandelnden ärzte wird sigi in die brd transportiert. am

selben tag zitiert die schwedische presse einen regierungssprecher: siegfried werde wegen seiner gefährlichen verletzungen noch einige tage in schweden bleiben müssen. der arzt in stockholmer karolinska - krankenhaushält schriftlich fest, daß die entlassung ausdrücklich "in ein krankenhause in deutschland" erfolgt. bereits dieser transport war das "reine todesurteil", so ein schwedischer facharzt fuer verbrennungsschaeden, und diese charakterisierung fasst den transport richtig als vernichtungskalkuel der bundesregierung und bundesanwaltschaft. widera hat das in stammheim andreas auf eine frage hin grinssend zugehebt: "der war ja nicht transportfähig". nach der landung in köln wird siegfried untersucht. 2 aerzte kommen unabhängig voneinander übereinstimmen zu der diagnose "vital gefährdet": sofortige behandlung in der intensivstation eines entsprechen ausgerüsteten krankenhauses dringend erforderlich. über ein täuschungsmanöver holen ihn sich baw und bka wieder aus der intensivstation der dermatologischen abteilung der uniklinik köln. während das bka die klinik okkupiert und lahmlegt, versichert die baw dem klinikchef prof. nichelmeyer, siegfried werde in die unfallklinik der beruflgenossenschaft ludwigshafen verlegt. ein paar stunden später ist er in stammheim, nachdem auch die ärzte des gefängniskrankenhauses in düseeldorf sich geweigert hatten, ihn aufzunehmen mit der begründung: überlebensbedingung ist eine intensivbehandlung in einer fachklinik.

**Fakten
zur Ermordung
des Revolutionärs
Siegfried Hausner**

buback und krüger haben ihn nach stammheim geholt, nicht o b w c h l sie wussten, daß a l l e beteiligten ärzte - es waren mindestens 8, ohne henck natürlich - die sofortige intensivbehandlung in einer spezialklinik für brandverletzungen als unabdingbare bedingung seines überlebens bezeichnet hat, sondern w e i l sie wussten, dieses wissen kern ihres vernichtungskalküls war. am 4. 5. 75 ist siegfried tot. noch am gleichen tag mache n sich buback und rebmann daran, über die medien die legende zu diesen word in der öffentlichkeit zu installieren, von der sie sich die auflösung des auf der hand liegenden verdachts versprechen, des verdachts, daß sie ihn gezielt hingegerichtet haben. "offensivinformation" ist die totalitäre wortschöpfung mahofers für diesen präventivmechanismus der konditionierung öffentliches bewustseins. buback und rebmann lassen dann nochmal eine nachrichtenaflanze ins kraut gießen, die sie bereits 74/75 während des großen hungerstreiks über die medien abgesetzt hatten: in stammheim soll mit milligenaufwand eine intensivstation eingerichtet worden, deren ankündigung verbreiten sie über dpa und reuter am 4. 5. eine presseerklärung, die am nächsten tag in allen seifungen ist. es heißt also in der welt vom 5. 5. 75:

"der nach dem überfall auf die deutsche botschaft in stockholm festgenommene terrorist siegfried hausner ist in der intensivstation der vollzugsanstalt stuttgart - stammheim an seinen verletzungen gestorben. dies teilte die bundesanwaltschaft am sonntag mit."

und weiter unten:
"auf weisung des generalbundesanwalts war hausner nach stammheim verlegt worden, da er nur in diesem gefängnis habe ärztlich versorgt werden können." und in der fr vom selben tage:

"wie der ministerialdirigent kurt rebmann vom baden-württembergischen justizministerium bestätigte. (...) war hausner seit seiner einlieferung pausenlos ärztlich überwacht worden. man habe "alles menschenmögliche getan, um ihn am leben zu erhalten."

weiter unten wird sich zeigen, daß bereits diese behauptung rebmanns von der "pausenlosen" überwachung eine üreckige läge ist. daß er das so bringt, qualifiziert ihn sicher zu bubacks nachfolger in mehr als einer hinsicht. buback selbst schreibt in seiner anklageschrift, siegfried starb am 4. 5. 75 in der intensivstation der vollzugsanstalt stuttgart - stammheim.

in wahrheit hat es eine solche intensivstation in stammheim nie gegeben. auch kein gefängniskrankenhause. was es dort gibt und gab ist das krankenrevier, das es in jedem knast in der brd gibt. und dazu einen arzt, den psychiater henck.

buback und krüger wussten natürlich, daß es in stammheim keine intensivstation - also die möglichkeit zu einer intensivbehandlung - gab und nicht gibt. sie hätten siegfried nach stammheim gebracht, nicht o b w c h l es dort keinerlei behandlungsmöglichkeit gab, sondern w e i l es sie nicht gab.

dazu folgendes papier:
generalbundesanwalt
beim bundesgerichtshof

k' he , 25. 6. 77

an den
ermittlungsrichter
des bundesgerichtshofes
karlsruhe

betrifft: ermittlungsverfahren gegen sabine schmits und verena becker wegen mitgliedschaft in einer terroristischen vereinigung u. a.

ich beantrage,
die verlegung in das nächstgelegene öffentlich krankenhause mit der möglichkeit einer intensivbehandlung bei der beschuldigten sabine schmits anzuordnen und die dieser verlegung bei der beschuldigten verena becker zuzustimmen.

die beschuldigten befinden sich seit dem 25. 5. 77 im hungerstreik. bei dessen dauer ist mit dem plötzlichen eintritt einer kritischen situation zu rechnen. in der vollzugsanstalt stuttgart-stammheim steht zwar ein arzt, aber kein facharzt fuer eine intensivbehandlung zur verfügung. in einem notfall koennte die herbeibringung eines solchen facharztes zu spät kommen. die bemuehungen um die errichtung eines fachärztlichen dauerdienstes sind gescheitert.

es bedarf daher der verlegung der beschuldigten in ein öffentliches krankenhause, damit jederzeit eine intensivbehandlung gewährleistet ist.

sollten die beschuldigten ihren hungerstreik abbrechen, bedarf es der beantragter verlegung nicht.

im auftrag gez. lampe
am selben tag beschließt der ermittlungsrichter die verlegung der gefangenen, mit der wörtlichen gleichlautenden begründung: keine möglichkeit der intensivbehandlung in stammheim.

wenn wir uns erinnern, was rebmann sagte: "alles menschenmögliche getan, um ihn am leben zu erhalten" und was buback sagte: "daß siegfried nur in stammheim habe behandelt werden können, wird klar, daß hier behandelt das meint, was es im mund von faschisten schon immer war: ein euphemismus für die lautlose liquidierung von kommunisten und antifaschisten.

in den beiden schriftsätzen heißt es: in stammheim stehe "ein arzt" zur verfügung. das ist wörtlich zu nehmen, betörung auf "ein". es ist henck, facharzt für psychiatrie, wohl das gebiet in der medizin, das am weitesten von intensivmedizin und unfallmedizin entfernt ist. er hat davon keine ahnung.

auch solange siegfried in stammheim war, gab es dort keinen anderen arzt. als er starb, war überhaupt keiner da, nur ein vollzugsarzt.

das schema, nachdem dieser institutionelle mord abgewickelt wird, ist dasselbe wie bei holger. auch bei ihm wurde der knastarzt abgezogen, womit die letzte weiche im vollzug der liquidierung gestellt war.

wir erinnern daran, was henck zu creissant sagte, als er mit sprechfunk im landgericht stuttgart ranlief: siegfried sei in stammheim, er müsse ständig verbindung halten, weil es kritisch um ihn stehe. er hoffe, ihn durchzubringen.

das ganze bedeutet: daß es in der stammheimer intensivstation überhaupt nur an wenigen stunden tageüber einen arzt gab und bei abwesenheit hencks niemanden, der auch nur entfernt in der lage gewesen wäre, bei einer akuten krise selbstständig und fachgerecht zu intervenieren. es spricht alles dafür, daß eine solche krise ohne adäquate ärztliche intervention bei siegfried zum stillstand einer lebenswichtigen

funktion geführt hat.

als am morgen des todestages bei siegfried dieser fall eintritt, ist weit und breit kein arzt, weder bei ihm noch sonstwo in stammheim, die anstalt versucht, den diensthabenden allgemeinen notarzt herbeizutelefonieren:

wir wissen das, weil die mauer ihre lücken hat, die krüger hier 14 monate lang hochzuziehen versuchte, um diesen mord, vom standpunkt der macht geht er richtig dbei davon aus, daß tatsachen nur tatsachen sind, wenn sie öffentlich sind, und wie a hoch diese mauer vom bau und bkagestapelt war, zeigt die aussage von krussell, dem es - obwohl selbst ermittelungsleiter bei der schwedischen kripo - trotz mehrfacher versuche nicht gelungen ist, das obduktionsprotokoll aus der bundesrepublik zu bekommen. das lief deshalb nicht, weil aus dem obduktionsprotokoll das kalkül des mordes sichtbar wird: daß bei siegfried durch eine intensivbehandlung einer entsprechend ausgerüsteten spezialklinik eine akute krise hätte vermieden werden können - und noch ein indiz: es gibt in der intensivmedizin für brandbehandlung eine faustregel, die besagt: bei verbrennungen besteht reale überlebenschmöglichkeit, wenn die summe aus lebensalter und prozentzahl der verbrennungen schwersten grades unter 80 bleibt. siegfried hatte nur 10 %, war 23 jahre alt, das ergibt als summe 33 - sogar wenn man auch die leichteren verbrennungen mit einbezieht, bleibt man unter 50.

als krüger nach langen und zähem widerstand einen ausgedünnten ordinals akte zu siegfried hier vorlegte, in dem das obduktionsprotokoll natürlich fehlt, hat er offensichtlich eine handschriftliche notiz zu filzen vergessen. sie befindet sich zwischen den aufzeichnungen sigis, die vor allem seine tagelangen versuche belegen, einen verteidigerbesuch zu bekommen: weil er natürlich getickt hat, was geplant war. krüger hat das verhindert, weil institutioneller mord und das prinzip. öffentlichkeit, das unsere verteidiger sind, sich nicht miteinander vertragen.

in den akten der bau ist belegt, daß siegfried vom tag seines transports in die brd, dem 30. 4., bis einen tag vor seinem tod vergeblich versucht hat, seinen anwalt zu sprechen: auf der notiz steht oben das datum des todestages von siegfried: 4. 5. 75
dann:

9.50 notarzt verst (ändigt)

9.03 notarzt im hause

es folgt eine angabe über die erste ärztliche notmassnahme:

9.07 (...) fortsetzung herzm (assage)

keine kammerreaktion

9.17 fortsetzung herzmassage

9.25 abbruch

4 minuten ist die kürzeste frist, in der ärztliche massnahmen beim stillstand lebenswichtiger funktionen wie herz, kreislauf, atmung überhaupt relevanz haben, weil danach irreversible veränderungen im gehirn eingetreten sind. man kann das nachlesen beispielsweise im spiegelinterview mit einem internisten, veröffentlicht am 20. 6. 77

13 minuten hat der notarzt, der immer allgemeiner und kein facharzt ist, gebraucht, bis er in stammheim war.

17 minuten bis er den ersten handgriff getan hat.

die analogie zum mord an holger liegt auf der hand. beiden male verschwindet der knastarzt, in wittlich setzte sich hutter in den urlaub ab, in stammheim fehlte henck und es ist bis heute offen, wieso er, der über eine amtsleitung mit dem knast verbunden ist, am sonntag morgen um 9 uhr unerreichbar ist.

wenn wir gesagt haben: institutioneller mord; so ist das nicht genau genug. richtig ist, daß die bundesanwaltschaft in einer militärisch begriffenen konfrontation die hinarichtung eines revolutionären gefangenen geplant und vollstreckt hat,

von dem sie wusste, daß er subjektiv wie objektiv die kontinuität der raf verkörperte - wie solche figuren da drüben auch nur den gedanken fürchten daran, haben sie vor ein paar tagen wieder vorgeführt, als sie, unter dem zwang uns egal wo unterzubringen bloß nicht bei der raf, auf den dümmlichen einfall kamen, wir seien vom spk - einer gruppe, die es immerhin seit jetzt 5 jahren nicht mehr gibt und von den hüllen zerschlagen werden konnte, weil sie der legalität des faschismus und der staatlichen psychologischen kriegsführung keine strategie entgegensetzen konnte - die bau hasste das beispiel, das siegfried war für die unwirksamkeit ihres terrors gegen gefangene aus der stadtguerilla - und sie wollte in ihm einen zeugen der spreng-

ung liquidieren. eine optimale konstellation für die hinarichtung, den verdeckten mord fanden buback und krüger in stammheim: da waren sie sicher, dass das von den 8 brütern als überlebensbedingung gefordert war - eine intensivbehandlung in einer fachklinik - nicht laufen würde.

Der Prozess - Müllers trauriges Ritual der psychologischen Kriegsführung

wir wissen, daß wir in diesem geschlossenen system aus bau, zwangsverteidigern, von staateschutzjustiz und - medien, von bka und bka - zeugen - und tatsächlich erinnern wir uns an kaum jemanden ausser dem dolmetscher, der da vorne gesessen hat und nicht in irgendeiner form aus bka ausgeschlossen ist, nachdem jetzt auch raus ist, daß die gesamte botschaftsspitze von stöcker abwärts illegal als spitzel und zuträger fürs bka betätigt zur erfassung und überwachung der schwedischen linken - daß wir also in diesem stafettenlauf der psychologischen kriegsführung mit worten, egal welchen, nichts in bewegung werden ausser müllers trostloses ritual, das sich über alle argumentationen von uns und unseren anwälten gewälzt hat, als wären sie nicht gesprochen. immerhin: dass worte keine evidenz mehr haben, spricht nur über die evidenz der politik der aktion.

wir sind sicher, daß der senat und müller, dem die staats tragende presse gründlichkeit nachsagt - weil er die aufklärung über diesen staat gründlich zu verhindern versucht hat - das sie wissen, daß und wie die bundesanwaltschaft umgebracht hat und warum.

weil aber in der konfrontation zwischen guerilla und staat, die sie teil des internationalen befreiungskampfes gegen den us kolonialismus krieg ist - und sicher hat das mit dem demagogischen kitzel müllers von kriegesstand zwischen uns, also uns 4 und der brd, nichts zu tun -

weil in dieser konfrontation jede ideologische vermittlung wegfällt, entfällt hier im absurden versuch, revolutionäre politik juristisch zu kodifizieren, die ebene der realen tatsachen und zusammenhänge. was bleibt ist ideologischesurrogat des exekutivstaates. - psychologische kriegsführung - sie ist der inhalt dieser veranstaltung, und so geht es hier nicht um recht, sondern um die selbstdarstellung eines staates im normalzustand - mit allen übergesetzlichen mitteln, wie maihofer sagt, und das sind eben alle organisierten mittel der repression, die lüge, der manipulation. das überproportionale staatliche legitimationsbedürfnis ist die scheidewand, nach der müller die inhalt dieser veranstaltung zu sortieren hatte.

anders ist auch folgender widerspruch im zusammenhang mit dem mord an sigi nicht aufzulösen:
wir stellen nacheinander mehrere anträge auf beziehung der akten zum tod von siegfried - und zwar immer mit der identischen begründung.

dem ersten antrag gibt müller statt.
nachdem er die von der bau vorgelegten fragmente zur kenntnis genommen hat, schmiert er alle weiteren anträge ab. zwischen dem ersten und den weiteren anträgen liegt, was jedem schon beim überfliegen des materials ins auge springt: die staatliche exekution. d a n a c h bleibt müller nur noch die notbremse, der zwangsläufig widersprüchliche versuch, den zusammenhang des mordes hier einzufrieren, weil der inhalt mit sicherheit nicht zu integrieren wäre und nicht ist, sondern im begriff dieser liquidierung die ganze veranstaltung aufgehoben ist: justiz als abteilung der politischen polizei, massnahmestutz, die gefangene revolutionäre mit rechtlichen normen liquidiert.

tatsächlich hat gegenüber der verdeckten konzeption dieses verfahrens ein faschistischer militärgerichtsprozess wenigstens die würde der eindeutigkeit einer massnahme die sich zu ihren mitteln bekennt.

Isolation - auf Jahre so tödlich wie ein Schuss

wir befinden uns jetzt in der 4. hungerstreikwoche gegen die totalität der isolation, auf deren lückenlosigkeit müller insistiert und die er in den letzten wochen noch verschärft hat unter anderem dadurch, daß er uns die paar stunden umschluß hier im keller gestrichen hat, und uns einzeln in die 4 qm großen fensterlosen deprivationskäfige sperren läßt. seine signale sind deutlich. krüger hat nach 27 monaten isolation gegen uns bilanz gezogen. er plädiert für die fortsetzung der isolation - und jeder weiß inzwischen, daß diese form der folter wesentlich auf zeit wirkt, auf jahre so tödlich ist wie ein schuss. in seiner stellungnahme lehnt er eine zusammenlegung mit anderen gefangenen ab, weil, wie er feststellt, der "erfolg" der massnahme ausgeblieben ist, das heißt wir im prozeß gezeigt hätten, daß wir unseren kampf nicht aufgegeben haben. es ist die offene sprache des folterers, der sich seines vernichtungsinstrumentariums und seiner massnahmen sicher ist. der mord an siegfried beweist das. in krügers argumentation ist das ziel der isolation definiert: verhaltenskonditionierung, gehirnwäsche - exakt nach der definition der unq, einer definition übrigens, die ganz offensichtlich die verwissenschaftlichung, psychiatrisch durchkonzipierten foltermethoden der metropolen usa, brd, england meint und einschließt. danach ist die folter "die zufügung von heftigem körperlichem oder mentalem schmerz, der einer person von einem agenten des öffentli-

chen dienstes zugefügt wird in der absicht, informationen oder geständnisse zu erhalten, eine person zu bestrafen, einzuschüchtern oder zu verwirren."

was isolation ist, dazu ist hier alles gesagt worden. es gibt die forderung von amnesty, daß unsere haftbedingungen gesehen werden müssen unter dem art. 6 der allgemeinen erklärung der menschenrechte der uno über folter und unmenschliche behandlung, und es gibt die tatsache, daß die verletzung der menschenrechte an politisch gefangenen in der bundesrepublik gegenstand der ksze nachfolgekonzferenz in belgrad sein werden.

inzwischen hat müller einen facharzt für anästhesie in staatsdiensten ins verfahren gezogen, ausserdem den bochumer knastarzt schAAF, von dem wir wissen, daß bka und baw sich auf ihn verlassen können. was deshalb wichtig ist, weil sich beim letzten hungerstreik freiberufliche ärzte von ausserhalb weigerten, zwangsernährung unter einsatz von psychopharmaka oder anderen betäubungsmitteln durchzuführen wegen lebensgefahr. wir sind sicher, daß schAAF sich nicht weigern würde.

wir wollen deshalb klar machen:

daß alle gefangenen aus der raf sofort in den hungerstreik treten werden, falls bei einem von uns der versuch unternommen wird, den hungerstreik zwangsweise unter einsatz von psychopharmaka oder betäubungsmitteln zu brechen.

wir fordern die zusammenlegung in einer gruppe von 15 gefangenen und unsere verlegung nach stammheim im den 7. stock. und wir stellen auch gleich fest damit das klar ist; ihre vorschläge, müller - z. b. uns jetzt zu viert zusammenlegen - werden den hungerstreik nur verlängern und für die konsequenzen sind sie allein verantwortlich,

die gefangenen aus dem kommando hölger melns

düsseldorf 14. 7. 77

Zwangsgegenüberstellung

AUCH SEI HEINZ UND HARRY

wir gehen davon aus, daß die "zwischenfälle" bei der zwangsgegenüberstellung am 21./22. 5. '77 der zugehörigkeit der bewegung 2. juni verdächtigen berliner genossen inzwischen ziemlich bekannt geworden sein dürften. wir sahen darin eine "neue form", eine "neue qualität" der zwangsgegenüberstellung, die nichts anderes ist, als physische gewalt gegen die genossen - folter. diese "neue qualität" bestätigt sich im nachhinein - genau wie wir vermuteten - nicht als "einmaliger ausrutscher" einiger ss-beamter, sondern als eine methode, die jetzt wohl regelmäßiger angewendet werden soll. am 9. 8. '77 wurden harry stürmer und heinz herlitz mit einem trick (die rechtsanwälte wären da) aus ihren zellen gelockt und vorübergehend in zu- bzw. abgangszellen gesperrt. als heinz wieder rausgeholt wird und erfährt, daß er zum t-damm gebracht werden soll, weigert er sich. als antwort fallen 5 staatschutzbullen über ihn her, reißen ihn um, verdrehen ihm arme und beine, reißen ihm haare aus und fesseln ihm die hände auf dem rücken. auf dem gang vor der zelle soll er noch mal fotografiert werden, er weigert sich, indem er das gesicht zur seite dreht. daraufhin legen die bullen ihm den arm von hinten um den hals, drücken zu und reißen ihm an den haaren den kopf nach hinten. heinz und harry werden in derselben "wanne" in kleinen extrazellen zum t-damm gefahren und kommen dort in getrennte räume. hof und gänge des staatschutzgebäudes wimmeln von uniformierten mit bps. heinz muß in einem raum warten, in dem ausser ihm noch 2 uniformierte und 2-4 ss-bullen sich abwechselnd aufhalten. er weigert sich, sich hinzusetzen und muß sich dann erst mal wieder kynische sprüche der beamten anhören wie z.b.: er müsse ja noch lange genug sitzen; da wolle er auch mal stehen; oder z. b.: er sei doch gar nicht zu dick, warum er denn hungere. es fallen noch mehrere solcher sprüche. nachmittags



WESTBERLIN

kommt er in den raum mit dem inzwischen bekannten venezianischen spiegel (spiegel, der von der anderen seite durchsichtig ist.) heinz weigert sich, sich in eine reihe mit 5 bärtigen typen einzureihen, er verlangt einen gerichtsbefehl und einen rechtsanwalt. daraufhin erscheint staatsanwalt kienbaum mit einem beschluß des amtsgerichts tiergarten vom 27. 6. '77 - unterzeichnet vom richter ruppender. das ding läuft auf "ermittlungssache gegen unbekannt" wegen raub - mit zustimmung zur gegenüberstellung. heinz verlangt nochmals einen rechtsanwalt; aber kienbaum erscheint sichtlich erfreut, ihm eröffnen zu können, daß das ja "ne neue sache sei, daß er dafür gar keinen rechtsanwalt hätte. kienbaum bedeutet heinz, daß, falls er nicht freiwillig in die reihe gebe, unmittelbarer zwang angewendet werden müsse. die ss-bullen fallen dann über ihn her (staatsanwalt verläßt den raum...), hängen ihm die nummer um und verbiegen ihm wie der die arme, drücken den hals zu und zerren ihn in die reihe. linke und rechts postieren sich je ein ss-bulle neben ihn, die ihn an den armen halten und die hände nach innen verbiegen und kräftig drücken. an den haaren wird ihm der kopf hochgerissen, daß er übel wird und er stark schwitzt. das ganze dauert 20 minuten, dann bekommt er eine andere nummer und der vorgang wiederholt sich noch 2 mal. bei dem dritten durchgang wird ihm schwindlig, er schwitzt immer mehr und er merkt nur noch den dauerdruck und den dauernden schmerz auf den händen. gegen ende wird er beinahe ohnmächtig und die bullen setzen ihn auf einen stuhl. da heinz weder essen noch trinken annimmt lästern sie über den hungerstreik, schwärmen ihm von saftigen steaks vor, und freuen sich sichtlich über seinen beschissenen zustand. gegen 18.00 uhr werden beide wieder zurück nach moabit gebracht - auch harry soll sehr mitgenommen ausgesehen haben. beim aussteigen wieder ein photo und ab in den käfig. die sichtbaren folgen sind druckstellen an den handgelenken, halsschmerzen und die merke fehlender haare.

KNAST-OTHEK

LISTE DER POLITISCHEN GEFANGENEN

Stand Sept. 77, bestimmt unvollständig



Name des Gefangenen Anwalte Knast (Post uber)	gefangen seit Urteil weiterer Vorwurf		
<u>Adomeit, Manfred</u> Wachler Frankenthal (Ermittlungsrichter II beim BGH, Herrenstraße 45 a, 7500 Karlsruhe)	31. 3. 77 U-Haft § 129 u. a.		
<u>Albartus, Gerhard</u> Ossendorf (Ermittlungsrichter Muller, Cecilienallee, 4000 Dussel- dorf)	5. 1. 77 U-Haft § 129 u. a.		
<u>Alt, Ulrich</u> Stadelheim	4. 75		
<u>Arb, Daniel von</u> 8090 Zurich (Postfach 3143)	21. 3. 75 U-Haft		
<u>Asdonk, Brigitte</u> Elfferding, Eschen Hamburg 36, Molatenglacis 3-5	8. 10. 70 11 Jahre		
<u>Augustin, Ronald</u> Croissant, Bakker-Schut Hannover Schulenburg Landstr.	24. 7. 73 6 Jahre		
<u>Bander, Andreas</u> Heldmann, Oberwinder, Chotjewitz Stuttgart-Stammheim Aspergstr. 60	1. 6. 72 Lebenslangl. + 15 J		
<u>Backer, Hans-Jurgen</u> Elfferding, Rover Berlin 21 Alt-Moabit 12 a	2. 2. 71 9 Jahre		
<u>Barnbrock, Wolf</u> Gottschalk-Solger Hamburg 63, Suhrenkamp 98	20. 4. 76		
<u>Beck, Emil Rainer</u> Nurnberg, Barenschanzstr. 68			
<u>Becker, Eberhard</u> Plaag, Becker Hamburg Holstenglacis	4. 2. 74 4 1/2 Jahre		
<u>Becker, Verena</u> Stammheim (Erm., BGH)	27. 7. 72 befreit; 4. 3. 75 erneut inhaftiert; 3. 5. 77 6 Jahre Mordversuch		
<u>Beer, Wolfgang</u> Hamburg, Holstenglacis	4. 2. 74 4 1/2 Jahre		
<u>Berberich, Monika</u> Strobels, Jungfer Berlin, Moabit		8. 10. 70 12 Jahre Gefangenenausterei	
<u>Boock, Waltraud</u> 1080 Wien Landesgerichtstr. 11		14. 12. 76 15 Jahre	
<u>Braun, Bernhard</u> Strobels Berlin 27 Seidelstr. 39		9. 6. 72 Sprengstoffvergehen, Mord	
<u>Debus, Siegard</u> Gunnemann Celle		28. 2. 74 12 Jahre	
<u>Dellwo, Hans-Joachim</u> (BGH)		31. 8. 77 U-Haft § 88 a + § 129	
<u>Dellwo, Karl Heinz</u> Groissant, Margunter, Konke a. Z. Bochum		26. 4. 75 2 mal LL	
<u>Dechler, Irgard</u> Bendler, Niepel Memmingen		31. 3. 76 5 Jahre	
<u>Dorff, Klaus Wilhelm</u> Temming Ffm, Preungesheim Obere Kreuzackerstr. 6		21. 2. 76 U-Haft § 129 u. a.	
<u>Dreher, Eberhard</u> Friton Berlin Moabit		26. 3. 76 U-Haft § 129	
<u>Egloff, Peter</u> Gmur 8090 Zurich (Postfach 3143)		U-Haft	
<u>Eckes, Christa</u> Muller Hamburg, Holstenglacis		4. 2. 74 7 Jahre	
<u>Esslin, Gudrun</u> Schilly, Muller, Azzola Stammheim		8. 6. 72 LL + 15 J.	
<u>Erlach, Willi-Peter</u> Hofferbert Preungesheim		4. 12. 75 U-Haft § 129 u. a.	
<u>Folkerts, Uwe</u> Ripke		5. 5. 77 U-Haft § 129	
<u>Frescura, Lorana</u> Zurich		21. 3. 75 U-Haft	

<u>Fritsch, Ronald</u> Schöndienst Berlin, Moabit	28. 4. 75 U-Haft § 129 Geiselnahme	<u>Kranse, Petra</u> Rambert	21. 3. 75 z. Z. Haftver- söhnung
<u>Geburtig, Bernd</u> Müller, Böddeling Hamburg, Suhrenkamp	21. 1. 75 5 Jahre	<u>Kröcher, Norbert</u>	31. 3. 77 U-Haft § 129
<u>Gend, Lothar</u> Brantzel, Fuhrmann #760 Werl (Postfach 301)	29. 3. 74 15 Jahre	<u>Frankenthal</u> (ERM II BGH)	
<u>Grashof, Manfred</u> Nerverla, Spangenberg Zweibrücken Johann Schwebelstr. 33	2. 3. 72 LL	<u>Ludwig, Karl Heinz</u> Ness HH Subrenkamp	20. 2. 74 5 1/2 Jahre
<u>Grusdat, Erik</u> Kraetsch Berlin Tegel	3. 12. 70 10 Jahre	<u>Löff, Helmut</u> Gebauer, Ness HH Holstenglacis	1. 9. 75 4 1/2 Jahre
<u>Haag, Siegfried</u> Ossendorf (BGH)	20. 11. 76 U-Haft § 129	<u>Luther, Ulrich</u>	LL
<u>Henrich, Herbert</u> Herzog, Korthe Pfm	4 Jahre § 129 u. a.	<u>Bützbach</u> Kleebergerstr. 23	
<u>Herlitz, Heinz</u> Moabit	12. 5. 77 U-Haft § 129 + Waffenges.	<u>Mahler, Horst</u> Schily, Ströbele Tegel	8. 10. 70 14 Jahre
<u>Hochstein, Inga</u> Gebauer Holstenglacis	27. 2. 75 10 Jahre	<u>Mahn, Karin</u> Berlin, Lertherstr.	10. 76 1 1/2 Jahre
<u>Höög, Wilfried</u> Moabit	10. 5. 76 1 1/2 Jahre	<u>Mahn Siegfried</u> Tegel	10. 76 1 1/2 Jahre
<u>Hoppe, Werner</u> Müller, Croissant, Gebauer HH Holstenglacis	15. 7. 71 10 Jahre	<u>Mayer, Roland</u> Temming Köln (ERM. II BGH)	30. 11. 76 U-Haft § 129
<u>Jandt, Ilse</u> Heinisch, Reme Moabit	26. 8. 74 LL	<u>Meyer, Till</u> Dethloff, Elfferding, Müllerhold, Ströbele Moabit	6. 6. 75 U-Haft § 129
<u>Jansen, Heinrich</u> Hoffmann Werl	22. 12. 70 10 Jahre	<u>Möller, Ingegard</u> Goy, Newerla, Bahr Stammheim	8. 7. 72 4 1/2 Sprengstoffvergehen Mord
<u>Jarowoy, Robert</u> Kern, Elfferding, Röder Pfm, Freungesheim	19. 3. 74 10 Jahre	<u>Newerla, Armin</u> Azzola (BGH)	30. 8. 77 U-Haft § 88 a
<u>Jünschke, Klaus</u> Zweibrücken	8. 7. 72 LL	<u>Otto, Roland</u> Wächtler, Riemann Ossendorf	8. 3. 75 Reststrafe + 10 Mon.
<u>Koblys, Peter Felix</u> Riedel Pfm Freungesheim	4. 12. 75 U-Haft § 129 u. a.	<u>Piroch, Inge</u> Nürnberg	76 U-Haft
<u>Kett, Dieter</u> Niepel Stadelheim	4. 12. 75 U-Haft	<u>Pohl, Helmut</u> HH Holstenglacis	4. 2. 74 5 Jahre
<u>Klöpper, Gerald</u> Goy Moabit	28. 4. 75 U-Haft § 129 Geiselnahme	<u>Pohle, Rolf</u> Wächtler, Oberwinder Straubing Außere Passauerstraße 90	18. 12. 71 befreit; 4. 3. 75 erneut inhaftiert; 1. 10. 76 6 1/2 Jahre Erpressung
<u>Knutz, Siegfried</u> Croissant Ludwigshafen	LL	<u>Räther, Willi</u> Goy, Escher Tegel	2. 8. 73 8 Jahre
<u>König, Karl Heinz</u> Vetter Bayreuth	31. 3. 76 6 Jahre	<u>Raspe, Jan Carl</u> Weidenhammer Stammheim	1. 6. 72 LL + 15 J.
<u>Krabbe, Hanna</u> Müller, Zimmermann, Temming, Becker Ossendorf Rochusstr. 30	26. 4. 75 2 mal LL	<u>Reich, Annerose</u> Hoffmann HH Holstenglacis	13. 10. 73 7 Jahre
		<u>Reimers, Wernfried</u> Jacobi, Röder Pfm Freungesh.	29. 3. 74 9 Jahre

<u>Reinders, Ralf</u> Ströbele Moabit	9. 9. 75 U-Haft §129 Geiselnahme	<u>Stahl, Wolfgang</u> Jacobi Hamburg Surenkamp	28. 2. 74 5 1/2 Jahre
<u>Reuter, Thomas</u> Israel	1. 76 U-Haft	<u>Stricklen, Wolfgang</u> Elfferding Moabit	8. 74 5 Jahre
<u>Rössner, Bernhard</u> Schmid, Rogge Ströbele Ossendorf	26. 4. 75 2 mal LL	<u>Stürmer, Harry</u> Moabit	12. 5. 77 U-Haft § 129 u. Waffengesetz
<u>Schiller, Margit</u> Gebauer HH Holstenglacis	4. 2. 74 4 Jahre 8 Monate	<u>Targan, Baha</u> Ossendorf	74 6 Jahre
<u>Schlegel, Werner</u> Zimmermann, Nagel Rheinbach Aachenerstr. 47	21. 5. 75 6 Jahre	<u>Tausler, Lutz</u> Schifferer, Büddeling Laubächer Köln / z. Zt. Bochum	26. 4. 75 2 mal LL
<u>Schmitz, Sabine</u> Müller Stammheim (BGH)	6. 12. 76 U-Haft §129	<u>Taurus, Jürgen</u> Croissant, Pfm Freungesheim	21. 2. 76 U-Haft § 129
<u>Schubert, Ingrid</u> Schily, Sudhölter, Oberwinder Stammheim	8. 10. 70 13 Jahre	<u>Taufel, Fritz</u> Spangenberg, Grönheit Moabit (BGH)	13. 9. 75 U-Haft § 129 Geiselnahme
<u>Schulz, Brigitte</u> Croissant Israel	1. 76 U-Haft	<u>Thimme, Johannes</u> (BGH)	5. 5. 77 U-Haft § 129
<u>Schulz, Detlev</u> Temming Pfm Freungesheim	21. 5. 76 U-Haft Mord	<u>Vogel, Andreas</u> Rasch Moabit (BGH)	26. 3. 76 U-Haft § 129 Geiselnahme
<u>Schwall, Enno</u> Hartmann Ossendorf (Bm. Müller)	5. 1. 77 U-Haft §129	<u>Wesslau, Wolfgang</u> Hoffmann Moabit	8. 74 8 Jahre
<u>Siepert, Waltraud</u> Gzinski, Rumpf Moabit	11. 75 4 1/2 Jahre	<u>Wieland, Gerd</u> Niese HH Surenkamp	1. 74 6 Jahre
<u>Sonnenberg, Günter</u> Weidohammer Vollzugskrankenhaus Hohenasperg (BGH)	3. 5. 77 U-Haft § 129 Mordversuch	<u>Zahl, Peter Paul</u> Eschen Bochum	14. 12. 72 15 Jahre
<u>Stachowiak, Ilse</u> Müller HH Holstenglacis	4. 2. 74 4 1/2 Jahre		
<u>Städeli, Urs</u> Zürich	21. 3. 75 U-Haft		



Anzeige

WERNER

SCHLEGEL

Zum Schweigen verurteilt

verlag Edition égalité GmbH
4630 Bochum
1977

9,80 DM



gewidmet allen
die NICHT aufgeben

neue texte aus dem knast

Das **Bundeskriminalamt** – eine Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministers des Innern –

sucht: **Scharfschützen**

damit das Todesschußgesetz auch weiterhin seine Anwendung finden kann.

Spanner

für vielseitige Schnüffeleien im Intimbereich unserer Bürger. Rentner können sich hier Halbtags einen Nebenverdienst erwerben.

Landschaftsgärtner

zum Trockenlegen terroristischer Sümpfe

Pyrotechniker

Berufserfahrung im Sprengen von Bahnhöfen und Botschaftsgebäuden erwünscht. Aber nicht erforderlich.

Wir bieten: Vergütung nach dem Bundesangestelltentarifvertrag, je nach Eignung und Berufserfahrung, zusätzlich eine steuerfreie Zulage von mitl. 90,- DM/120,- DM, ein 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld sowie die sonstigen sozialen Leistungen des öffentlichen Dienstes.

Bitte schreiben Sie uns – unter Angabe der Kennziffer **B 8**

BUNDESKRIMINALAMT
Referat ZV 11, Postfach 1820
6200 Wiesbaden
Tel. 0 61 21/33 27 01 (Durchwahl)

